Nr. 156.

Die Presse.

32. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif.— Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 7. Juli 1914.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die 30. Wiederkehr des Tages der Erwerbung von Kamerun und Togo,

die wir dieser Tage feiern können, legt uns nahe, die Blicke rückwärts schweifen und vor unserem geistigen Auge die Zeiten wieder auftauchen zu lassen, als Bismarck sich entschloß, zum Schutze der deutschen Arbeit im fernen Afrika die deutsche Kolonialpolitik zu beginnen. Hamburger und Bremer Kaufleute hatten um das Jahr 1880 im Gebiete des Golfs von Guinea Handelsniederlassungen errichtet, hatten aber so schwer unter englischen Schikanen zu leiden, daß sie sich veranlaßt sahen, ihre Unternehmungen einige Meilen weiter östlich nach Anecho zu verlegen, wo ihnen vom Häuptling Handelsfreiheit gegen eine jährliche Abgabe gestattet wurde. Auch hier versuchten englische Einflüsse die deutschen Geschäftsleute zu stören und die Eingeborenen gegen sie aufzuwiegeln. Zum Schutz der Deutschen erschien deshalb auf Bitten am 5. Februar 1884 das deutsche Kriegsschiff „Sophie" auf der Reede von Anecho. Trotzdem aber setzten sich die Reibungen zwischen den deutschfreundlichen und den von den Engländern aufgehetzten deutsch-feindlichen Eingeborenenstämmen weiter fort bis die ersteren den Schutz des deutschen Kaisers nachsuchten, worauf Dr. Nachtigal am 5. und 6. Juli 1884 die deutsche Flagge hißte und Togo zum deutschen Schutzgebiete erklärte. Ähnlich lagen die Dinge in Kamerun; auch hier versuchten die Engländer die unternehmungslustigen deutschen Kaufleute wegzugraulen und durch aufständische Eingeborene verjagen zu lassen, auch hier baten die deutschfreundlichen Häuptlinge um den Schutz des Reiches, und obwohl England nunmehr mit Nachdruck seine Hand nach dem Kameruner Landstrich ausstreckte, konnte der auf dem deutschen Kriegsschiff „Möwe" herbeigeeilte deutsche Kommissar Dr. Nachtigal am 14. Juli 1884 in Duala am Kamerunflusse die deutsche Flagge hissen. Wenige Tage später flatterte sie auch bereits über Bimbia, Malimba, Klein-Batanga, und das ganze Gebiet von Viktoria bis zum Njong stand unter deutschem Schutz.

Die Kolonisierung und Pazifizierung der neuerworbenen Gebiete ging nicht ohne Schwierigkeiten vor sich. Die englischen Intriguen ruhten nicht und hetzten die Eingeborenen zur Empörung auf. Im Dezember 1884 mußte das unter dem Kommando des Admirals Knorr stehende westafrikanische Geschwader eingreifen, und es gelang unseren braven Blaujacken, den Aufstand rasch niederzuschlagen. Im Jahre 1885 erfolgte die Besitzergreifung des nördlichen Teils von Kamerun bis Rio del Rey, den England auch gern gehabt hätte, und die des Südens bis zum Kampoflusse, nach Vereinbarung mit Frankreich. — Beide Schutzgebiete Kamerun wie Togo, haben sich in durchaus zufriedenstellender Weise entwickelt, sie versprechen, zumal der projektierte Ausbau der Eisenbahnen die wirtschaftliche Erschließung außerordentlich fördern wird, in Zukunft für unser Deutschland noch ein recht wertvoller Besitz zu werden. Wir haben also allen Anlaß, den englischen antideutschen Treibereien in Westafrika zu danken; sie haben uns Kamerun und Togo verschafft und uns mit voller bewußter Kraft in die Reihe der Kolonialmächte eintreten lassen.

Politische Tagesschau.

Die Kanalverbindung vom Rhein zur Nordsee.

Im Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Berlin fand am Sonnabend eine Besprechung zur Vorbereitung und wirtschaftlichen Untersuchung der Projektierungsarbeiten für die Kanalverbindung vom Rhein bis zur deutschen Nordsee statt, an der als Sachverständige Vertreter der großen Seereedereien, verschiedener Handelskammern der Küsten- und Binnenstädte teilnahme.

Ablehnung der Wertzuwachssteuer in Bayern.

Der Finanzausschuß der bayerischen Abgeordnetenkammer lehnte mit allen Stimmen gegen die von Pichler, Speck und Lutz den § 28 des Wertzuwachssteuergesetzentwurfes ab, womit das Gesetz gefallen ist. Der Ausschuß bricht seine Beratungen ab, um die Regierungerklärung abzuwarten.

Der neue Kurs in Elsaß-Lothringen.

Die amtliche Straßburger Korresspondenz veröffentlicht folgende Erklärung: Es ist in letzter Zeit beobachtet worden, daß insbesondere bei der Rückkehr von Ausflügen über die Grenze Fahnen und Abzeichen aller Art in den französischen Farben in auffälliger Weise getragen werden. Es empfiehlt sich daher der Hinweis, daß das öffentliche Ausstellen dieser Farben nach Artikel 6 des Dekrets vom 11. August 1848 und nach vielfachen gerichtlichen Entscheidungen eine strafbare Handlung darstellt, die mit Gefängnis und mit erheblicher Geldstrafe geahndet wird. — Über einen Zwischenfall bei den Reisen des Statthalters von Elsaß-Lothringen wird berichtet: Der Statthalter von Dallwitz besuchte am Freitag den Kreis Saarburg. Dabei ereignete sich ein Zwischenfall in dem Orte Harzweiler, wo der Pfarrer sich weigerte, aus diesem Anlaß die Kirchenglocken läuten zu lassen. Der Bürgermeister ließ bei der Kreisdirektion anfragen, die bestätigte, daß es Vorschrift sei, die Glocken läuten zu lassen. Da der Pfarrer sich noch immer weigerte, bedurfte es erst des Eingreifens der Gendarmerie. Der Pfarrer wurde aufgefordert, die Schlüssel herauszugeben, was auch geschah. Darauf wurden die Glocken geläutet.

Die Friedensvermittlung von Niagara Falls hat schließlich doch einen außerordentlichen Erfolg erzielt, indem Huerta seine Abdankung unterzeichnet und damit die Grundlage für folgendes Friedensprotokoll geschaffen hat: Die Organisierung einer euen provisorischen Bundesregierung von Mexiko wird angeordnet. Diese neue Regierung soll aus einem Übereinkommen zwischen den Vertretern der politischen Parteien Mexikos hervorgehen. Sie soll, sobald sie sich in der Landeshauptstadt Mexiko organisiert hat, die Anerkennung der Vereinigten Staaten und der drei Vermittlungsstaaten Argentinien, Brasilien und Chile erhalten und zur Union wie zu den ABC-Staaten sofort in normale politische Beziehungen treten. Die Vereinigten Staaten verzichten auf eine Kriegsentschädigung und wollen auch [illegible] keine Genugtuung verlangen. Ausländer, die sich in dem Bürgerkriege bloßgestellt haben, sollen Amnestie erhalten. Zur Erledigung von Entschädigungsforderungen von Ausländern, die aus militärischen Maßregeln sich begründen, sollen internationale Kommissinoen vorgesehen werden. — Nach Meldungen, die aus Mexiko in Washington eingetroffen sind, hat Pedro Lascurain die größte Aussicht, bei den am Montag stattfindenden Wahlen zum Präsidenten gewählt zu werden. Huerta werde, so heißt es, als diplomatischer Vertreter Mexikos nach dem Ausland, wahrscheinlich nach Frankreich entsandt werden.

Maßregelung des amerikanischen Gesandten in Athen.

Präsident Wilson hat den amerikanischen Gesandten in Athen, Williams, aufgefordert, sein Rücktrittsgesuch einzureichen. Der Anlaß hierzu waren Äußerungen Williams' über den Stand der Angelegenheiten in Epirus, worin er die Politik der Großmächte in Albanien heftig angegriffen hatte.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juli 1914.

— Der Kaiser wird wahrscheinlich am Montag von Kiel aus seine Nordlandreise antreten. Die Wiener Nachricht, daß er in den nächsten Wochen nach Ischl zum Kaiser Franz Josef reisen wollte, ist unbegründet.

— Elf Hohenzollerngeburtstage hat der Monat Juli zu verzeichnen: Prinz Wilhelm, der älteste Sohn des Kronprinzenpaares wurde am 4. Juli acht Jahre alt. Prinz Eitel Friedrich kann am 7. Juli seinen 31. Geburtstag begehen und Prinzessin Irma, die Gemahlin des Prinzen Heinrich von Preußen, am 11. Juli ihren 48. Geburtstag. Prinz Friedrich Wilhelm, der jüngste Sohn des verstorbenen Prinzen Albrecht, Landrat des Kreises Frankenstein, feiert am 12. Juli seinen 34. Geburtstag, Prinz Adalbert, der dritte Sohn des Kaisers, am 14. Juli seinen 30. Geburtstag und Prinz Friedrich Heinrich, der älteste Sohn des Prinzen Albrecht, am 15. Juli seinen 40. Geburtstag. Auf den 21. Juli fällt der Geburtstag der Prinzessin Luise Henriette, der jüngsten Tochter des Prinzen Friedrich Wilhelm, die zwei Jahre alt wird. Am 24. Juli erblickten die jetzige Herzogin Charlotte von Sachsen-Meiningen und die Prinzessin Agathe von Preußen das Licht der Welt: des Kaisers älteste Schwester wird an diesem Tage 54 Jahre und die Gemahlin des Prinzen Friedrich Wilhelm 26 Jahre alt. Die einzige noch lebende Tochter des verstorbenen Prinzen Friedrich Karl, Prinzessin Luise Margarete, die Gemahlin des Herzogs von Connaught, wird am 25. Juli ebenfalls 54 Jahre alt. Prinz Oskar, des Kaisers fünftältesten Sohn, der sich jüngst mit der Gräfin Bassewitz verlobt hat, kann am 27. Juli seinen 26. Geburtstag begehen.

— Der Minister des Innern von Loebell ist auf Urlaub nach der Schweiz abgereist.

— Oberstleutnant von Winterfeldt hat am Sonnabend in Begleitung seiner Gemahlin Grisolles verlassen und sich nach Aucamville bei Toulouse begeben, wo er seine völlige Genesung abwarten will. Vor der Abreise sprach Frau von Winterfeldt dem Bürgermeister des Ortes ihren Dank für die liebenswürdige Aufnahme von seiten der Bevölkerung aus.

— Der Oberverwaltungsgerichtsrat, Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Dr. Dippe ist nach dem „Reichsanzeiger" zum Senatspräsidenten des Oberverwaltungsgerichts, der bisherige Referent beim Kommando der Schutztruppen im Reichskolonialamt, Generalarzt, Professor Dr. Steudel ist zum Geheimen Obermedizinalrat und vortragenden Rat im Reichskolonialamt ernannt worden.

— Sonnabend Nachmittag ist in Hannover die Gräfin Waldersee, die Gemahlin des früheren Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee, im Alter von 76 Jahren an Lungenentzündung gestorben.

— Die Zahl der Angestellten in den Kruppschen Werken beträgt nach der letzten Zusammenstellung 79 647, also fast 80 000 Personen. Bedenkt man, daß in diesem Riesenbetriebe alle diese Menschen nicht nur lohnende Beschäftigung erhalten, sondern auch mit mustergiltigen Wohlfahrtseinrichtungen aller Art aufs beste versorgt sind, so läßt sich ermessen, von welch wirtschaftlicher Bedeutung diese Werke für das Land sind.

— Für den Berliner Viehmarkt sind, wie die „Allgemeine Fleischerzeitung" berichtet, die aus Anlaß des letzten Seuchenfalles für den Export erlassenen viehseuchenpolizeilichen Beschränkungen wieder aufgehoben worden. Der Verkehr ist wieder vollständig frei.

— In dem Zivilprozeß gegen Leutnant von Forstner wegen Verführung eines jungen Mädchens hat am Dienstag die Verhandlung vor dem Zaberner Landgericht stattgefunden, bei der die Akten des Kriegsgerichts vorlagen. Das Gericht will seine Entscheidung am 7. Juli verkünden.

— In den drei neuen Landesverratsaffären sind, dem „Leipz. Tageblatt" zufolge, insgesamt acht Verhaftungen erfolgt. Das Reichsgericht in Leipzig hat bereits die Überführung der Verhafteten nach Leipzig in das dortige Untersuchungsgefängnis verfügt. Sowohl die in Berlin als auch die in Düsseldorf verhafteten Persönlichkeiten haben ein Geständnis abgelegt.

Ausland.

Rom, 4. Juli. Gestern Abend fand das feierliche Leichenbegängnis des verstorbenen Generalstabschefs Pollio statt. Anwesend waren Graf von Turin als Vertreter des Königs, zahlreiche Generale und Admirale, Mitglieder der Kammer und des Senats, das Offizierkorps des Generalstabs vollzählig und die Militärattachees. Kriegsminister Grandi und Admiral Viale als Vertreter des Marineministers hielten Ansprachen. Ein langes Truppenspalier erwies die Ehrenbezeugungen; außerdem war eine große Menschenmenge anwesend. Unter den Kränzen befanden sich diejenigen des deutschen Kaisers, des preußischen Kriegsministers, deutscher Generalstabsoffiziere und des deutschen Militärattachees.

Vom Balkan.

Zur Lage in Albanien. Prenk Bibdoda ist mit etwa 100 Mann in **Durazzo** eingetroffen. Er verlangt zur weiteren Bekämpfung der Insurgenten 100 000 Franks. **Die Insurgenten** haben **Starowo** engenommen und bedrohen **Koritza.** — Der albanische Ministerpräsident **Turkhan Pascha** ist am Freitag in **Wien** eingetroffen. **Essad Pascha** reiste am Sonnabend von Neapel nach **Paris** ab.

Die zuversichtlichen Rebellen. Die Aufständischen von **Schiak** haben die Einwohner von **Berat** schriftlich aufgefordert, mit ihnen gemeinsame Sache zu machen und die türkische Fahne aufzupflanzen, da ihnen die Unterstützung der Tripleentente und der serbischen und der griechischen Regierung sicher sei.

Zur Erkrankung des Königs von Serbien. Das serbische Preßbureau bezeichnet die Meldung, daß der Wiener Universitätsprofessor Dr. Chvostek zu König Peter berufen sei, als unzutreffend. Dr. Chvostek sei lediglich in Privatangelegenheiten nach Belgrad gekommen.

Serbische Wahlkompromisse. Zwischen der jungradikalen, der nationalistischen und der fortschrittlichen Partei in Serbien ist ein Übereinkommen erzielt worden, durch welches sich alle drei oppositionellen Parteien verpflichten, für die bevorstehenden Wahlen gemeinsame Kandidatenlisten aufzustellen. In oppositionellen Kreisen ist man der Überzeugung, daß infolge des zustandegekommenen Kompromisses das Kabinett Pasitsch eine Niederlage bei den Wahlen erleiden werde.

Untersuchung des rumänisch-bulgarischen Grenzzwischenfalles. Die „Agenze Bulgare" meldet: Das Ministerium des Äußern hat der rumänischen Gesandtschaft eine Verbalnote überreicht, in der unter dem Ausdruck des Bedauerns über den unglücklichen Grenzzwischenfall das Ministerium die Gesandtschaft dahin verständigt, daß die bulgarische Regierung bereit sei, ihrerseits im Einvernehmen mit der rumänischen Regierung Mitglieder für eine gemischte Kommission zu ernennen, die die Untersuchung an Ort und Stelle vornehmen und die für den Zwischenfall Verantwortlichen feststellen soll.

Ende des griechisch-türkischen Zwistes. Das griechische Patriarchat hat beschlossen, auf die letzte Mitteilung der Pforte zu antworten, daß das Patriarchat diese Mitteilung mit Befriedigung entgegengenommen habe, da sie die Hoffnung auf eine befriedigende Regelung der Angelegenheit erstehen lasse, daß aber, wenn die Lage sich ändern solle, vor allen Dingen die Gründe beseitigt werden müßten, welche das Patriarchat zu seinem Leidwesen gezwungen hätten, die bekannten Maßnahmen zu ergreifen. Insbesondere werden Entlassung der in Untersuchungshaft befindlichen Griechen, Gewährung einer Amnestie und Sicherheiten für ungefährdete Rückkehr der Griechen in ihre früheren Besitztümer gefordert.

Ein neuer griechisch-türkischer Konflikt? Die Athener Blätter veröffentlichen Depeschen aus Chios, wonach ein **türkisches Kanonenboot** Sonnabend Nachmittag **einen griechischen Segler** der Flüchtlinge an Bord hatte, **beschossen und beschlagnahmt** haben soll. Das Kanonenboot

habe sich sodann nach der kleinen Insel Goni begeben und dort das Kloster beschossen und zerstört. Fischer aus Tscheschme versichern, sie hätten den beschlagnahmten Segler ohne Passagiere gesehen, die offenbar von den Türken ertränkt worden seien.

Provinzialnachrichten.

rr **Culm,** 5. Juli. (Fahnenweihe.) Aus Anlaß des 75jährigen Jubiläums der hiesigen Kaiser Wilhelm-Schützengilde stifteten die Schützendamen eine Fahne. Heute nun erfolgte unter großer Beteiligung der Culmer Bürgerschaft, der Vereine, Behörden und auswärtiger Gilden, von denen sechs erschienen waren, die Einweihung derselben. Die Hauptstraßen und der Marktplatz boten in ihrem reichen Flaggen- und Blumenschmuck einen äußerst festlichen Eindruck. An vielen Stellen erhoben sich Ehrenpforten. Die Weihe erfolgte auf dem Marktplatze. Vor dem Festzuge ritten zwei Herolde. Diesen folgten 3 Galawagen mit den Vorstandsdamen und sodann der festgebende Verein und 6 auswärtige Gilden mit ihren Bannern. Auf dem Marktplatz begrüßte Erster Bürgermeister Liebetanz die auswärtigen Gäste, betonte das treue Zusammenarbeiten der Gilden mit den Städten, ihre Königstreue und ihre Bedeutung als staatserhaltendes Element. Frau Stadtrat Geiger überreichte die neue Fahne der Gilde mit dem Wunsche, daß sie dem Verein Glück und Segen bringen und zur Verbrüderung des deutschen Volkes und zur Hebung der Wehrkraft anspornen möge: „Dem Vaterland zum Schutz, dem Feinde zum Trutz." Der Vorsitzer der Gilde, zweiter Bürgermeister Peters, übernahm die Fahne, dankte der Rednerin, den gütigen Spenderinnen und gelobte, das Banner stets in Ehren zu halten. Der Bundesvorsitzer Justizrat Obuch-Graudenz hielt die Weiherede und schloß mit dem Motto: „Allzeit bereit für des Reiches Herrlichkeit". Fahnennägel stifteten die Gilden: Briesen, Graudenz, Winrich von Kniprode-Culm, Gr. Lunau, Schwetz, die hiesige Feuerwehr und der Turnverein. Beim Festessen, an dem auch die Damen und viele Ehrengäste teilnahmen, hielt Landrat Dr. Lohr die Kaiserrede.

* **Lessen,** 6. Juli. (Sängerfest.) Gestern feierte der Männergesangverein „Liederkränzchen" Lessen das Fest seines 50jährigen Bestehens. Gegen 250 Mitglieder des Weichselgau-Sängerbundes waren dazu erschienen, darunter Vertreter der Vereine Liedertafel Thorn, Liederfreunde Thorn, Liedertafel Mocker und Männergesangverein Culmsee. Die Stadt war überreich geschmückt, so war u. a. der Bürgersteig mehrerer Straßen mit Tannenbäumchen eingezäunt, und viele Girlanden waren über die Straße gespannt, mit sinnigen Sprüchen zu Freud und Nutz der Sängerschaft beim Festzuge. Der Besuch war sehr stark; die Kleinbahn Garnsee-Lessen hat dabei ein gutes Geschäft gemacht. An dem Festmahl im Gesellschaftshause beteiligten sich gegen 150 Personen. Beim Festakt hielt Herr Dr. med. Richter die Begrüßungsansprache. Der Weichselgau-Sängerbund stiftete zum Jubiläum einen goldenen Kranz mit der Jahreszahl 50, die Liedertafel Graudenz eine silberne Vereinsglocke; Fahnennägel überreichten die „Melodia" Graudenz, die Liedertafeln Marienwerder, Riesenburg und Thorn (durch Herrn Oberlehrer Rebeschke), der Verein Liederfreunde Thorn (durch Herrn Sintowski), die Liedertafel Thorn-Mocker (durch Herrn Thielke) und der Kriegerverein Lessen. Das Konzert brachte vier Gesamtchöre — „Segenswunsch", „Rosenfrühling", „Frisch gesungen" und „Tanzliedchen" —, fünf Vorträge auswärtiger Vereine und einen Vortrag des Jubelvereins „O grüßt sie mir". Aus Anlaß des Jubiläums war eine Festzeitung herausgegeben.

Posen, 5. Juli. (Rittergutsverkauf.) Nach einer Meldung aus Wreschen verkaufte der Rittergutsbesitzer Wladislaus von Koscielski, der Sohn des bekannten verstorbenen Herrenhausmitgliedes, die Rittergüter Cwalibogowo und Graboszewo, in einer Gesamtgröße von etwa 4500 Morgen, für 2½ Millionen Mark an den Rittergutsbesitzer Dr. Thaddäus von Jackowski-Wronczyn.

Zweites Gesangsfest des Preußischen Sängerbundes.

Der preußische Sängerbund, dem die Vereine Melodia-Königsberg, Königsberger Sängerverein, Lehrergesangverein Königsberg, Liederfreunde Königsberg, die Liedertafeln Elbing, Marienburg und Danzig, Melodia-Rastenburg, Sängerverein Tilsit, Männergesangverein Danzig und Sängerbund Danzig umfaßt, begeht in diesen Tagen unter starker Beteiligung sein zweites Gesangsfest. Ein Sonderzug brachte am Sonnabend über 500 Sänger aus Ostpreußen nach Danzig, wo sie auf dem Bahnhofe feierlich empfangen wurden. Abends 8 Uhr fand im Friedrich Wilhelm-Schützenhause ein **Begrüßungsakt** statt, an dem viele Sänger und Ehrengäste teilnahmen, darunter die Spitzen sämtlicher Zivilbehörden. Begrüßungsansprachen hielten Professor **Korella**-Danzig namens des Festausschusses, Oberpräsident **von Jagow** als Vertreter der Staatsbehörden und der Provinz, Oberbürgermeister **Scholtz** namens der Feststadt. Der Vorsitzer des preußischen Sängerbundes, Geheimer Archivrat **Dr. Joachim**-Königsberg, dankte allen Rednern, besonders auch der Kronprinzessin für die Übernahme des Protektorats. Unter den Gesangsdarbietungen, die die Reden umrahmten, fand besonders das von der königlichen Sängerin Carmen Sylva für das Fest verfaßte Lied „Lieb Deutschland, sing dein Herz hinaus" lebhafte Anerkennung. Ein Kommers beschloß den Abend.

Das **erste Festkonzert** am heutigen Sonntage fand in dem herrlichen Gutenberghain statt, der Danziger Waldbühne, und wurde durch die Anwesenheit der **Frau Kronprinzessin** und vieler Ehrengäste ausgezeichnet. Es gelangten zunächst Einzelchöre zum Vortrage. Jeder Chor ließ erkennen, daß die einzelnen Vereine der edlen Sangeskunst Hingebung und Verständnis entgegenbringen. Der Sängerverein Tilsit eröffnete mit „Hoch empor" den Reigen und hinterließ einen zufriedenstellenden Eindruck. Die Liedertafel Marienburg sang „Das deutsche Lied", der Königsberger Sängerverein bot mit „Vom Rhein" von Max Bruch eine mustergiltige Leistung. Dasselbe darf man vom Lehrergesangverein Königsberg sagen, der „An den Schlaf" von Berger geradezu ideal sang. Auch die Elbinger Liedertafel (Jubilate), der Verein Liederfreunde Königsberg („Die Tiroler Nachtwache") und Melodia-Königsberg (Eichelwind") zeigten, daß der Gesang bei ihnen eine ausgezeichnete Pflegestätte gefunden hat. Die Gesamtchöre waren in ihrer Wucht von packender Wirkung. Das Blüthner-Orchester fand mit dem Vorspiel zu den „Meistersingern" lebhafte Anerkennung, ebenfalls Kammersänger **H. Hensel**-Bayreuth mit der Gralserzählung aus „Lohengrin". Der Kronprinzessin wurden bei ihrem Aufbruch begeisterte Ovationen dargebracht.

Tagung der Bundesgruppe Posen der Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise in Thorn.

Gestern fand hier die Hauptversammlung der Bundesgruppe Posen statt. Sämtliche angeschlossenen Vereine, Posen, Schneidemühl, Hohensalza, Gnesen, Lissa, Thorn, Wollstein, waren durch Delegierte vertreten, die zum großen Teil mit ihren Damen erschienen waren. Vormittags 8½ Uhr begannen im „Tivoli" die Verhandlungen mit einer geschlossenen **Beiratssitzung.** Um 9½ Uhr fand die **öffentliche Gruppenversammlung** statt. Der Gruppenvorsitzer, Herr Wersin-Posen, hieß die Teilnehmer herzlich willkommen. Es sei das erstemal, daß man in Thorn zusammenkomme; daß liege aber nicht an der mangelnden Gastfreundschaft, sondern an der geographischen Lage Thorns. Der Thorner Verein sei schon bei der vor 15 Jahren erfolgten Gründung der Gruppe Posen vertreten gewesen — ein Beweis für die rege Beteiligung an den Arbeiten der Gruppe. Redner gab dann seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, den Präsidenten des deutschen Bundes, Herrn Braun-Berlin, begrüßen zu können, der jetzt das Jubiläum seiner 25jährigen Zugehörigkeit als Vorstandsmitglied des Bundes habe feiern können. Er begrüßte ferner die Vertreter der Presse. Die Presse sei im allgemeinen der Bewegung nicht freundlich gesinnt und beschränke sich auf die Veröffentlichung von lokalen Berichten der einzelnen Vereine, während sie über Weitergehendes sich ausschweige. Ihr heutiges Erscheinen sei umso erfreulicher und hoffentlich in dieser Beziehung der Anfang einer besseren Zukunft. Der Vorsitzer des Thorner Vereins für Gesundheitspflege, Herr Seidler, begrüßte die fremden Gäste recht herzlich im Namen des Vereins und wünschte, daß sie die besten Eindrücke von hier mit fortnehmen. Der Bundespräsident, Herr Braun, dankte für die ihm gewidmeten Begrüßungsworte und überbrachte die Glückwünsche des Bundes. Er wünschte, daß die Verhandlungen zur weiteren Förderung der Bewegung dienen möchten. Nunmehr wurde in die umfangreichen geschäftlichen Verhandlungen eingetreten. Zunächst erstattete der Gruppenvorsitzer den **Jahresbericht.** Wie aus demselben hervorgeht, hat die Gruppe im abgelaufenen Jahr einen kleinen Zuwachs zu verzeichnen; die Mitgliederzahl stieg von 1036 auf 1059, was angesichts des schwierigen Arbeitsfeldes im Osten zufriedenstellend sei. Überhaupt wachse die Mitgliederzahl nicht mehr besonders. Das liege daran, daß die Mehrzahl der Anhänger der naturgemäßen Lebens- und Heilweise Anhänger im Hause sind, nicht aber Anhänger im Verein. Sie vertreten die Naturheilkunde im praktischen Leben. Wenn der deutsche Bund etwa 150 000 Mitglieder zählt, so könne man ruhig sagen, daß die unorganisierten Anhänger der Bewegung in die Millionen zählen. Das sei auch ein Erfolg der Vereinsarbeit. Ein anderer Erfolg der Naturheilbewegung werde gewöhnlich übersehen oder totgeschwiegen: die hygienische Aufklärung, die sich heute in den weitesten Kreisen bemerkbar macht. Wenn diese oder jene Seuche heute nachgelassen hat, so ist dies weniger auf die Impfung zurückzuführen, vielmehr auf die hygienische Aufklärung. Die Aufklärung im Hause sei ganz besonders den Frauen zuzuschreiben, sie setzten die Lehren in die Praxis um. Deshalb sei es notwendig, sie immer mehr zur Vereinsarbeit heranzuziehen. Erfreulicherweise geschehe das auch. So habe der Verein Hohensalza jetzt eine Damenabteilung eingerichtet. Die Mitgliederzahl ist im Vereinsjahr besonders in den Vereinen Gnesen und Wollstein, etwas auch in Posen gestiegen. Etwas zurückgegangen ist sie in Schneidemühl. Die Haupttätigkeit der Vereine lag wieder in der Veranstaltung von Vorträgen, die teils von Wissenschaftlern (approbierten Naturärzten usw.), teils von Vereinsmitgliedern gehalten wurden. Fast alle Vereine verfügen jetzt über Bibliotheken. Die Theorie der naturgemäßen Lebensweise werde durch die Luftbäder in die Praxis umgesetzt. Einen sehr guten Besuch hatten die Bäder in Gnesen und Wollstein, einen mäßigen die in Lissa und Schneidemühl aufzuweisen. Wollstein hat neben dem Luft- ein Wasserbad. Bromberg besitzt einen approbierten Naturarzt sowie 6 Heilkundige, die sämtlich sehr gute Praxis haben, was ebenfalls ein Beweis dafür sei, wie viele Anhänger neben der Organisation vorhanden sein müßten. Schneidemühl hat zwei Naturheilkundige, Posen einen (eine Dame), Hohensalza einen. Es komme sehr häufig vor, daß die der Bewegung nicht liebevolle Presse die Naturheilkundigen böswillig mit Kurpfuschern zusammenwerfe, obwohl ihr bekannt sei, daß gerade der deutsche Bund für naturgemäße Lebens- und Heilweise das Kurpfuschertum scharf bekämpfe und eine Reihe von Fällen hierfür nachweisen könne. Kurpfuscher sei jeder, der eine Kur verpfuscht, Naturheilkundiger der, der versteht, die Naturkraft zu unterstützen, sodaß deren Heilkraft eintritt. Recht erfreuliche Sammlungen waren im letzten Jahre für das Bundeskrankenhaus zu verzeichnen. Die einzelnen Vereine zahlten Beiträge von 10 bis 200 Mark. Über das Verhalten der Mediziner an den Vereinsorten lauten die Auskünfte verschieden. Man könne sie dahin zusammenfassen, daß da, wo die Vereine nicht sonderlich öffentlich hervortreten, die Ärzteschaft sich gleichgiltig verhält, während da, wo sie sich rege betätigen, die Ärzte sofort als Gegner auftreten. Im allgemeinen könne man vom vergangenen Jahr sagen, daß es ein Jahr rühriger Arbeit gewesen ist. Hoffentlich werde das nächste noch erfreulicher sein. Die Delegierten der einzelnen Vereine ergänzen den Bericht inbezug auf ihren Verein. Der Vorsitzer des Gnesener Vereins, Herr Österreich, kann die erfreuliche Mitteilung machen, daß sein Verein 373 Mitglieder zähle und damit, obwohl der jüngste, der stärkste Verein der Gruppe ist. Der Thorner Verein, über den Herr Seidler berichtet, hat sich besonders um die Schaffung des Licht- und Luftbades mit Schrebergärten bemüht. Während die letzteren schon angelegt sind, mußte der Luftbadbau aus Mangel an Mitteln noch zurückgestellt werden. In der allgemeinen **Aussprache** regt Herr Richard-Thorn an, in den Vereinsversammlungen praktische Vorführungen von Verbänden, Kompressen usw. abzuhalten. Herr Braun-Berlin erwidert, daß der Bund dabei ist, diese Vorführungen kinematographisch aufzunehmen und die Films dann an die Vereine abzugeben. Den **Kassenbericht** erstattet Herr Schönborn-Posen. Die Einnahme betrug 567,74 Mark, die Ausgabe 336,70 Mark, der Bestand somit 230,44 Mk.; außerdem ein Guthaben von 100 Mark, die der Verein Posen in Form eines verzinslichen Darlehns von der Gruppe entliehen hat. Auf Vorschlag des Rechnungsrevisors, Herrn Richard-Thorn, wird dem Gruppenkassierer die Entlastung ausgesprochen. Die neuen Gruppensatzungen, die vom Gruppenvorstand eingehend durchgearbeitet sind, wurden von der Versammlung en bloc angenommen. Der folgende Beratungsgegenstand betraf **Anträge.** Ein Antrag des Vorstandes auf Herausgabe eines Gruppenvereinsbuches, das die Satzungen der Vereine, ein Vorwort über die Ziele und Zwecke der Bewegung, Anzeigen und sonstige Mitteilungen enthalten soll, wurde angenommen. Ein Antrag des Vereins Bromberg, einen Beschluß herbeizuführen, der bei der Bundesversammlung beantragt, einen einmaligen Beitrag von 50 Pfennig pro Mitglied für das Bundeskrankenhaus zu erheben, wird ebenfalls angenommen. Über das Bundeskrankenhaus machte der Vorsitzer einige Mitteilungen, aus denen hervorging, daß anläßlich der nächstjährigen Bundesversammlung in Berlin der Grundstein gelegt werden soll. Das Krankenhaus soll nicht nur eine Stätte für Kranke, sondern gleichzeitig eine Vorbereitungsanstalt für Ärzte sein. Die Einrichtung einer **Warenverkaufszentrale** beim Bunde, in der all das, was man von naturgemäßen Nahrungsmitteln usw. am Orte nicht bekommt, erhältlich ist, befürwortet Herr Bab-Posen. Eine **Resolution,** die die Bundesversammlung bittet, die Förderung der Einrichtung einer Warenverkaufszentrale baldigst zum Abschluß zu bringen, wird angenommen. Bei der Besprechung der **Bundessterbekasse** wurde konstatiert, daß vier Vereine der Gruppe korporativ der Sterbekasse angehören, und gewünscht, daß die noch fehlenden Vereine dem Beispiele folgten. Die Versammlung nahm folgende **Resolution** an: Dem Verein neu beitretende Mitglieder sind der Bundes-Unterstützungskasse unter Erhöhung des Mitgliedsbeitrages um das jährliche Sterbekassengeld zuzuführen. Bei den nun folgenden **Wahlen** wurde der Gruppenvorsitzer, Herr Wersin, sowie der engere Vorstand, Herren Bab, Schönborn und Schumann, einstimmig wiedergewählt. Die Vereine, welche Beiräte entsenden, wurden wiedergewählt. Es sind Bromberg, Gnesen, Schneidemühl, Thorn. Als Ort der nächsten Gruppenversammlung wurde Posen gewählt, dessen Verein im nächsten Jahre das 20jährige Bestehen feiert. Unter „Verschiedenes" berührt Herr Manthey-Schneidemühl die so überaus wichtige **Brotfrage,** der sämtliche Vereine eingehende Aufmerksamkeit zuwenden sollten. Herr Österreich-Gnesen hob die großen Verdienste hervor, die sich der langjährige Gruppenvorsitzer, Herr Wersin, durch seine arbeitsreiche Tätigkeit erworben habe, und sprach ihm seinen Dank aus. Herr Wisniewski-Bromberg dankte den übrigen Vorstandsmitgliedern für ihre Mühewaltung. Darauf schloß der Vorsitzer um ½1 Uhr die Tagung. Die Teilnehmer vereinigten sich nun im großen Tivolisaale zum gemeinschaftlichen **Mittagsmahl.** Das Menu bestand in Krebssuppe, Kotelett mit Gemüse, Kalbsbraten, Salat, Kompott, Erdbeeren mit Schlagsahne, Dessert. Der Vorsitzer des Thorner Vereins, Herr Seidler, toastete auf die fremden Gäste, Herr Wersin-Posen auf den Thorner Verein, Herr Braun-Berlin auf die Damen und Herr Österreich-Gnesen auf den Bundespräsidenten. Nachmittags 3 Uhr begaben sich die Teilnehmer, sowie viele Thorner Mitglieder mit ihren Angehörigen auf dem Dampfer „Prinz Wilhelm", der eine Kapelle an Bord führte, **nach Czernewitz.** Dort gab es neben dem schönen Aufenthalt, den Czernewitz an sich bietet, Konzert, allerhand Belustigungen, wie Tombola, Preisschießen, Ringwerfen, Kinderbelustigungen usw. Vor der Wiederabfahrt nahm der Gruppenvorsitzer, Herr Wersin, noch das Wort zu einer Ansprache an die der Bewegung Fernstehenden, in der er sie aufforderte, die durch langjährige Erfahrung gewonnenen Lehren der naturgemäßen Lebens- und Heilweise kennen zu lernen, indem sie sich dem Thorner Verein für Gesundheitspflege anschlössen. Die Heimfahrt auf dem lampiongeschmückten Dampfer, angesichts des friedlich-verträumten Bildes, das die abendstille Weichsel mit ihren grünen Weidenufern, und die verglühende Abendröte boten, gestaltete sich zu einem Genuß, der besonders auf die auswärtigen Teilnehmer seinen Eindruck nicht verfehlt haben wird. Ein Tanzkränzchen im Tivoli beschloß die Tagung, die durch die gute Arrangierung und Vorbereitung des hiesigen Vereins den besten Verlauf genommen hat.

Lokalnachrichten.

Thorn, 6. Juli 1914.

— (Zur Besichtigung des Infanterie-Regiments Nr. 176) trifft morgen früh der kommandierende General von Mackensen hier ein. Die Abreise erfolgt morgen Nachmittag. Der Chef des Generalstabes des 17. Armeekorps, Oberstleutnant von Dunker ist schon heute hier eingetroffen.

— (Den 80. Geburtstag) beging heute der Standesbeamtenstellvertreter Herr Oberst a. D. Hertell. Aus Anlaß dieser Feier erschien vormittags eine Abordnung des Magistrats, bestehend aus den Herren Stadträten Kelch, Rittweger und Karl Walter, in der Wohnung des Jubilars und überreichte ihm, mit den Glückwünschen des Magistrats, das Bild des Thorner Rathauses in der Radierung von Hellingrath, mit in den Rahmen gravierter Widmung. Ferner erschien eine Abordnung des Landwehroffizierkorps Thorn, bestehend aus den Herren Major von Hesse, Hauptmann Sorge, Kriegsgerichtsrat Rehdans und Oberleutnant Giepe, und überreichte ein Silbergeschenk. Der Jubilar, der seit Oktober 1904 die Standesamtsgeschäfte führt, ist Inhaber des Roten Adlerordens 3. Klasse, des Kronenordens 2. Klasse mit Schwertern und des eisernen Kreuzes 2. Klasse und 1. Klasse, das er als Führer der 10. Kompagnie des 4. Grenadier-Regiments vor Metz erwarb.

— (Todesfall.) In Wustrau, Kreis Ruppin, starb im 77. Lebensjahre Frau Konstanze Gräfin von Zieten-Schwerin, geb. Freiin von Derschau. Die Verewigte, die Gattin des Wirklichen Geheimen Rats D. Graf von Zieten-Schwerin, war die Mutter des früheren Landrats des Kreises Thorn, jetzigen Regierungspräsidenten Herrn von Schwerin in Frankfurt a. O.

— (Schützenfest.) Das Königsschießen der Thorner Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft hat gestern seinen Anfang genommen. Nachdem in der Frühe dem König, Herrn Kaufmann Jamrath, und dem Vertreter des Assessors, Herrn Bürgermeister Stachowitz, ein Ständchen gebracht, erfolgte um 2½ Uhr die Abholung des Königs und der Ritter und sodann der Festzug mit klingendem Spiel zum Schießstand Grünhof. Das Königsschießen wurde vom Vorsteher, Herrn Stadtrat Ackermann, mit einem Kaiserhoch eröffnet. Nach erfolgter Auslosung der beiden Schützen, die den Königsschuß für den Kaiser und den Kronprinzen abgeben, wurde das Schießen auf allen Ständen eröffnet. Es sind bisher gute Resultate erzielt worden. Der Besuch war am Sonntag ziemlich stark, sodaß einzelne Stände der Vogelwiese, wie die Blumenlotterie, gute Geschäfte gemacht haben. Die Königsproklamation findet morgen, Dienstag, abends gegen 6 Uhr statt.

— (Der Bürgerverein der Thorner Vorstädte) hält am Dienstag Abend bei Rüster eine Versammlung ab, auf deren Tagesordnung Referate über die Verträge mit dem Elektrizitätswerk und über die neue Bauordnung stehen. Außerdem soll zu den Straßenverhältnissen in den Vorstädten Stellung genommen werden.

— (Zum letzten Schöffengerichtsbericht) bittet die Kutscherwitwe Szumotalski uns, mitzuteilen, daß für die Kosten ihres Beleidigungsprozesses nichts von dem Gelde, das nach der Ermordung ihres Mannes für die Familie gesammelt wurde, verwendet worden ist. Das Geld ist auf der Sparkasse fest angelegt, eingetragen auf die Namen der Kinder.

— (Ein sehr kräftiger Gewitterregen,) der nach der Schwüle des Tages auf Mensch und Tier doppelt erfrischend wirkte, ging heute Nachmittag gegen 4 Uhr nieder. Er dürfte auch den dürstenden und vertrockneten Fluren, die solange nach ihm gelechzt, die erwünschte wohltätige Erquickung gebracht haben.

— (Automobilunfall.) An der wegen der Abschüssigkeit der Straße besonders gefährlichen Ecke Katharinenstraße-Friedrichstraße ereignete sich Sonntag Nachmittag 4 Uhr ein Unfall, indem eine Automobildroschke, die in schnellem Tempo um die Ecke bog, einen vor dem Auto fahrenden Radfahrer überfuhr. Der Radfahrer kam unter das Auto zu liegen, und nur dem schnellen Eingreifen von Passanten — Soldaten hoben das Auto vorn hoch und zogen den Überfahrenen hervor, der stark blutete, — ist es zu danken, daß das Auto, das durch das Rad zum Glück eine Hemmung erfuhr, nicht über ihn hinwegfuhr. Der Verunglückte, der 16 Jahre alte Arbeiter Emil Heinrich aus Schwarzbruch, der sich auf dem Wege nach Zlotterie befand, wurde in das Diakonissenkrankenhaus gebracht. Wie wir hören, ist die Sache diesmal noch glimpflich abgegangen, da sich der Verunglückte auf dem Wege der Besserung befinden soll. Aber immer wieder muß man sich wundern, wie es möglich ist, daß trotz aller Mahnungen und sogar trotz der Polizeiverfügung die Chauffeure nach wie vor in schnellem, unvorschriftsmäßigem Tempo in den engen Straßen fahren und ebenso rücksichtslos die Ecken nehmen, wie man an den weiteren diese Ecke noch passierenden Autos gestern beobachten konnte, — wobei es, an der Katharinenstraße wenigstens, nur dem Zufall zu danken ist, daß nicht schon mehr Unfälle sich hier ereignet haben. Die Chauffeure sollten angehalten werden, die obere, an der Mittelschule vorbeiführende Straße zu benutzen. Sonst werden wir bald von weiteren Unfällen hören.

— (Gefunden) wurde eine Tasche mit Eisenbahnfreifahrtschein.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute einen Arrestanten.

Zeitschriften- und Bücherschau.

Die deutsche Landwirtschaft, ihre Bedeutung und Stellung im In- und Auslande. Von Geh. Reg.-Rat Dr. von Rümker, etatsmäßiger Professor der Königl. Landw. Hochschule zu Berlin. 1914. Verlag von Paul Parey. Preis 1,20 Mk. — Die Schrift fußt auf Grundlagen, die in der Reichsstatistik jedermann zugänglich sind. Sie bezweckt eine objektive Darstellung der Landwirtschaft und ihrer Bedeutung für unser soziales und Wirtschaftsleben, um Gegensätze zu mildern, die in der Hitze politischer Kämpfe schärfer geworden, als der gesunden Weiterentwicklung förderlich ist. Die Schrift ist für jedermann, besonders aber für Behörden, Abgeordnete, für Industrielle, Stadtverordnete, Arbeiterführer und alle diejenigen, die an unserem Wirtschaftsleben amtlich beteiligt sind. Da die Schrift sine ira et studio verfaßt ist, wird vielleicht jeder Leser irgend etwas darin finden, dem er zustimmen kann, und damit wäre für eine gegenseitige Verständigung und einen Ausgleich der Gegensätze schon etwas gewonnen.

Die Werkbund-Nummer der „Deutschland", die soeben in recht stattlichem Umfange und mit einer Fülle eigenartiger Photographien und künstlerischer Zeichnungen erschienen ist, gibt ein außerordentlich interessantes Bild von dem gesamten Umfang der vielbesuchten Kölner Ausstellung, gewährt aber durch die Auswahl der Beiträge insbesondere einen tiefen Einblick in die vielseitige Tätigkeit der deutschen Werkkunst, die ja auf der Kölner Ausstellung zum ersten male in geschlossener Größe vor die Öffentlichkeit tritt. In dem einführenden Aufsatz „Köln als Stadt der Deutschen Werkbundausstellung" gibt Beigeordneter Rehorst, der geschäftsführende Vorsitzer der Ausstellung, eine fesselnde Darstellung von dem Wesen der deutschen Werkkunst. Aus dem weiteren Inhalt des Heftes erwähnen wir vor allem als Beiträge von wertvoller prinzipieller Bedeutung die Artikel: „Der Werkbund und die Kunst", „Der Werkbund und das Verkehrswesen", „Werkbund und Industrie", „Moderne Erholungs- und Vergnügungsstätten", „Veredlung der Reklame", Städtebau und Wohnkultur", „Die Tätigkeit der Frau im Sinne der deutschen Werkkunst", die vor allem für die weitesten Schichten des Publikums Interesse haben und diese Nummer nicht nur zu einem wertvollen Führer, sondern auch zu einer Veröffentlichung von bleibender Bedeutung stempeln.

„Hochland". Inhalt des Juliheftes: Der erste Fürst von Albanien und seine Aufgabe. Von Dr. E. Schulz-Hamburg. — La Perniziosa. Roman aus der römischen Campagna. Von P. Dörfler. — Literarischer Satanismus. Ein Beitrag zur Psychologie der Moderne. Von Dr. M. Maresch-Jezewicz. — Kleine Blumenpredigten. Von E. Hasse. — Charles Stewart Parnell und die irische Homerulebewegung. Von P. H. Küches. — Kleine Bausteine: Friedrich Nietzsches Lehre von der ewigen Wiederkunft. Von Dr. Walther Rauschenberger — Maeterlincks Gedanken über den Tod. Von Franz Zimmer. — Zu Chr. W. Glucks 200. Geburtstag. Von Privatdozent Dr. E. Schmitz. — Kritik: Neue Romane. Von Frz. Herwig. — Neue englische Romane. Von B. Prilipp. — Hochland-Echo: Sammlung und Scheidung der Geister. — Rundschau: Lehrertagungen. — Pater Bonaventura†. — Hausfrauenorganisation. — Christian Morgenstern†. — Eine Gobineaubiographie. — Der Kampf um die Jugendschrift. — Das Mirakel in Berlin. — Richard Wagner und Gerhart Hauptmann. — Unsere Kunstbeilagen.

Aus den Erinnerungen eines österreichischen Offiziers.

(Nachdruck verboten.)

In der neueren Geschichte Österreich-Ungarns ist das Jahr 1866 das wichtigste Datum. In diesem Jahre schied Österreich-Ungarn aus dem deutschen Bunde aus, sodaß Preußen den Grundstein zum Bau des deutschen Reiches legen konnte, erfocht Italien seine nationale Einheit in den heutigen

Grenzen: die Monarchie der Habsburger wurde vom Westen Europas abgedrängt und mit ihren Interessen gegen Osten verwiesen. Die Entscheidung vollzog sich teils zu Land, auf den Schlachtfeldern Böhmens, teils zu Wasser, auf den Wogen der Adria. Auf beide Schauplätze eines blutigen, aber in seinen Folgen segensreichen Kampfes führen uns die vor einigen Tagen der Öffentlichkeit zugänglich gemachten Erinnerungen von zwei österreichischen Offizieren, zwei Brüdern, deren älterer in den Reihen eines der vornehmsten Reiterregimenter, der stolzen Kaiser-Kürassiere, bei Nachod, Skalitz und Königgrätz focht, während der jüngere, der Marine angehörig, an den Schlachten der Flotte unter des tapferen Tegethoff Befehl teilnahm. Äußerlich von einander gesondert, bilden die Aufzeichnungen der Brüder Friedrich und Max von Rottauscher in ihrer Wirkung auf den Leser ein in sich abgerundetes Ganzes. Hier soll einiges aus den Erlebnissen des älteren Bruders, des Leutnants im „Kaiser Franz Joseph Cuirassier-Regiment Nr. 1", wiedergegeben werden, um auf das von erfahrener Hand mit Geschmack und Geschick überarbeitete, höchst lesenswerte Werk die Aufmerksamkeit weiterer Kreise zu lenken.*)

Die Kaiser-Kürassiere standen im Frühjahr 1866 in Ungarn, Oberst Graf Justin Koziebrodzki kommandierte sie, Brigadier war der aus dem Großherzogtum Baden gebürtige berühmte Reiterführer Baron Edelsheim. Die Mannschaft rekrutierte sich aus Galizien und war zugweise in den Ortschaften um Güns, nahe der steirischen Grenze, einquartiert, jeder Zugführer also ein kleiner König in seinem Reich. Die idyllische Stille dieses Garnisonlebens, das geselliger Verkehr mit den Schlössern der Umgebung verschönte, wurde im Mai unterbrochen, als das Regiment plötzlich Marschbefehl nach Mähren erhielt. Es ging gegen Preußen, und man war überzeugt, daß ein Krieg mit Preußen leichtes Spiel sein würde, namentlich für die Reiterei, die sich, nicht ohne Berechtigung, der preußischen für weit überlegen an Schlagfertigkeit und Beweglichkeit hielt. Mit dem welkenden Mai überschritten die Kaiser-Kürassiere die weißen Karpathen, stiegen in die mährischen Flächen nieder und stießen hier zum erstenmal auf andere Truppen, die gleichfalls nordwärts zogen. Um Olmütz sammelte sich die Armee. Hier besichtigte der Oberbefehlshaber Benedek die Division, zu der die Kaiser-Kürassiere gehörten, versammelte dann die Offiziere um sich, sprach ihnen aber nicht vom Kaiser, vom Vaterland und vom Ruhm der österreichischen Waffen, wie sie erwartet hatten, sondern richtete nur die kurzen Worte an sie: „Der bevorstehende Feldzug ist kein Kinderspiel. Wer nicht Nerven wie Stränge hat, tut besser, jetzt noch zurückzutreten. Es steht jedem frei." Einen Augenblick herrschte entsetztes Schweigen, dann ging ein Murren durch die Reihen der Offiziere. Das Vertrauen zu dem sieggewohnten Feldherrn hatte den ersten Stoß erlitten. Endlich verkündete am 17. Juni ein Manifest des Kaisers den ungeduldig Wartenden, daß der Krieg unvermeidlich geworden sei. Fast gleichzeitig verbreitete sich das Gerücht, preußische Truppen hätten die Grenze überschritten: „Man lächelte darüber. Als daraus jedoch eine unumstößliche Gewißheit geworden war, da war jedem, als sei ihm persönlich von einem kecken, kleinen Menschen eine Beleidigung zugefügt worden."

Mit der preußischen Heereskolonne, die von Glatz über Reinerz und Nachod zog, bekamen es am 27. Juni die Kaiser-Kürassiere als Teil des 6. Armeekorps zu tun. Wenn namentlich die jungen Offiziere vor Sehnsucht, sich mit dem Feinde zu messen, fast vergingen, war mancher von ihnen doch voll banger Vorahnung. Ernst und in seinen Gedanken schon dem Jenseits zugekehrt, sprach unserm Gewährsmann ein älterer Kamerad, Oberleutnant Graf Dubsky, die Überzeugung aus, sein Todestag sei gekommen. Und als die Kaiser-Kürassiere wenige Stunden später den mörderischen Angriff preußischer Artillerie ausgehalten und die Rauchwolken sich verflüchtigt hatten, bot sich ihnen inmitten eines Knäuels gestürzter oder verwundeter Mannschaften und Pferde als grauenvollster Anblick Graf Dubsky, der aufrecht, doch ohne Kopf, im Sattel saß. Mehr als einmal kamen die Kaiser-Kürassiere bei Nachod und auch am nächsten Tage, bei Skalitz, ins Feuer, um in der Nacht des 30. Juni bei strömendem Regen im Lager alarmiert und in der Richtung auf Königgrätz in Marsch gesetzt zu werden. Auf dem Platz, der ihnen dort bei dem Dorf Rosberitz angewiesen wurde, waren sie kaum hundert Schritt von dem Standort Benedeks und seines Stabes entfernt und wurden Zeugen seiner Unentschlossenheit, die sich in Befehlen und Gegenbefehlen kundgab. Trotzdem schien die Schlacht um ein Uhr gewonnen: „Mit einemmale galoppierte der Generalstabsoberst Neuber heran, riß vor dem Feldherrn sein Pferd zurück und rief ihm etwas fliegenden Atems zu. Im Hauptquartier herrschte augenblicks deutlichste Überraschung, deutlichstes Entsetzen. Benedek starrte den Offizier erst sprachlos an, dann faßte er sich. Bis zu uns herüber drang es, wie er, dies Wort mit geringschätziger Handbewegung begleitend, „Unmöglich" ausrief." Das war der geschichtliche Moment, in dem sich die Armee des Kronprinzen mit der des Prinzen Friedrich Karl vereinigte, Preußens Fahnen den Sieg sichernd.

Zusammen mit den neben ihnen haltenden Kaiser-Ulanen ritten die Kaiser-Kürassiere bei Königgrätz gegen preußische Infanterie eine heldenmütige Attacke, gerieten aber in einen Hohlweg, wo ihr Oberst als erster den Tod fand. Rottauscher, dem das Pferd unter dem Leibe erschossen wurde, fiel in die Hände des Feindes, und wenn ihn auch der eine Weile noch hin und her schwankende Erfolg des Tages wieder befreite, so sah er sich doch mit einem Trupp Infanterie, dem er sich angeschlossen hatte und der in einem Schafstall von der Übermacht umringt worden war, abermals gezwungen, sich zu ergeben. Er rühmt das freundliche Verhalten der Preußen zu ihren Gegnern, ihre Menschlichkeit und ihre Disziplin. Es war ein Bruderkrieg und auf beiden Seiten galt der Grundsatz: „Feind in der Bataille, nachher gleicher Tisch!" Zu einem riesigen Friedhof war das Blachfeld geworden, geisterhaft beleuchtet von dem schattenlosen Tageslicht. Leichen rundum. Diese mit angezogenen Knien gen Himmel starrend, jene in den verschrobensten Stellungen, andere wieder scheinbar im Schlafe. So marschierten die Gefangenen unter starker Bedeckung dahin. Einmal wurde Halt befohlen. Der Kronprinz von Preußen fuhr in einer Kalesche, die Karte auf den Knien, vorüber und dankte für den Gruß der österreichischen Offiziere mit ernster Höflichkeit. In Viehwagen wurden die Gefangenen zunächst über die Grenze, dann über Breslau nach Berlin befördert, nirgends von der Menschenmenge durch ein Wort des Spottes oder des Mitleides belästigt. In Berlin erfolgte ihre Verteilung, die Mannschaften kamen in Freilager, die Offiziere in Städte, unser Gewährsmann nach Kolberg, dem pommerschen, am Ostseestrand gelegenen Städtchen. Der erste Gedanke der hier vereinigten Österreicher war, wie sie entweichen könnten. Bald überzeugten sie sich indes von der Unmöglichkeit solchen Vorhabens, verweigerten nun nicht mehr ihr Ehrenwort, keinen Fluchtversuch zu unternehmen, und führten, hätte es keine Cholera gegeben, ein ganz erträgliches Leben. Das Verhältnis zu den preußischen Offizieren gestaltete sich allmählich sehr herzlich. So gab dem Leutnant von Rottauscher der Kommandant, General von Witzleben, seine Pferde zu reiten. Stundenlang strich er ungehindert in der Gegend umher, warf sich in den Sand der Dünen und sog mit vollen Zügen die frische Salzluft ein, indes der Gaul in gelbem Mohn und harten Kräutern weidete. Mittags und abends traf man sich im Wirtshaus. Bis spät in die Nacht gab es die lustigste Unterhaltung, man spielte Theater, ein kleines Orchester zeigte sein Bestes, Vorträge wechselten mit Gitarrespiel und Liedern: „Niemals habe ich wieder Menschen angetroffen, die über die einfachsten Späße derart in Lachkrämpfe verfielen, wie die preußischen Offiziere der Garnison Kolberg."

Dann kam die Nachricht vom Abschluß des Waffenstillstandes, wurde aus dem Waffenstillstand der Friede. Zum letztenmale standen die österreichischen Offiziere als Zuschauer bei der Paroleausgabe in Kolberg. Am Abend waren sie die Gäste ihrer preußischen Kameraden. Und der General von Witzleben nahm Abschied von ihnen mit den Worten: „Sie kamen als Feinde und Sie scheiden als Freunde!"

Dr. A. von Wilke.

*) Als Venedig noch österreichisch war. Erinnerungen zweier Offiziere. Verlag Robert Lutz, Stuttgart. Preis 7,50 Mark.

Wissenschaft und Kunst.

Der Philologe, Universitätsprofessor Geh. Regierungsrat Dr. Hermann **Suchier** ist in **Halle** Freitag Abend im Alter von 66 Jahren **gestorben.**

Mannigfaltiges.

(Eine Riesenpleite.) Für das Vermögen der Weinhandlung Gebrüder Eckel in Deidesheim, deren alleiniger Inhaber der verstorbene Kommerzienrat Fritz Eckel gewesen ist, wurde die gerichtliche Verwaltung beantragt. Die Passiven der Firma werden auf annähernd 4 Mill. Mark geschätzt. Freie Aktiven sind angeblich nicht vorhanden, da alle namhaften Besitzungen der Firma den interessierten Banken verpfändet sein sollen. Wie der „Pfälzische Kurier" mitteilt, sollen auch geschäftliche Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein.

(Ein „Bourbonenprinz" gestorben.) In Montpellier ist im 41. Lebensjahre der sog. Prince Auguste Jean de Bourbon, der sich für einen Abkömmling Ludwigs XVII., des angeblich aus dem Tempelgefängnis entwichenen Dauphin hielt, verschieden. Der Verstorbene hinterläßt aus seiner Ehe mit einer Französin einen 15jährigen Sohn, der zurzeit eine französische Schule besucht.

Neueste Nachrichten.

Vom Kaiserpaar.

Potsdam, 6. Juli. Der Kaiser ist um 9.50 Uhr nach Kiel abgefahren, von wo er die Nordlandreise antritt. Die Kaiserin reiste in Begleitung des Prinzenpaares Eitel Friedrich um 10 Uhr nach Wilhelmshöhe ab.

Vom preußischen Sängerbundesfest in Danzig.

Danzig, 6. Juli. Der heutige Sängertag des preußischen Sängerbundes beschloß, das nächste Sängerfest 1918 in Tilsit abzuhalten.

Überfall im Hotel.

Berlin, 6. Juli. Vergangene Nacht wurde Professor Streit aus Wien in einem Hotel in der Mittelstraße von dem dort beschäftigten siebzehn Jahre alten Hausdiener Sellitsch, einem geborenen Österreicher, im Schlaf überfallen und durch Schläge mit einem Gummiknüppel schwer verletzt, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Hausdiener wurde festgenommen. Er vollführte die Tat angeblich aus Rache, weil Streit sich seiner im gleichen Hotel als Zimmermädchen beschäftigten Cousine Regina Sellitsch genähert haben soll.

Fünf Personen von einer elektrischen Leitung getötet.

Potsdam, 6. Juli. Auf dem königlichen Krongut Bornim bei Potsdam wurden gestern Nachmittag durch Berühren eines gerissenen Drahtes der elektrischen Überlandzentrale der Aufseher Sykutera sowie drei ihm unterstellte polnische Landarbeiter und ein Pferdeknecht getötet. Mehrere Personen, die den Verunglückten zu Hilfe eilten, trugen teilweise schwere Verletzungen davon.

Ausstand in Köln.

Köln, 6. Juli. Nachdem bereits seit Sonnabend die Kraftwagenführer im Ausstand stehen, streiken seit heute früh sämtliche Transportarbeiter. Sie verlangen Verbesserung der Löhne und Arbeitsbedingungen.

Die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 6. Juli. Der neue Vorsitzer des Heeresausschusses General Pedoyed erklärte einem Mitarbeiter der „Lanterne": Die dreijährige Dienstzeit übersteigt weitaus die Hilfsmittel und Kräfte, über die eine Nation von kaum 40 Millionen Einwohnern verfügt. Italien, das 32 Millionen Einwohner zählt, besitzt eine Armee von nur 450 000 Mann und Österreich-Ungarn, das nur 50 Millionen Einwohner zählt, eine solche von 550 000 Mann. Die Kraftanstrengung, die man dem französischen Volk auferlegt, beraubt die Landwirtschaft und Industrie der notwendigen Arbeitskräfte.

Aus Albanien.

Paris, 6. Juli. Nach einer Meldung des „Matin" aus Durazzo wurden mehrere Franzosen, die bei der französischen Holzgewinnungsgesellschaft auf dem Essad Pascha gehörigen Sukwalde beschäftigt waren, von aufständischen Albanern, die sich auf der Verfolgung von Mirditen befanden, gefangen genommen. Der französische Gesandte de Fontenay stellt Nachforschungen nach dem Verbleib der vermißten Franzosen an.

Eisenbahnunfall in Russisch-Polen.

Warschau, 6. Juli. Auf der schmalspurigen Wiljanow-Bahn stießen zwei Personenzüge zusammen. Zwölf Personen wurden verletzt.

Zum Hauseinsturz in Newyork.

Newyork, 6. Juli. Die Bombe, die den Einsturz der Mietskaserne verursachte, sollte im Gerichtssaale in der Nähe von Rockefellers Landsitz zur Explosion gebracht werden, wo morgen die Verhandlung gegen Mitglieder der Vereinigung der Industriearbeiter wegen Beteiligung an den Demonstrationen gegen Rockefeller beginnen sollte. Gerüchte von Drohungen gegen den Gerichtshof, wenn die Angeklagten, die sich auf freiem Fuße befanden, nicht freigesprochen wurden, gingen um. Zwei Opfer der Explosion waren Angeklagte, das dritte Opfer ein anarchistischer Schriftsteller, das vierte ein weibliches Mitglied der Vereinigung. Unter den Trümmern fand man Material für Bombenfabrikation, einen geladenen Revolver und einen Knüppel.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 6. Juli 1914.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: trübe.

Weizen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
rot 735—750 Gr. 185—202 Mk. bez.
Regulierungs-Preis 207 Mk.
per September—Oktober 194 Br., 193½ Gd.
per November—Dezember 194 Br., 193½ Gd.
Roggen behauptet, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. groß 720 Gr. 169½ Mk. bez.
Regulierungs-Preis 171 Mk.
per Juli 169 Br., 168½ Gd.
per September—Oktober 159½—159 Mk. bez.
per Oktober—November 159/2 Mk. bez.
November—Dezember 159 Mk. bez.
per Januar—Februar 160½ Mk. bez.
Gerste ohne Handel.
Hafer niedr., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 168—170 Mk. bez.
Rohzucker. Tendenz: schwächer.
Rendement 88% fr. Neufahrwasser 9,12½ Mk. bez. inkl. S.
per Oktober—Dezember 9,12½ Mk. bez. inkl. S.
Kleie per 100 Kgr., Weizen- —,— Mk bez.
Roggen- 10,55 Mk. bez.

Berliner Börsenbericht.

Fonds:	6. Juli	4. Juli
Österreichische Banknoten	84,90	84,95
Russische Banknoten per Kasse	214,10	214,20
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	86,40	86,40
Deutsche Reichsanleihe 3 %	76,80	76,90
Preußische Konsols 3½ %	86,40	86,40
Preußische Konsols 3 %	76,70	76,80
Thorner Stadtanleihe 4 %	94,50	94,50
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 4 %	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 3½ %	91,—	90,90
Neue Westpreußische Pfandbriefe 4 %	93,40	93,30
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	84,50	84,50
Westpreußische Pfandbriefe 3 %	77,10	77,10
Russische Staatsrente 4 %	90,75	90,80
Russische Staatsrente 4 % von 1902	89,60	89,60
Russische Staatsrente 4½ % von 1905	99,—	98,75
Polnische Pfandbriefe 4½ %	88,50	88,50
Hamb.-Amerika Paketf.-Aktien exkl. 10 %	127,—	126,60
Norddeutsche Lloyd-Aktien	110,40	110,—
Deutsche Bank-Aktien exkl. 12½ %	234,75	234,75
Diskont-Kommandit-Anteile	182,80	182,75
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	119,—	119,—
Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt.	124,25	124,75
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien	242,80	242,—
Aumetz Friede-Aktien	152,—	152,50
Bochumer Gußstahl-Aktien	221,70	221,90
Luxemburger Bergwerks-Aktien	127,—	127,—
Gesellsch. für elektr. Unternehmen-Aktien	156,70	156,75
Harpener Bergwerks-Aktien	176,50	176,50
Laurahütte-Aktien	146,—	146,25
Phönix Bergwerks-Aktien	235,25	235,10
Rheinstahl-Aktien	155,—	155,50
Weizen loko in Newyork	—,—	88¼
" Juli	204,25	205,—
" September	194,25	194,25
" Dezember	195,75	195,—
Roggen Juni	173,50	172,50
" September	164,75	164,—
" Dezember	164,75	164,25

Reichsbankdiskont 4 Prozent. Lombardzinsfuß 5 Prozent. Privatdiskont 2¼ Prozent.

Aufgrund höherer Notierungen der ausländischen Märkte trat an der Berliner Börse am Sonnabend eine bessere Beurteilung der politischen Situation und infolgedessen größere Zuversicht der Spekulation in die Erscheinung. An der weitgehenden Erholung waren besonders auch heimische Bankaktien und Verkehrswete beteiligt. Der Privatdiskont ermäßigte sich um ⅛ auf 2⅜ Prozent.

Danzig, 6. Juli. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 98 inländische, 115 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 15 Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 6. Juli. (Getreidemarkt.) Zufuhr 4 inländische, 13 russ. Waggons, exkl. 2 Waggon Kleie und 27 Waggon Kuchen.

Mühlenetablissement in Bromberg.

Preisliste.
(Ohne Verbindlichkeit.)

Für 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 17. 6. 14 Mk.	bisher Mk.
Weizengries Nr. 1	19,60	19,60
Weizengries Nr. 2	18,60	18,60
Kaiserauszugsmehl	19,80	19,80
Weizenmehl 000	18,80	18,80
Weizenmehl 00 weiß Band	17,60	17,60
Weizenmehl 00 gelb Band	17,40	17,40
Weizenmehl 0 grün Band	12,80	12,80
Weizen-Futtermehl	6,40	6,40
Weizenkleie	6,60	6,60
Roggenmehl 0	14,80	15,—
Roggenmehl 0 I	14,—	14,20
Roggenmehl I	13,40	13,60
Roggenmehl II	9,60	9,80
Kommißmehl	11,40	11,80
Roggenschrot	11,—	11,40
Roggenkleie	6,20	6,20
Gerstengraupe Nr. 1	16,—	16,—
Gerstengraupe Nr. 2	14,50	14,50
Gerstengraupe Nr. 3	13,50	13,50
Gerstengraupe Nr. 4	12,50	12,50
Gerstengraupe Nr. 5	12,50	12,50
Gerstengraupe Nr. 6	12,—	12,—
Gerstengraupe grobe	12,—	12,—
Gerstengrütze Nr. 1	12,50	12,50
Gerstengrütze Nr. 2	12,—	12,—
Gerstengrütze Nr. 3	11,80	11,80
Gersten-Kochmehl	11,—	11,—
Gersten-Futtermehl	6,—	6,—
Buchweizengries	23,—	23,—
Buchweizengrütze I	22,—	22,—
Buchweizengrütze II	21,50	21,50

Berlin, 4. Juli. (Butterbericht von Müller & Braun, Berlin, Lothringerstraße 43.) Wie vorausgesehen haben die Meinungskäufe infolge der enormen Hitze weiter angehalten. Wenn auch die Einlieferungen deutscher Butter immer noch genügen, den schwachen Konsum zu befriedigen, so lagen doch mehr Aufträge für Spekulationszwecke vor, als erfüllt werden konnten. Es mußte deshalb auf ausländische Qualitäten zurückgegriffen werden, sodaß bei den hohen Forderungen derselben und um die ausländischen Preise mit den inländischen in Einklang zu bringen, die Notiz am nächsten Mittwoch um 5 Mk. steigen wird. Wir verkaufen

Allerfeinste . . . . 119 Mk.
Feinste . . . . 115—118 Mk.
II. Sorte . . . . 112 Mk.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 6. Juli, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 21 Grad Cels.
Wetter: Regen. Wind: Nordwest.
Barometerstand: 763 mm.
Vom 5. morgens bis 6. morgens höchste Temperatur: + 32 Grad Cels., niedrigste + 15 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	6.	1,43	4.	1,77
	Zawichost	1.	1,22	30.	1,41
	Warschau	4.	1,56	3.	1,75
	Chwalowice	4.	2,29	3.	2,26
	Zakroczyn	30.	2,98	19.	2,10
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	—	—	—	—
	U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

Der Kinder bester Schutz gegen Krankheit ist außer Sauberkeit und Abhärtung eine einfache, regelmäßige Ernährung. Zu letzterer wählt eine kluge Mutter das Nestle'sche Kindermehl, eine naturgemäße, leicht verdauliche und gern genommene Nahrung, welche die Kleinen vor Darm- und Magenkatarrhen schützt und das Entwöhnen bedeutend erleichtert. Probe und illustrierte Broschüre gratis und franko durch Nestle's Kindermehl G. m. b. H., Berlin W 57.

Gestern abends 10 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Rentier

Friedrich Pansegrau

im 78. Lebensjahre.

Dieses zeigt tiefbetrübt an

Thorn den 6. Juli 1914

Rosalie Pansegrau,
geb. **Zabel.**

Die Ueberführung findet Donnerstag den 4. d. Mts., 12 Uhr, von Culmer Chaussee 54 aus statt, die Beerdigung in Schillno um 3 Uhr.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.

Dienstag den 7. Juli d. Js.,
vorm. 10 Uhr,
werde ich in Thorn (Versammlungsort der Käufer Ecke Brückenstr. u. Breitestr.)

1 Faß Ungarwein

meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.

Fleischfresser,
Gerichtsvollzieher kr. A. in Thorn.

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 7. Juli 1914,
vorm. 10 Uhr,
werde ich hier vor der Pfandkammer des königlichen Landgerichts:

1 Schreibtisch mit Sessel,
1 Sofa mit grünem Plüsch,
1 Nähmaschine mit Kasten,
1 gr. Wandbild (Ueberschwemmung),
1 Schaukelstuhl mit Decke,
1 Teppich,
1 Herrenfahrrad und
1 Damenfahrrad (Wanderer),

sodann um 12 Uhr in Thorn III, Ecke Mellien-Talstr.:

1 kl. Registrierkasse,
1 Eisschrank,
36 Kisten Zigarren und
1 eisernen Geldschrank

öffentlich versteigern.

Hensellek,
Gerichtsvollzieher kr. A. in Thorn.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.

Dienstag den 7. Juli 1914,
nachm. 5 Uhr,
werde ich in Thorn, Culmer Chaussee (Versammlung der Käufer Nähe des Jugendheims)

1 Klavier

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Fleischfresser,
Gerichtsvollzieher kr. A. in Thorn.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 8. d. Mts.,
nachm. 5 Uhr,
werde ich in Zlotterie nachstehende Gegenstände:

mehrere kleine Parzellen Wiesenheu auf dem Halm,
ca. 7 Morgen Roggen auf dem Halm,
eine alte Britschke,
einen alten Wagen,
einen Schlitten,
eine Dezimalwage,
eine Egge

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung zwangsweise versteigern.
Thorn den 6. Juli 1914.

Knauf, Gerichtsvollzieher.



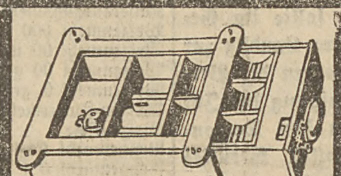
Verreist
Dr. Janz.

Verreist
Dr. Goldmann.

Wer erteilt einem Untertertianer
Nachhilfestunden in Griechisch?
Angebote unter **T. T.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Eigene, gute Pension
wird vom 1. August für ein 10jähriges Mädchen des Lyzeums gesucht.
Angebote unter **M. K. 1** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Guten Privatmittagstisch und Abendbrottisch gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter **G. T.** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erb.



Provisions-Reisende
gesucht für **pat. Sicherheits - Ladenkasse**
bei
höchster Provision.
Ladenkassenfabrik
Arno Fritsch, Dresden 23 Th.

Von Kindheit bis zum 24. Lebensjahre mit
Flechten
an den Beinen, Armen und im Gesicht behaftet und durch Gebrauch von **Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife** nunmehr geheilt, bestätigt W. Dost in Oberlungwitz. **Herba-Seife** à Stck. 50 Pfg., 30 % **verstärktes Präparat** 1 Mk. Zu haben in allen Apotheken und in den Drogerien von **Anders & Co., H. Claass, A. Franke, A. Majer, A. Weber, P. Weber, Ankerdrogerie** und **Parfümerie J. M. Wendisch Nachf.** In **Culmsee: Adler-Apotheke** und **Drogerie O. Tomaszewski** und den Drogerien **W. Kwiecinski** und **B. Herzberg.**

Hochfeine Matjesheringe
Stück 10 Pfg.,
empfiehlt **E. Szyminski,** Windstr. 1.

Bienenschleuderhonig,
garantiert rein, versendet 10 Pfund-Paket gegen Nachnahme für 9,50 Mk.
Höelzler, Lehrer,
Gr. Wannagupchen p. Stallupönen Opr.

Neuen Schleuderhonig
empfiehlt
Hugo Eromin, Neust. Markt 20.

Stellenangebote

Suche tüchtigen
Vertreter
zum Verkauf von Heringen. **Täglicher Verdienst 30 Mk.** Neue Heringe 7/800, Tonne à 35/00 franko.
Ernst Neumann, Friedeberg, N.-M.

Maurergesellen
für dauernde Beschäftigung stellt sofort ein
Baugeschäft **M. Bartel,**
Waldstraße 43.

Zwei tüchtige
Installateure,
gelernte Klempner, bei hohem Lohn sofort gesucht.
Franz Segor,
technisches Installationsgeschäft,
Hohensalza.

Ein tüchtiger
Maschinenbauer
bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung wird gesucht von Maschinenfabrik
B. Bartkiewicz, Culmer Chaussee 33.

4 Pasch Schnitter
zur Roggenernte gesucht.
Cowalsky, Graudenzerstr. 125.

Kräftige
Arbeiter,
[illegible]ende Akkordarbeit, suchen
Born & Schütze,
Maschinenfabrik.

Arbeiter od. kräft. Arbeitsburschen
für dauernd stellt ein
Max Knopf, Malermeister, Schuhmacherstr. 14.

Ein verheirat., zuverlässiger und nücht.
Kutscher
wird gesucht. **Carl Kleemann,** Thorn-Mocker, Holzhandlung.

Kräftigen Laufburschen
oder
jüngeren Hausdiener
stellt sofort ein
95 Pfg.-Bazar,
Elisabethstr. 6.

Laufburschen
sucht von sofort
G. Jordan. Mellienstr. 88.

Ordentl. Laufburschen
sucht Kantine Grützmühlentor.

1 Arbeitsburschen
stellt von sofort ein
E. Spaniel, Lindenstr. 1.

Ein Arbeitsbursche
kann sich melden
P. Zak, Metallwarenf., Bäckerstr. 11.

Ordentl. Arbeitsburschen
stellt ein
„Edelweiß“ Graudenzerstraße.

Suche von sofort einen
Arbeitsburschen
bei gutem Lohn.
Fritz Schmidt, Kolonialwarenhandlung, Fischerstr. 45.

Jüngere
Buchhalterin
wird von sofort gesucht. Angebote unter **Nr. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Maschinenschreiberin
von sofort gesucht.
Rechtsanwalt Landshut.

Suche Mädchen für alles und Büfettdamen.
Laura Mroczkowski,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Thorn, Coppernikusstr. 24.

Junges Mädchen
zur Bedienung per sofort gesucht.
Guske, Elisabethstraße 5, 2.

Junge Mädchen
zum Wäschenähen können sich melden
Unterstützungs-Verein, Frau **Kanter.**

Ziegelei-Park.

Dienstag den 7. Juli:

Grosses Promenaden-Konzert,

(Militär- und Streichmusik),
ausgeführt von der Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 11, persönliche Leitung Herr Obermusikmeister **W. Möller,**
unter
Mitwirkung des berühmtesten Flügelhorn-Virtuosen der Welt,
Herrn Felix Silbers aus Wein.

Anfang 4 Uhr. **Ende gegen 11 Uhr.**
Eintritt pro Person 25 Pfg., Vorverkauf 20 Pf. pro Person.
Dauerkarten Zuschlag 10 Pf.

Ein jeder soll Silbers hören, überall mit Riesenerfolg.

Hochachtungsvoll
G. Behrend.

Schmantwaffeln.

Viktoria-Park,

schönster Park im Zentrum der Stadt, angenehmer, schattiger Aufenthalt, empfiehlt täglich:

Beste Vollmilch von eigenen Kühen, **vorzügl. Kaffee und Kuchen,**
Spezialität: dicke Milch in Schüsseln u. Quarkkäschen.

Zu Kinderbelustigungen ist ein allerliebster Affe, ein kleines Rehchen, Kaninchen 2c., sowie Schaukel und Karussell vorhanden.
Während des Aufbaues der Straße befindet sich der Haupteing. Culmertor.

Eine Abänderin
für 14 Tage zur Vertretung gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Zur **Erlernung der Wirtschaft** junges, bescheidenes
Mädchen,
welches sich vor keiner Arbeit scheut, per bald gesucht gegen Vergütung.
Heuer, Gasthofbesitzer, Roßgarten
bei Thorn.

Suche Köchin, die gut kocht, sowie Stubenmädchen und Mädchen für alles bei hohem Lohn.
Wwe. **Tekla Pawlik,**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Thorn, Heiligegeiststr. 10.

Ein größeres
Schulmädchen
über die Ferienzeit zum Ausgehen mit Kindern von sofort verlangt
Mellienstraße 92, part.

Suche zum 15. 7. oder 1. 8. ein durchaus zuverlässiges, sauberes, älteres
Hausmädchen.
Frau Hauptmann **Schering,**
Brombergerstr. 26, 1.

Lehrmädchen,
polnisch sprechend, sofort verlangt
G. Grundmann.

14—16jähriges
Mädchen
für sofort gesucht Fischerstraße 31/35

Zuverlässiges Mädchen
für den Nachmittag zu einem Kinde ges.
Altstädt. Markt 16, 4.

Ein schulfreies Mädchen
für einige Stunden vormittags als Aufwärterin gesucht.
Rentier Lüttmann, Mellienstr. 109.

Ehrl. Laufmädchen
sofort gesucht.
P. Golembiewski, Blumengeschäft,
Schuhmacherstraße 6.

Frau zum Flaschenspülen
verlangt **Moede.**

Eine Frau
zum Semmelaustragen von sofort gesucht. Katharinenstr. 12.

Ordentliche, saub. Aufwärterin
Frau oder Mädchen werden verlangt
Waldstraße 45, 1, l.

Aufwärterin sucht Schillerstr. 20, 2.

Aufwartefrau
für den Vormittag gesucht
Fischerstraße 38a, 3 Tr., r.

Zu verkaufen

Gute Absatz-Ferkel
verkauft **Jahnke,** Thornisch-Papau.

Wegen Ankaufs eines größeren verkaufe
sehr gut erhaltenen
Marshall-Kasten,
54" breit, schweres Modell, garantiert marktfertig reindreschend. Preis auf Anfrage. Angebote unter **T. 600** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

60 Morg. Roggen
auf dem Halm zu verkaufen.
Cowalsky, Graudenzerstr. 125. Tel. 235.

Geld u. Hypotheken

4000 Mark
zur sicheren Stelle auf Geschäftshaus zu zedieren gesucht.
Angebote unter **M. B. 60** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

10-12 000 Mk.
hinter 25 000 Mk. Bankengeld auf ein neues Hausgrundstück gesucht.
Gefl Angebote unter **6367** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

17—18 000 Mk.,
auch geteilt, sind von Mitte Juli mündelsicher vom Selbstgeber zu vergeben.
Angebote unter **H. G. 41** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnungsgesuche

Elegant
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer,
elektr. Licht erwünscht, von sofort zu mieten gesucht. Angebote unter **B. R.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnung,
8—10 Zimmer mit Garten, Stall für 3 Pferde und Wagenremise **vom 1. Oktober d. Js.** gesucht.
Angebote unter **Nr. 181** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Pens. Beamter sucht ruhige
Wohnung,
2—3 Zimmer, wenn möglich mit Garten
Angebote mit Preisangabe unter **Nr. 101** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnungsangebote.

Möbl. Vorderzimmer
von sof. zu verm. Marienstr. 5, part.

Möbl. Zim. mit guter Pension zu vermieten Gerstenstr. 9a, 1.

Großer Laden
mit 2 angrenzenden Zimmern vom 1. 10. eventl. früher zu vermieten.
T. Wisniewski, Bäckerstr. 35.

Laden mit Wohnung, und zwei Wohnungen
à 3 Zimmer, Balkon und Nebengelaß vom 1. 10. 1914 zu vermieten.
A. Kamulla, Mocker, Lindenstr. 46.

5-Zimmerwohnung,
Elisabethstr. 5, v. 1. 10. 14 zu vermieten.

Wohnung,
4 Zimmer und Zubehör, 3. Etage, per 1. 10. zu vermieten.
Neustädtischer Markt 20.

3-Zimmerwohnung,
Bad, Zubehör, von sofort zu vermieten
Bachestraße 4, 2.

Wohnung,
4 Zimmer und Zubehör, vom 1. 10. 14 zu vermieten Brückenstr. 40, 2 Tr.

Eine
?-Zimmerwohnung
nebst Zubehör per 1. Oktober zu vermieten Katharinenstr. 12.

Waldstraße 15
6 Zimmer und Portierstelle, Bachestraße 13 2 und 4 Zimmer von sofort zu vermieten. Auskunft bei mir selbst.
Fr. Jankowski, Waldstr. 15, 3.

Bürger-Verein der Thorner Vorstädte.
Versammlung
Dienstag den 7. d. Mts.,
abends 8½ Uhr,
bei **Rüster.**

Tagesordnung:
Bericht des Vorstandes.
Bericht des Stadtverordneten Herrn **Paul** über die Verträge der Stadt mit dem Elektrizitätwerk.
Bericht des Stadtverordneten Herrn **Wartmann** über die neue Bauordnung in den Vorstädten.
Wahl von 2 Deputierten zum Verbandstage der nordostdeutschen Bürgervereine, Köslin.
Stellungnahme zu den unhaltbaren Zuständen der Straßenverhältnisse in den Vorstädten.
Inanbetracht der wichtigen Tagesordnung wird unbedingt vollzähliges Erscheinen gewünscht; auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

Der Vorstand.

Verein ehem. Artilleristen.
Mittwoch den 8. Juli d. Js.,
abends 8½ Uhr,
im Tivoli:
Monatsversammlung.
Die Kameraden und deren Angehörige haben zum Konzert freien Zutritt.
Der Vorstand.

Café „Lämmchen“
Täglich:
:: Heitere Künstler-Abende. ::

Kabarett Clou.
Neues Schlager-Programm.
6 neue Kabarett-Sterne.

Wiese's Kämpe
Täglich:
Frischen Spargel mit Landschinken und Aal in Gelee.
Jeden Mittwoch:
Kaffee mit Schmantwaffeln.

Die Trinkerfürsorgestelle
Gemeindeschule, Bäckerstraße, erteilt **unentgeltlich** Rat und Hilfe Donnerstag, 6—7 Uhr.

Versetzungshalber
hochherrschaftliche Wohnung,
6—7 Zimmer, vom 1. 10. 14 zu vermieten. Zu erfragen
Mellienstraße 88, 1. Etg.

1. Etage
Balkon-Wohnung,
Culmerstr. 26,
ist vom 1. Oktober zu vermieten.
A. W. Mettner, Buchhandlung.

Wilhelmplatz 6:
5-Zimmer-Wohnung
und reichliches Nebengelaß per 1. 10. wegen Fortzuges weiter zu vermieten.

Klosterstr. 11:
Kl. 2-Zimmer-Wohnung,
3. Etage, per 1. 10. zu vermieten. Anfr. Altstädt. Markt 16, 2, Kontor.

Nr. 20, 63, 126
der „Presse“, Jahrgang 1914, kauft zurück
die Geschäftsstelle.

Verloren einen gestickten **Gürtel**
von Uebrickstr. durch die Fischerstr. bis zum Talgarten. Gegen Belohnung abzugeben
Brombergerstr. 41, ptr.

Portemonnaie
mit größ. Inhalt Dienstag in Ziegelei **verloren.** Gegen gute Belohnung abzugeben
Mocker, Graudenzerstr. 81, 2, r.

Goldene Uhr,
M. S. gezeichnet, **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben bei
Strellnauer, Breitestr. 30.

Ein silberner Haarpfeil verloren
Bromberger- oder Schulstraße. **C. H. R.** Würfel gezeichnet. Abzugeben bei Frau **M. Pohl,** Coppernikusstr. 30, Korsettgeschäft.

Gold. Kettenarmband
verloren. Abzug. Brombergerstr. 26, 1.

Die Beleidigung,
die ich Herrn **A. Domse** zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück.
W. Parpart.

Die Beleidigung,
die ich der Frau **Heintze** zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück.
M. Sander.

Die Beleidigung, die ich dem Herrn **Max Marohn** zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück. **Martha Zittlau.**

Hierzu zwei Blätter.

Nr. 156. Thorn, Dienstag den 7. Juli 1914. 32. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die Tragödie von Serajewo.

Die Beisetzung in Artstetten.

Am Sonnabend Vormittag 10¾ Uhr fand in der Schloßpfarrkirche in Artstetten in Gegenwart des **Erzherzogs Karl Franz Josef** und der nächsten Verwandten der Verblichenen, zahlreicher Mitglieder des Kaiserhauses und sonstiger Trauergäste die feierliche Einsegnung der Leichen des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin statt. Dechant **Dobner** nahm unter großer feierlicher Assistenz die feierliche Handlung vor. An den Särgen hielten Offiziere die Ehrenwache. Um 11½ Uhr wurden die Särge durch ein Spalier von Feuerwehrleuten und Veteranen durch das Parktor zur Gruft getragen, wo in Gegenwart der nächsten Anverwandten die endgiltige Beisetzung erfolgte.

In der **Wiener** Hofburgpfarrkirche fand Sonnabend Vormittag ein **Seelenamt** statt, welchem der Kaiser, die Mitglieder des Kaiserhauses und viele Würdenträger beiwohnten.

In der ganzen Monarchie fanden am Sonnabend für den Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin feierliche **Requiems** statt.

Kaiser Franz Josef an sein Volk und Heer.

Der **Kaiser** hat an den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, den Ministerpräsidenten Grafen Tisza und den gemeinsamen Finanzminister von Bilinski ein gleichlautendes, vom vierten Juli datiertes **Handschreiben** folgenden Inhalts gerichtet: Tieferschüttert stehe ich unter dem Eindruck der unseligen Tat, die meinen innig geliebten Neffen mitten aus einem ernster Pflichterfüllung geweihten Wirken an der Seite seiner hochherzigen, in der Stunde der Gefahr treu bei ihm ausharrenden Gemahlin dahingerafft und mich und mein Haus in schmerzlichste Trauer versetzt hat. Wenn mir in diesem herben Leid ein Trost werden kann, so sind es die ungezählten Beweise warmer Zuneigung und aufrichtigen Mitfühlens, die mir in den eben verflossenen Tagen aus allen Kreisen der Bevölkerung zugekommen sind. Eine verbrecherische Hand hat mich des lieben Anverwandten und treuen Mitarbeiters, hat schutzbedürftige, dem zartesten Alter kaum entwachsene Kinder alldessen, was ihnen auf Erden teuer war, beraubt und namenloses Weh auf ihr unschuldsvolles Haupt gehäuft. Der Wahnwitz einer kleinen Schar Irregeleiteter vermag jedoch nicht, an den geheiligten Banden zu rütteln, die mich und meine Völker umschlingen, er reicht nicht heran an die Gefühle inniger Liebe, die mir und dem angestammten Herrscherhause aus allen Teilen der Monarchie aufs neue in so rührender Weise kundgegeben wurden. Sechseinhalb Jahrzehnte habe ich mit meinen Völkern Leid und Freuden geteilt, auch in den schwersten Stunden stets eingedenk meiner erhabenen Pflichten der Verantwortung für die Geschicke von Millionen, über die ich dem Allmächtigen Rechenschaft schulde. Die neue schmerzliche Prüfung, die Gottes unerforschlicher Ratschluß über mich und die Meinen verhängt hat, wird in mir den Vorsatz stärken, auf dem als recht anerkannten Wege bis zum letzten Atemzug auszuharren zum Wohle meiner Völker, und wenn ich dereinst das Unterpfand ihrer Liebe als kostbarstes Vermächtnis meinem Nachfolger hinterlassen kann, so wird dies der schönste Lohn meiner väterlichen Fürsorge sein. Ich beauftrage Sie, allen, die sich in diesen kummervollen Tagen in bewährter Treue und Ergebenheit um meinen Thron geschart haben, meinen tief empfundenen Dank kundzutun. Franz Josef m. p.

Der **Kaiser** hat ferner am Sonnabend folgenden **Armee- und Flottenbefehl** erlassen: Seine K. und K. Hoheit der General der Kavallerie und Admiral Erzherzog Franz Ferdinand, Generalinspektor der gesamten bewaffneten Macht ist einem verabscheuungswürdigen Attentate auf sein Leben erlegen, und in tiefgefühlter Trauer beklage ich im Vereine mit meiner gesamten bewaffneten Macht den Verewigten, dessen letzte Tätigkeit noch der Erfüllung der ihm teuren militärischen Pflicht gegolten hat. Seine letzte Befehlskundgebung richtete sich an die braven Truppen, die in Bosnien und der Herzegowina treu und freudig nach vollster Tüchtigkeit streben. So hoch die Stelle war, die ich dem Dahingeschiedenen in meiner Wehrmacht zu Lande und zur See eingeräumt habe, so hoch war auch seine Auffassung der übernommenen Aufgaben. Mitten aus schaffensfrohem Wirken wurde er uns entrissen. Wir beugen uns in Wehmut dem unerforschlichen Willen des Allmächtigen, der ein unermeßliches Opfer von mir, meiner Wehrmacht und dem Vaterlande gefordert hat. Dennoch entsage ich nicht der Hoffnung auf eine gedeihliche Zukunft, überzeugt, daß in aller Bedrängnis, von der wir heimgesucht werden mögen, die Monarchie in der todesmutigen Hingebung der in ihrer Berufstreue unerschütterlichen Wehrmacht Österreich-Ungarns ihren sicheren Hort finden wird.

Die verwaisten Kinder.

Der **Kaiser** hat am Sonnabend die Kinder des verstorbenen Erzherzogs Franz Ferdinand in einer zwanzig Minuten dauernden Audienz **empfangen.**

Zu den serbenfeidlichen Kundgebungen in Wien.

Die Wiener Korrespondenz Wilhelm meldet: Die Blättermeldung, daß bei den Straßenkundgebungen am zweiten Juli eine serbische Fahne verbrannt worden sei, entspricht nicht den Tatsachen, ebenso wenig ist die Meldung richtig, daß versucht worden sei, bei der Kundgebung am folgenden Tage eine serbische Fahne zu verbrennen.

Die auswärts verbreiteten Gerüchte, daß der serbische Gesandte in Wien ermordet worden sei, sind unzutreffend.

Der österreichisch-serbische Zeitungskrieg.

Der **„Pester Lloyd"** schreibt: Österreich-Ungarn will keinen Krieg mit Serbien, aber es darf mit Recht erwarten, daß Serbien nach allen Richtungen die Pflichten eines ehrlichen Nachbarn erfüllt. Der Ton, den die halbamtliche „Samouprava" bei Erörterung der Verhältnisse unserer Monarchie anschlägt, ist ein trauriger Beweis dafür, daß die serbische Regierung mit den elementarsten Grundbegriffen der internationalen Wohlanständigkeit nicht im Klaren ist. Wir können nach Belgrad nur den Rat erteilen, in diesem Punkte unverzüglich Wandel zu schaffen und für die ehrliche Erfüllung aller jener Verpflichtungen zu sorgen, die in Verbindung mit dem zweifellos in Belgrad vorbereiteten Attentat der serbischen Regierung obliegen. Die für das Schicksal der Monarchie verantwortlichen Faktoren werden sich unmöglich der Pflicht entziehen können, diese Frage bei der serbischen Regierung in aller Ruhe, aber ernsthaft und entschieden zur Sprache zu bringen.

Die Untersuchung.

Das Wiener K. K. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau meldet aus Belgrad: Dem „Mali-Journal" zufolge hat die serbische Polizei Nachforschungen nach dem Komitatschi **Ziganovic** angestellte, gegen den der Verdacht laut wurde, daß er an dem Attentat gegen den Erzherzog Franz Ferdinand beteiligt gewesen sei. Die serbische Polizei habe von Ziganovic keine Spur finden können, sie setze ihre Nachforschungen fort. — Das Blatt „Odjek" verzeichnet, wie das das Wiener K. K. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau weiter aus Belgrad meldet, die Gerüchte, daß die serbische Regierung zugestimmt habe, die **Untersuchung über das Attentat von einem österreichischen Polizeikommissar auf serbischem Gebiet** führen zu lassen. Das Blatt erklärt dazu, es könne nicht daran glauben, daß Belgrad den Skandal und die Schande erleben sollte, einem österreichischen Kommissar untergeordnet zu werden. Das Blatt **„Balkan"** bemerkt, daß das erwähnte Gerücht um so unsinniger sei, als ja gerade Österreich-Ungarn wegen Verfolgung Unschuldiger unter internationaler Kontrolle gestellt werden müßte. Für österreichische Beamte und Soldaten gäbe es in Serbien nur einen Empfang: Die Spitzen der Bajonette.

Die südslawische nationalistische Omladina

hielt am zweiten Juli in Belgrad eine Versammlung ab, in welcher die Ereignisse, die dem Attentate auf den Erzherzog Franz Ferdinand folgten, erörtert wurden und folgende **Resolution** gefaßt wurde: 1) Wir verurteilen und verabscheuen das babarische Vorgehen der irregeleiteten Haufen gegen die unschuldige serbisch-kroatische Bevölkerung. 2) Wir protestieren vor der ganzen Kulturwelt dagegen, daß die österreichischen Behörden den Vandalismus der Massen billigten und unterstützten. 3) Die Omladina ist erfreut darüber, daß die Ausfälle der Frank-Partei vom gesamten kroatischen Teil des südslawischen Volkes nicht gebilligt werden. 4) Die Omladina begrüßt alle Kroaten, Slovenen und Serben, die unter unerhörten ungerechten Angriffen leiden und ihren Nationalstolz bewahrt haben. Diese Resolution ist von sämtlichen Blättern mit Ausnahme des Regierungsorgans „Samouprava" veröffentlicht worden.

Verhaftungen in Fiume.

Aus Anlaß des Attentats in Serajewo werden in Fiume von den Behörden eingehende Untersuchungen geführt, deren Resultat geheimgehalten wird. Bisher wurden 18 Verhaftungen vorgenommen. Ein früherer Unteroffizier der Kriegsmarine namens Marjan war am Freitag mit mehreren Bekannten auf der Straße und sagte: „Was in Serajewo geschehen ist, das ist gar nichts, ihr werdet sehen, was noch mit Gottes Hilfe kommen wird." Die empörten Zuhörer zeigten ihn bei der Polizei an. Er wurde verhaftet. In der Nacht zum Sonnabend wurden mehrere verdächtige Serben zur Polizei gebracht und ausgewiesen. Sie mußten noch in der Nacht Fiume verlassen.

Heer und Flotte.

Aus dem Militär-Wochenblatt. Generalmajor von Storch, Kommandeur der 15. Kavalleriebrigade, ist mit der Führung der Garde-KavallerieDivision beauftragt worden. An seiner Stelle übernimmt Oberst von Rosenberg-Lipinsky die Führung der 15. Kavallerie-Brigade.

Kongresse.

Die Hauptversammlung des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit und Werkunterricht, zu der viele staatliche und städtische Behörden Vertreter entsendet hatten, wurde am Sonntag in **Leipzig** mit einer Ehrung des langjährigen verdienstvollen Vereinsvorsitzers Dr. **von Schenckendorff** (Görlitz) eröffnet. Der Vorsitzer, Oberbürgermeister Dr. **Wilms** (Posen) überreichte ihm eine künstlerische Ehrenurkunde über seine **Ernennung zum Ehrenvorsitzer.** Geheimer Rat **Kühn** (Dresden) als Vertreter der königlich sächsischen Staatsregierung, das **Komturkreuz zweiter Klasse vom Albrechtsorden,** Oberschulrat Dr. **Prietzel** (Dresden) namens des sächsischen Landesverbandes für Knabenhandarbeit eine künstlerische Urkunde über die Ernennung zum Ehrenmitgliede des Vorstandes, Geheimer Regierungsrat Dr. **Schmedding** (Münster), namens des deutschen Vereins die von Schenckendorff-Plakette. Für die Stadt Leipzig begrüßte Stadtrat **Ackermann** die Versammlung, nach weiteren Begrüßungen hielt Privatdozent Dr. A. **Fischer** (München) ein hochinteressantes Referat über „Die Psychologie der Handarbeit". Ferner sprach Seminardirektor **Hildebrand,** der derzeitige Leiter des Leipziger Seminars, über „Das geschmackbildende Moment in Werk- und Werkstätten-Unterricht". Beide Vorträge fanden bei den Anwesenden lebhafte Anerkennung.

Arbeiterbewegung.

Der Ausstand im Arsenal von Woolwich breitet sich schnell aus. Fast alle Mitglieder des Verbandes der Maschinisten und der Angestellten der Lafettenabteilung, insgesamt etwa 5000 Mann, haben die Arbeit niedergelegt. Die Lafettenabteilung, das Laboratorium und die Geschützabteilung mußten geschlossen werden.

Provinzialnachrichten.

Osterode, 4. Juli. (Besitzwechsel.) Rittergutsbesitzer Graf von Rothenburg-Ziegenburg hat das Rittergut Adlig Ziegenberg in einer Größe von etwa 810 Hektar an den Hauptmann a. D. Chales de Beaulieu in Louisenhof bei Graudenz verkauft. Die Auflassung erfolgt demnächst.

Heilsberg, 3. Juli. (Vom Kirchturm abgestürzt) ist heute Nachmittag Uhrmachermeister Robert Gerlach, als er beim Ölen der Turmuhr beschäftigt war. Als man ihn auffand, war der Tod bereits infolge einer Kopfwunde und innerer Verletzungen eingetreten. G. stand im 54. Lebensjahr.

Fraustadt, 3. Juli. (Erschossen) hat sich mit einer Platzpatrone der zurzeit auf dem Truppenübungsplatz Warthelager bei Posen stehende Musketier Friedrich Polk von der 10. Kompagnie hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 58.

Crone a. Br., 2. Juli. (Nachlaßkonkurs.) Über den Nachlaß des am 2. November 1912 verstorbenen Majoratsbesitzers Botho von Klahr in Hohenhausen ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Kaufmann Gustav Klebs hier wurde zum Konkursverwalter bestellt.

Ostdeutsches Radsport-Fest in Thorn.

Am Sonntag feierte der Thorner Radfahrerverein „Vorwärts" das Fest seines 25jährigen Bestehens, womit ein Fest des Gaues 25 (Posen) des deutschen Radfahrerbundes verbunden war. Zahlreiche auswärtige Vereine hatten Vertreter, zumteil in stattlicher Anzahl, gesandt, sodaß das Doppelfest zu einem dreifachen Fest wurde, da die Veranstaltung als ostdeutsches Radsportfest gelten kann. Berlin hatte leider wegen Erkrankung eines Vertreters in letzter Stunde abgesagt. Die Stadt hate Festschmuck angelegt.

Das Fest begann mit eienm **Frühschoppen** im Lichthof des Artushofs, der diente, Festgeber und Gäste einander näher zu bringen.

Um 1 Uhr fand im großen Saale des Artushofs ein

Festmahl

statt, an dem etwa 85 Herren und Damen teilnahmen. Vom Ehrenausschuß waren erschienen die Herren Landrat Dr. Kleemann, Bürgermeister Stachowitz, Kommerzienrat Dietrich und Stadtrat Hoffmann. Auf dem Podium war die Kaiserbüste, umgeben von den Bannern der Vereine, aufgestellt. Die Tafelmusik führte die Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 11 aus. Den Kaisertoast brachte Herr Landrat Dr. Kleemann in folgender Ansprache aus: Mit dem Dank für die Einladung verbinde ich die herzlichsten Glückwünsche für den Verein „Vorwärts", der heute das Fest seines 25jährigen Bestehens feiern kann, und den

Danziger Brief.

(Nachdruck verboten.)

5. Juli.

Die tiefe Trauer, in welche der uns verbündete österreichische Kaiserstaat durch die Mordtat von Serajewo versetzt wurde, hat allgemeine und aufrichtige Teilnahme in ganz Deutschland gefunden. Als am vergangenen Sonntag Nachmittag die Schreckenskunde in Danzig und seiner Umgebung bekannt wurde, da zeigte es sich, daß unter den Tausenden von Ausflüglern, welche in Gottes freier Natur Erholung und Zerstreuung suchten, es nicht einfache Neugierde oder Sensationslust war, wenn sie aus den schnell verbreiteten Extrablättern der Danziger Lokalpresse immer wieder neue Einzelheiten herauszulesen sich bemühten. Schmerzliche Stimmung, Mitgefühl mit dem schwer geprüften greisen Kaiser Franz Joseph, Abscheu über die Mordbuben machten sich in der Unterhaltung des Publikums breit. In Zoppot gingen die Flaggen auf dem sonntäglich geschmückten Seesteg alsbald auf Halbmast, die Kurkapelle spielte die österreichische Nationalhymne und unterbrach ihr Konzertprogramm, indem sie nur noch getragene Weisen zum Vortrag brachte. Als man am späten Abend in die Stadt zurückkehrte, deuteten auch hier in Danzig Trauerflaggen auf den öffentlichen und privaten Gebäuden an, welcher Sympathien sich das Habsburgische Kaiserhaus bei uns erfreut. In Danzig besteht ja eine stattliche Kolonie österreichisch-ungarischer Staatsangehöriger; in erster Linie galt es also, ihr und dem sie vertretenden kaiserlichen und königlichen Konsul Herrn Gelhorn unsere Teilnahme zu bezeigen.

Gestern Vormittag fand in der königlichen Kapelle ein feierlicher Trauergottesdienst für den ermordeten Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin statt. Unter dem Geläut der Glocken, in das sich auch die Glocken der benachbarten Marienkirche mischten, begann die Versammlung der Trauergemeinde sowie die Auffahrt der von ihr geladenen offiziellen Gäste vor der schwarz ausgeschlagenen und mit Palmen geschmückten Kirche. Den Empfang der Gäste leitete der österreichische Konsul in Galauniform. Kurz nach 10 Uhr traf das Kronprinzenpaar im Automobil von Zoppot her ein, ferner die Prinzen Friedrich Karl und Sigismund. Herr Pfarrer Dr. Berendt geleitete die hohen Herrschaften ins Gotteshaus, wo sie auf vier Alt-Danziger Sesseln vor dem in einen Lorbeerhain verwandelten Hochaltar Platz nahmen. In nächster Umgebung schlossen sich an das prinzliche Gefolge, die Generalität und die Kommandeure der Danziger Garnison, ferner Oberpräsidialrat v. Liebermann, Regierungspräsident Foerster, Oberbürgermeister Scholtz, Polizeipräsident Wessel, die Präsidenten des Landesgerichts Schwarz, der Eisenbahndirektion Dr. Ing. Rimrott, der Rektor der technischen Hochschule Professor Dr. Wohl, Konsistorialrat Bacmeister, schließlich die in Danzig beglaubigten Konsuln auswärtiger Staaten. Unter den Mitgliedern der österreichischen Kolonie waren verschiedene in österreichischer Reserveoffiziersuniform erschienen.

Nach einer einleitenden Elegie für Orgel begann das Levitenamt, welches Pfarrer Berendt unter Assistenz zweier Vikare zelebrierte. Unter Leitung von Herrn Majewski sang der Kirchenchor von St. Birgitten das berühmte Requiem von Kaspar Ett. Der Gedächtnisrede legte Herr Pfarrer Berendt den Vers aus den Makkabäern (9, 20) zugrunde: „Wie ist er doch gefallen, der große Held, des Landes Retter. Es beweint ihn das ganze Volk." — Der Wirkung der nun folgenden Predigt konnte sich niemand entziehen; Pfarrer Berendt bewies gestern wieder einmal, wie fest begründet sein Ruf als hochgeachteter Kanzelredner da steht. Als er dann mit dem begeisterten Wunsche schloß: „Gott erhalte Franz den Kaiser", da stimmte die Trauergemeinde stehend zu dem das Gotteshaus durchbrausenden Orgelton die österreichische Nationalhymne an. Unter den Klängen des Mendelssohnschen Trauermarsches verließen die Gäste die königliche Kapelle.

Unter den Toten der Woche seien noch zwei preußische Veteranen erwähnt, welche zu Danzig in engen Beziehungen standen: Oberstleutnant z. D. Thomas, der sich einst als Angehöriger des Feldartillerie-Regiments 6 bei Chevilly das Eiserne Kreuz erworben hatte. Er starb am 28. Juni im 65. Lebensjahre in seinem Ruhesitz Schweidnitz, betrauert vom Offizierkorps des Feldartillerie-Regiments 35, dessen Kommandeur er von 1899—1901 gewesen ist. Mit Generalleutnant z. D. v. Lehmann starb in Frankfurt a. M. im Alter von 84 Jahren ein ehemaliger Kommandeur, der 1880—1885 an der Spitze des Grenadier-Regiments Nr. 5 gestanden hatte, „ein vortrefflicher, kriegserprobter und tapferer Offizier, ein wohlwollender Vorgesetzter und treuer Kamerad", wie es in dem Nachrufe der Grenadiere lautet.

Zu den „militärisch Toten" dürfte demnächst unser hiesiger Oberwerftdirektor übertreten, der sich unter der Danziger Gesellschaft und über deren Verkehr hinaus viele Freunde im Laufe seiner amtlichen Wirksamkeit erworben hat. Kontreadmiral Mischke ist ihm bis zum Herbst des Jahres zur Verfügung gestellt und wird dann wahrscheinlich sein Nachfolger werden. — Um das Kapitel „Heer" abzuschließen, will ich bei dieser Gelegenheit noch erwähnen, daß unser Kronprinz einen neuen persönlichen Adjutanten erhielt in der Person des Hauptmanns im Generalstabe der 20. Division v. Müller, einem aus dem 1. Garde-Regiment z. F. hervorgegangenen Offizier. Der bisherige 1. Adjutant Graf Solms-Wildenfels wurde nämlich zum Kommandeur des Königsjäger-Regiments z. Pf. in Posen ernannt. Hauptmann v. Müller ist in Danzig kein Unbekannter: er genießt als hervorragender Tennisspieler einen internationalen Ruf; er hat sich schon wiederholt in der Zoppoter Sportwoche als erstklassiger Spieler betätigt und wird auch diesmal am Zoppoter Tennisturnier teilnehmen, da ja die kronprinzlichen Herrschaften beabsichtigen, noch den Monat Juli an der Danziger Bucht zu verbringen.

Ein Namensvetter des Hauptmanns, Leutnant Müller von den Bückeburger Jägern, der als Beobachter während des Ostmarkenfluges außerordentlich erfolgreich abgeschnitten hatte, ist gestern im heftigen Gewittersturm von der Fliegerstation des Prinzen Sigismund in Langfuhr zu einem Überlandflug nach Sensburg um 4 Uhr 30 Min. nachmittags aufgestiegen und, wie ich erfuhr, dort schon 6 Uhr 50 Minuten wohlbehalten gelandet. Der junge Offizier ist ein Sohn des hiesigen Kriegsschulkommandeurs, der dieser Tage den 25. Jubiläumslehrgang der ihm unterstellten Lehranstalt eröffnete. Es sind diesmal 164 Fahnenjunker einberufen, und zwar 102 von der Infanterie, 2 Jäger, 12 Kavalleristen, 19 Feldartilleristen, 6 Fußartilleristen, 12 Pioniere, 2 von den Verkehrstruppen und 9 vom Train. Neben einer überwiegenden Mehrheit, welche sich erstmalig die Offizierslaufbahn als Lebensberuf wählte, befinden sich etwa 20 Prozent, welche entweder schon auf einer Universität studiert hatten, oder aus einem anderen Berufe abgeschwenkt waren — ein Beweis, daß der Andrang zum Berufsoffizier auch weiterhin im Wachsen begriffen ist, und daß die Offizierslaufbahn als aussichtsreich angesehen wird im Vergleich zu anderen, die unter dem numerus clausus leiden.

Die ungewöhnliche Hitze im Juni hat auch in den Juli hinübergegriffen; erst gestern, als es galt, das große Sängerfest offiziell einzuleiten, setzte bei völliger Windstille ein feiner, warmer Sprühregen ein, der sich bis 11 Uhr nachts zum Landregen auswuchs. Auch heute Morgen bekamen unsere Straßen vom Himmel eine unentgeltliche Regenbrause. Offenbar wollte der Wettergott mit den angebrochenen Niederschlagsresten aufräumen, denn seit Mittag lächelt wieder die Sonne vom blauen Firmament. Nachdem sich gestern der Einzug der Sangesbrüder unter Vorantritt des Bundesbanners bei strömendem Regen vollzogen hatte, steht also zu hoffen, daß das für heute im Gutenberghain in Aussicht genommene Festkonzert nicht ebenso zu

Wunsch für den Gau, daß sein Sportfest voll gelinge. Die Pflege des Sportes ist die Verwirklichung eines Gedankens, der sich vor 25 Jahren, um die Zeit des Regierungsantritts Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II., nur schüchtern an die Oberfläche wagte, heute aber sich allgemein durchgesetzt hat: für ein großes Volk ist es nicht genügend, in Wissenschaft, Industrie und Handel an der Spitze zu stehen, auch die Pflege des Körpers muß hinzutreten. Nur so kann dem Niedergang, der Folge hoher Zivilisation, entgegengewirkt werden. Der Radfahrsport erfüllt dies Erfordernis. Dazu hat er den Vorzug, Raum und Zeit überwindend, Gelegenheit zu geben, die Heimat kennen und schätzen und lieben zu lernen. Und mit der Heimatliebe fördert er auch die Vaterlandsliebe. Wir haben in Preußen das große Glück, an der Spitze der Nation ein Fürstenhaus zu sehen, das neben anderen seltenen Eigenschaften auch die besitzt, ein eifriger Förderer der Forderungen des Tages zu sein. Auch unser Kaiser hat es oft ausgesprochen, daß das Heil nicht in der Wissenschaft allein liege, daß auch der Körper gepflegt und gestählt werden muß. Und ein Sproß des Hohenzollerngeschlechts hat sich selbst, wie bekannt, hervorgetan auf dem Gebiete des Sportes. Es ist uns eine angenehme Pflicht, heute in erster Linie des Königshauses als hohen Förderers des Sportes zu gedenken. Wir tun dies, indem wir ihm huldigen mit dem Rufe: Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. hoch! Stehend wurde die Kaiserhymne gesungen. — Herr Bürgermeister Stachowitz hieß die fremden Gäste im Namen der Stadt willkommen, mit dem Wunsche, daß diese sich in der Erwartung, in Thorn einige interessante Stunden zu verleben, nicht getäuscht sehen möchten. Damit, fuhr Redner fort, verbinde ich den Glückwunsch der Stadt zum Jubelfeste des „Vorwärts". 25 Jahre sind an sich für einen Verein keine lange Zeit. Aber sie erhalten Bedeutung dadurch, daß sie sich decken mit der Entstehung und Entwickelung des Radfahrersportes. Vor dieser Zeit war vom Radfahrsport noch nicht die Rede. Vereinzelt tauchte das „Veloziped", wie man es damals nannte, auf, noch ohne Gummireif und Übertragung, schwer zu fahren. Der Nachfolger war das Riesenrad von anderthalb Metern Durchmesser, das etwas vollkommener, aber zu fahren gefährlich war. Wenn man schon verstand, wie der Fahrer da hinaufkam, so fragte man sich doch immer: wie kommt er da herunter? (Heiterkeit.) Erst als sich die Übertragung gefunden, entstand das heutige Rad. Aber auch im Gebrauch des Rades hat sich vieles geändert; heute schwingt man sich mit mehr Geschick und Eleganz aufs Rad, als dies früher geschah. Redner schloß, indem er den auswärtigen Gästen noch einmal den Willkommengruß der Stadt entbot, mit einem Hoch auf die Gäste und den Verein „Vorwärts". — Herr Kaufmann Heinritzi begrüßte die Erschienenen, besonders die Ehrengäste; die Zahl der Gäste und die Anerkennung, die der Verein in der Bürgerschaft gefunden, lassen erwarten, daß das Fest den erwarteten guten Verlauf nehmen werde. Redner bringt ein dreifaches All Heil! auf die Ehrengäste und Gäste aus. — Der Gauvorsteher, Herr Schmidt, übermittelt die Glückwünsche des Gaues 25 Posen für den Jubelverein. Es gibt nicht viel Radfahrervereine, welche zurzeit ein 25jähriges Stiftungsfest feiern könnten. In der Zeit der Begeisterung für den Radfahrsport sind viele entstanden, aber bald wieder vergangen. Der „Vorwärts" hat durchgehalten und in tüchtiger Arbeit Gutes geleistet. In Anerkennung seiner Treue und Leistung hat der Gau 25 Posen beschlossen, dem Verein einen silbernen Lorbeerkranz als Zierde für sein Banner zu stiften, den ich hiermit überreiche. Möge der Verein „Vorwärts" weiter so blühen, wachsen und gedeihen! All Heil! — Im Namen des Vereins dankt Herr Heinritzi den Herren des Ehrenausschusses für ihre Förderung des Festes, Herrn Bürgermeister Stachowitz für die freundliche Begrüßung und die finanzielle Unterstützung durch die Stadt, dem Vertreter des Gaues für die Ehrengabe, dem Damen-Radfahrerverein, welcher dem „Vorwärts" angegliedert, für das Geschenk eines kostbaren Fahnenbandstocks, und den Stiftern der Ehrenpreise. Im Rückblick auf die Geschichte des Vereins führt der Redner aus, daß sich vor 28 Jahren eine Vereinigung von Sportfreunden gebildet habe, von denen sich drei Jahre später zehn Mitglieder abzweigten und den Verein „Vorwärts" gründeten, der es verstanden hat, in den sportlichen wie gesellschaftlichen Kreisen Thorns sich eine geachtete Stellung zu erringen; insbesondere auch hat er sich einen Ruf erworben als Veranstalter von Festen. Einer der Mitbegründer, der 1. Vorsitzer des jungen Vereins, Herr Kaufmann Artur Kube, gehört dem Verein noch heute an; als äußeres Zeichen der Dankbarkeit hat der Verein beschlossen, ihm eine Plakette zu stiften, die ich hiermit überreiche. (Bravorufe.) Redner schloß mit einem All Heil! auf den schönen Radfahrsport. — Herr Kaufmann Kube dankt für die Ehrung, mit dem Wunsche schließend, daß dem Verein vergönnt sein möge, auch das goldene Jubiläum dereinst zu feiern. — Den Schluß der Tischreden bildete der Toast des Herrn Buchdruckereibesitzer Franke auf die Damen, die nicht nur heute das Fest verschönen, sondern auch, als Mitglieder des Damen-Radfahrervereins, den „Vorwärts" stets wacker unterstützt haben. So sei es hier doppelt geboten, bei diesem Feste auch der Damen zu gedenken. Das kräftige All Heil!, das ihnen zu Ehren durch den Saal brauste, zeigte, daß der Redner nur dem allgemeinen Gefühl Ausdruck gegeben hatte. — Gegen 3 Uhr wurde die Tafel aufgehoben.

Um 3½ Uhr, mit etwas Verspätung, fand der

Festzug

statt, der sich vom Wilhelmsplatze aus durch eine Ehrenpforte auf der Hauptstraße nach dem Ziegeleipark, dem Festplatze, bewegte, wobei eine dichte Menschenmenge Spalier bildete. Fast schien es, als ob ein Regenguß das Schauspiel verderben wollte; aber die wenigen Tropfen, die fielen, waren nur die letzten Ausläufer eines Platzregens, der in der Gegend von Kornatowo niederging, und schnell klärte sich der Himmel wieder auf, sodaß das schöne Schauspiel voll genossen werden konnte. Voran fuhr ein Automobil, zur Blumenlaube gestaltet, mit zwei Mitgliedern des Festausschusses. Dahinter ritten vier Herolde in altdeutscher Tracht, mit Trompetengeschmetter das Nahen des Zuges ankündigend. Ihnen folgten drei Kutschwagen, im ersten die Ehrengäste. Im Korso, der nunmehr begann, fuhren die Vereine Graudenz, Posen, beide in kleiner Zahl, Schneidemühl, Gnesen, ersterer gut, letzterer sehr stark vertreten. Hinter Gnesen ritt das Trompeterkorps des Ulanen-Regiments von Schmidt unter Führung des Herrn Obermusikmeisters Pannicke. Ihm folgte der Festwagen des „Vorwärts", vierspännig, von zwei Reitern in altdeutscher Tracht geführt. Mit Tuchbehang in den Reichsfarben und Girlanden geschmückt, zeigte er unter einem hohen Baldachin den Genius des Radfahrsports (Frl. Brust), dem Radfahrer huldigten. In Fortsetzung des Korso fuhren die Vereine Nakel, Bromberg, beide in starker Zahl, und Schneidemühl („Wanderlust"). Ihnen folgte die zweite Kapelle, vom Fußartillerie-Regiment Nr. 11 gestellt, im geschmückten Wagen, dahinter die Vereine Culmsee, in blau-weißen Farben, gut vertreten, und der Thorner Verein „Pfeil", mit seinem farbensprühenden Blumenschmuck die blendendste Erscheinung des Zuges. An dieser Stelle war eingeschoben der von der Firma Gustav Weese gestellte und, wie auch der Festwagen des „Vorwärts" unter der künstlerischen Leitung des Herrn Theatermeisters Führ schön ausgestattete Festwagen, das Märchen von Hänsel und Gretel, mit Hexe und Honigkuchenhäuschen, darstellend. Im weiteren Korso fuhren die Vereine Jastrow, ziemlich gut vertreten, und der festgebende Verein „Vorwärts", in Farbenpracht des Bildes dem „Pfeil" nur wenig nachgebend, in der Gruppierung, durch die Teilnahme des Damenvereins, die schönste Erscheinung des Festzuges. Dem Korso der Radfahrervereine schlossen sich an, hinter einer blumengeschmückten Kutsche mit Insassen, die Radfahrerabteilung des Flottenvereins, die in ihrer schmucken weißen Matrosentracht einen für Deutschlands Zukunft verheißungsvollen Eindruck machten, die Jugendwehr, die Postbeamten zu Rad, die Feuerwehr und zum Schluß die Sanitätskolonne, die auch einen Verwundeten, auf vier Räder gebettet, mit sich führte. Der Korso, dessen Vorüberziehen fast 9 Minuten währte, bot ein prächtiges Schauspiel, wie es Thorn in den letzten Zeiten, mit Ausnahme des Festzuges bei der Schillerfeier, kaum je erlebt haben dürfte. In kinematographischer Aufnahme durch die „Odeon"-Lichtspiele festgehalten, wird es den Ruf des „Vorwärts" und der Vaterstadt Thorn in weitere Kreise tragen.

Auf dem Sportplatz, im Ziegeleipark, wo auf der Wiese eine geräumige Tribüne hierfür erbaut war, begannen gegen 5 Uhr die zwei Stunden währenden **radsportlichen Vorführungen,** bestehend in einem 6er Niederrad-Reigen der Jungmannschaft des Vereins „Wanderer"-Gnesen, einem 6er Kunstreigen des Vereins Culmsee und einem 8er Kunstreigen des Vereins „Vorwärts", der viel bewundert wurde, ferner in Radballspielen, die sehr spannend verliefen, und dem Kunstfahren des Herrn Wenzel vom Verein „Wratislawia"-Breslau, dessen brillante, mit langanhaltendem Beifall gelohnte Leistungen dem Feste den würdigsten Abschluß gab.

Um 8½ Uhr fand die **Preisverteilung** statt. Die Preise, meist recht wertvoll, darunter zwei Ehrenpreise, der eine von Herrn Kommerzienrat Dietrich, der zweite vom Gastwirteverein Thorn gestiftet, waren im Saale der Ziegelei ausgestellt. Es erhielten im Korso 1. Gruppe: Vereine des Gaues 25 Posen: 1. Preis R.-V. Gnesen mit 9.51 Punkten; 2. Preis Tourenklub Bromberg mit 7.9 Punkten; 3. Preis Verein Nakeler Radfahrer mit 7.6 Punkten; 4. Preis R.-Klub Schneidemühl mit 7 Punkten. 2. Gruppe: Bundesvereine R.-V. Graudenz. 3. Gruppe: Blumenkorso R.-V. Culmsee. 4. Gruppe: Schmuck-Korso R.-V. Pfeil-Thorn. Die Bewertung des Korso war vom „Presse"-Gebäude bis zum Ausgang der Culmer Straße erfolgt. Es erhielten im Radballspiel 1. Gruppe Gauvereine: 1. Preis Radfahrerverein Gnesen zweite Mannschaft. 2. Gruppe Bundesvereine: R.-V. Wratislawia-Breslau (siegend mit 12 : 2 Toren gegen Graudenz). 3. Gruppe Jugendabteilung des deutschen Radfahrerbundes: Erste Gnesener Mannschaft gegen zweite Gnesener Mannschaft mit 2 : 0. In der 8er Reigenkonkurrenz: 1. Preis R.-V. „Wanderer"-Gnesen mit 12.952 Punkten; 2. Preis R.-V. „Vorwärts"-Thorn mit 9.561 Punkten.

Nach der Preisverteilung überreichten Vertreter der Vereine Posen (Tourenklub), Graudenz, Nakel, Culmsee (mit dem Wunsche, daß die Freundschaft allezeit weiterbestehe,) und Marienwerder je einen Fahnennagel. Hiermit war das offizielle Fest, während dessen die Kapelle der 11er konzertierte, zu Ende, doch schloß sich noch ein Tanz an, dem bis gegen 11 Uhr gehuldigt wurde. Der Besuch, etwa 2000 Personen einschließlich der Mitglieder der Radfahrervereine, war, bei dem etwas hohen Eintrittspreise von 50 Pfg. nicht so stark, wie erwartet worden. Im allgemeinen wird aber jeder Teilnehmer heimgekehrt sein mit dem Bewußtsein, wieder einmal ein schönes, an reizvollen Eindrücken reiches Fest miterlebt zu haben, das den alten Ruf des „Vorwärts" als Veranstalter von Festen neu befestigt hat.

Wasser wird, wie der gestrige Begrüßungsabend im Schützenhausgarten.

Im Interesse unserer Landwirtschaft war der Witterungswechsel freudig zu begrüßen. Hält die günstige Witterung an, so dürfte eine prächtige Ernte in Aussicht stehen. Leider hat unsere ostmärkische Landwirtschaft immer noch unter dem Arbeitermangel zu leiden. Die Inanspruchnahme des Militärs zur Erntearbeit bietet gewiß eine dankenswerte Aushilfe, aber keinen vollständigen Ersatz für die Lücken, welche durch die Arbeiterabwanderung aus dem Osten entstehen. Nach einer Denkschrift des Vorstandsmitgliedes im Verbande ostdeutscher Industrieller stammten am 1. Januar 1913 von rund 410 000 im Bochumer allgemeinen Knappschaftsverein Versicherten 34 Prozent aus Ost- und Westpreußen, Posen und Oberschlesien. Insgesamt beläuft sich die jährliche Abwanderung aus Ostdeutschland (wenn man noch Hinterpommern und die Neumark mitzählt) in die Industriezentren und Großstädte rund 200 000 Köpfe. Die Gefahren dieser Bevölkerungsverschiebungen sind für unsere Ostmark groß. Begegnen läßt sich ihnen durch Aufklärung der Arbeiterschaft über die teureren Lebens- und Erwerbsverhältnisse im Westen, durch Bekämpfung der Auswüchse der gewerblichen Stellenvermittlung nach dem Gesetz vom 2. Juni 1910. Ich glaube, daß die Volksschullehrer schon auf die ihnen anvertraute Jugend in geeigneter Weise einwirken könnten. In Danzigs Umgegend ist für die industrielle Arbeiterschaft praktisch und sozial gesorgt vor allem durch die Gründung gemeinnütziger Bauvereine und Genossenschaften, die es den Arbeitern ermöglichen, sich mit geringem Kapital ein kleines Anwesen zu schaffen. Ein dankbares Feld sozialer Fürsorge bietet sich den kleineren Landstädten durch Hergabe billigen Geländes für Kleinsiedelungen und durch ihre hypothekarische Beleihung, wie das zum Beispiel für Zoppot und Oliva in die Wege geleitet ist.

H. v. Z.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 7. Juli. 1913 Ernennung des Generals von Falkenhayn zum preußischen Kriegsminister. 1912 Besuch des Reichskanzlers von Bethmann Hollweg in Petersburg. 1905 Angriff der Japaner auf die Insel Sachalin. — † Professor Dr. Hermann Nothnagel, berühmter Mediziner. 1903 † Freiherr Marschalk von Ostheim, bekannter Historiker. 1883 * Prinz Eitel Friedrich von Preußen, zweiter Sohn des deutschen Kaiserpaares. 1864 Aufforderung des deutschen Bundestages an den Großherzog von Oldenburg zur Geltendmachung seiner Ansprüche auf Schleswig-Holstein. 1855 * Dr. Ludwig Ganghofer, hervorragender Romanschriftsteller. 1815 Blüchers Einzug in Paris. 1796 * Kaiser Nikolaus I. von Rußland. 1752 * Josephe Marie Jacquard, Erfinder des nach ihm benannten Webstuhles. 1455 Der sächsische Prinzenraub. Entführung der Söhne des Kurfürsten Friedrichs des Sanftmütigen durch Kunz von Kauffungen aus dem Schlosse zu Altenburg.

Thorn, 6. Juli 1914.

— (Amtseinführung des dritten evangelischen Divisionspfarrers.) Bei dem gestrigen Gottesdienste in der Garnisonkirche wurde der bisherige Militärgeistliche der zweiten Gardedivision Herr Ernst von Jaminet für die neuerrichtete dritte evangelische Divisionspfarrstelle in Thorn in sein Amt eingeführt. Das Trompeterkorps des Ulanenregiments von Smidt leitete die Feier mit dem Chor: „Die Himmel rühmen" von Beethoven ein. Den liturgischen Teil des Gottesdienstes hielt Herr Divisionspfarrer Müller. Die Einführung vollzog unter Assistenz der beiden Divisionspfarrer Herren Müller und Erdmann der Militäroberpfarrer des 17. Armeekorps Herr Konsistorialrat Schaumann aus Danzig. Den Text der Ansprache bildete das an Paulus gerichtete Wort aus der Apostelgeschichte: Fürchte dich nicht, ich bin bei dir, rede und schweige nicht, niemand soll sich unterstehen, dir zu schaden, denn ich habe ein großes Volk in dieser Stadt. Ein wichtiges Ereignis sei diese Stunde für die Thorner Militärgemeinde, wo ihr zu den beiden Geistlichen noch ein dritter zugegeben werde, nicht um jenen die Arbeit zu erleichtern, sondern sie zu vertiefen und zu erweitern. Ist doch die Thorner Militärgemeinde in den letzten Jahren erheblich gewachsen, so daß bereits seit längerer Zeit die Einrichtung einer dritten Stelle in Aussicht genommen war. Das ist ein Ehrentitel in unserer Armee, daß unsere Könige nicht nur für das leibliche, sondern auch das geistliche Wohl aller Glieder des Heeres sorgen. Der Einzuführende habe zwar bereits als Geistlicher beim Militär gewirkt, aber zum ersten male trete er in eine selbständige Stellung. Gewiß trete er seine neue Arbeit mit Freudigkeit und Zuversicht an, die das gute Vorrecht der Jugend sei, aber damit seis noch nicht getan, wenn nicht die Vokation des Höchsten erfolge, der die Arbeiter in seine Ernte sende. Fürchte dich nicht, ruft ihm der Herr wie einst dem Apostel zu. Feigheit war einem Paulus fremd, der den Steinwürfen der Juden nicht wich, der im Gefängnisse um Mitternacht seinen Psalm sang und auf dem Markt von Athen sich einen Lotterbuben schelten ließ, aber doch beschlich ihn eine Bangigkeit, vor dem gebildeten Korinthervolke das schlichte Wort vom Kreuz zu predigen, das den Juden ein Ärgernis, den Griechen eine Thorheit war; aber bald sah er ein, daß der Herr ein großes Volk in der Stadt hatte. So könne auch den Geistlichen einer Militärgemeinde ein Bangen beschleichen, ob es ihm bei dem ewigen Gehen und Kommen in einer solchen Gemeinde gelingen werde, Wurzel zu fassen. Sie setzt sich aus den verschiedensten Elementen zusammen, aus Hohen und Niedrigen, Gebildeten und Schlichten, Alten und Jungen, Anfängern im Glauben und Geförderten. Aber es schlägt doch im höchsten Offizier wie im letzten Rekruten dasselbe Herz, das sich sehnt nach Vergebung der Sünden und Frieden mit seinem Gott. Dem Verkündiger des Evangeliums steht ja das tröstliche Wort zur Seite: Ich bin bei dir. Nicht sind wir Soldaten auf einsamem Posten, noch Versprengte eines geschlagenen Heeres, sondern Streiter des Herrn, der nicht eher ruhen will, als bis er die Feinde lege zum Schemel seiner Füße. Das gibt uns die Kraft, in diesen verworrenen Zeitläufen nicht zu verzagen. Tun wir das Unsere, Gott wird das Seinige tun. — Darauf wurde unter Segenswünschen der drei Geistlichen dem neuen Divisionspfarrer der Bestallungsbrief überreicht. Nachdem ein Choral gesungen war, hielt Herr Divisionspfarrer von Jaminet von der Kanzel aus seine Antrittspredigt über Matthäus 9, 35—38. Niemals, so führte er aus, komme sich der Mensch kleiner und geringer vor, als wenn der Herr zu ihm spricht: Weide meine Schafe! Die ernste und schwere Aufgabe, Seelen zu pflegen, ihnen Antwort zu geben auf die uralte Frage, was muß ich tun, daß ich selig werde, die kann man nur übernehmen in der Hoffnung, von der göttlichen Gnade zu leben. Mit dieser gewissen Hoffnung verbindet sich der innigste Wunsch, mitzuwirken an dem Wohl des geliebten deutschen Vaterlandes. Der Herr war nach dem verlesenen Text aus der Stadt gegangen, und was er da sah, konnte einen oberflächlichen Blick wohl befriedigen. Die lachenden Fluren und weinumrankten Hügel von Galiläa beweisen, daß das römische Joch sanft zu nennen war gegen die vorangegangene Knechtschaft unter den Babyloniern und Assyrern. Aber der Herr schaute tiefer, und ihn jammerte des Volkes, denn es hungerte und durstete nach der Gerechtigket. Die im Gesetzbuchstaben erstarrten Lehrer boten dem Volke keine nahrhafte Speise. Diesen von göttlicher Liebe geschärften Blick ins Innere des ganzen Volkes haben wir nicht. Wir müssen uns daher bemühen, den Einzelmenschen zu erforschen und von hier aus Rückschlüsse auf die Volksseele zu machen um, wenn es not tut, die bessernde Hand anzulegen. Das ist der schlechteste Freund des Volkes, der sein Volk verloren gibt. In jeder Zeit stirbt etwas Altes ab, und wieviel ist nicht verloren, was uns einst lieb und teuer war! Aber es keimt auch immer etwas Neues empor. Und wer offene Augen hat, der wird auch das Gute, das unsere Zeit aufsprießen ließ, nicht verkennen. Man denke an die Jugendbewegung, die Mäßigkeitsbestrebungen, an die Fürsorge für die Armen und Elenden. Wir müssen schon auf die Zeit der Befreiungskriege zurückgreifen, um einen so ernsthaften Willen zu namhafter Tat zu finden, wir müssen schon in die Zeit der alten Kirche zurücksteigen, um eine solche opferwillige Nächstenliebe zu finden, wie wir es heute sehen. Gewiß erblickt unser Auge tiefe und schwere Schatten, daß uns des Volkes jammert, aber wir sehen auch helles Licht, und dessen freuen wir uns. Mit seinen Licht- und Schattenseiten lieben wir unser deutsches Volk über alles in der Welt. Aber hat nicht Christus alle Menschen geliebt? Gewiß, doch steht nirgends, daß er sein eigenes Volk gehaßt hat, im Gegenteil fühlte er sich in erster Linie gesandt zu den verlorenen Schafen vom Hause Israel. Und wenn der Apostel sagt: Laßt uns Gutes tun an jedermann, am meisten an des Glaubens Genossen, so sagen wir: Laßt uns alle Länder lieb haben, am meisten aber unser deutsches Vaterland. Den Herrn jammerte nicht nur das Volk, er schritt auch zur rettenden Tat, und die Ernte wurde groß trotz der wenigen Arbeiter. Auch heute ist die Ernte groß und gering die Zahl der Arbeiter. Die wenigen Berufsarbeiter genügen nicht, den mit Dornen und Disteln überwucherten Boden zu reinigen und die goldene Saat frei zu machen. Möge sich daher jeder Einzelne die Frage vorlegen: Was tust du für dein Vaterland, was hast du getan und was willst du noch tun? Bitten wir den Herrn, daß er überall die rechten Männer an die rechte Stelle setzt. Mögen die Herzen weit, die Lippen beredt und die Arme stark werden. Regt Euch, ih deutschen Männer und Frauen, kommt herbei und helft mit an Eurem Teile, lernt von dem größten Vaterlandsfreund zu säen, zu lieben und zu arbeiten.

— (Ordensverleihung.) Dem Maschinenschlosser Post bei der Gewehrfabrik in Danzig und dem bisherigen Waffenteilfräser bei der Gewehrfabrik in Danzig Rexin ist das allgemeine Ehrenzeichen in Bronze verliehen worden.

— (Personalien.) Dem Regierungrat Dr. von Stein, früher bei der Regierung in Marienwerder, ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste erteilt worden. — Der Verwaltungsgerichtsdirektor beim Bezirksausschuß in Danzig, Melior, ist zum Oberverwaltungsgerichtsrat ernannt worden. — Dem Vorsitzer des Bezirksausschusses in Marienwerder, Schlutius, ist der Titel „Verwaltungsgerichtsrat" verliehen worden.

— (Personalien bei der Katasterverwaltung.) Der Landmesser Metzner in Marienwerder ist der Katasterverwaltung des Regierungsbezirks Schleswig zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

— (Personalien bei der Eisenbahndirektion Danzig.) Schaffner Klann von Graudenz nach Schwetz, Hoppe und Renkewitz von Neustettin nach Culm versetzt.

Aus Russisch-Polen, 5. Juli. (Fabrikbrand.) Die Spinnerei von Max Rosenblatt in Lodz ist abgebrannt. Der Schaden beträgt 500 000 Rubel.

Sport.

Ein Deutscher Sieger im französischen Automobil-Grand-Prix. In dem Rennen um den französischen Automobil-Grand-Prix wurde, nach einer Meldung aus Lyon, Lautenschlager auf Mercedes 2 Erster, Wagner auf Mercedes 4 Zweiter und Salzer auf Mercedes 3 Dritter. Lautenschlager hat die vorgeschriebenen zwanzig Runden von je 37,6 Kilometer, also insgesamt 752 Kilometer, in sieben Stunden und sieben Minuten zurückgelegt.

Mannigfaltiges.

(Ein Boot überrannt.) Der in der Nacht zum Sonntag von See einkommende Frachtdampfer „Saxonia" überrannte im Stettin-Swinemünder Schiffahrtsrevier in der Dunkelheit ein unbeleuchtetes Boot, in dem sich vier aus dem Dorfe Schwabach stammende Männer befanden. Das Boot wurde stark beschädigt. Drei der Insassen ertranken, der vierte wurde gerettet.

(Plötzlicher Tod eines Düppelveteranen.) In seinem Quartier in Hamburg starb Donnerstag der zur Düppelfeier hier weilende 86 Jahre alte Düppelveteran Wilhelm Lange aus Zielenzig an den Folgen eines Schlaganfalls.

(Brand einer alten Mühle.) Die etwa 400 Jahre alte große, aus Stein erbaute Miehesche Mühle in Einbeck, jetzt im Besitze der Gebrüder Runge, ist vollständig niedergebrannt. Sämtliche Maschinen sind zerstört und 500 Sack Mehl und alle Vorräte verbrannt. Der Schaden wird auf 200 000 Mark geschätzt. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

(Begnadigung.) Der Arbeiter Busch aus Tarnow bei Butzow in Mecklenburg, der in der Nacht zum 14. Mai vorigen Jahres seine Geliebte, ein Dienstmädchen, ertränkt hatte und deshalb vom Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurteilt worden war, ist vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

(Ein Opfer seiner Wettleidenschaft) ist der Ratsregistrator Clemens Engelmann in Wilsdruff geworden, der, wie berichtet, während der verflossenen sechs Jahre Unterschlagungen in Höhe von 25- bis 30 000 Mark begangen hatte. Bei der Schwurgerichtsverhandlung am Donnerstag wurde festgestellt, daß Engelmann durch seine Wettlust auf die schiefe Ebene geraten ist. Er wurde zu zweieinviertel Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

(Feuer in einem historischen Hause.) Sonnabend brach in dem historischen Schöffenhaus aus dem 13. Jahrhundert in Mecheln, in dem das Archiv der Stadt untergebracht ist, ein Brand aus. Nach zwei Stunden wurde der Brand gelöscht. Anscheinend sind nur Dokumente verbrannt, da nur der linke Flügel in Mitleidenschaft gezogen wurde.

(Unwetter.) Freitag Abend ging über Graz ein furchtbarer Hagelschlag und wolkenbruchartiger Regen nieder, der die Straßen fußhoch unter Wasser setzte. Die Hagelschlossen bedeckten den Boden mit einer 10 Zentimeter hohen Schicht. Zur Wegräumung der durch die Hagelkörner gebildeten Eisbarriere mußte Militär herangezogen werden. Opfer an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Schaden ist jedoch sehr groß.

(Zwei Väter mit ihren Söhnen umgekommen.) In Münster (Konton Bern) schlug der Blitz in die elektrische Leitung und zersplitterte eine Leitungsstange. Der 15jährige Sohn eines Bahnwärters wurde von dem herunterfallen-

den Leitungsdraht berührt und war sofort tot. Der Vater, der seinem Sohn zu Hilfe eilte und ihn losmachen wollte, wurde ebenfalls auf der Stelle getötet. — In Flüelen fuhr ein Vater mit seinem Sohn auf dem Fahrrad den Reußkanal entlang. Beide glitten auf dem schlüpfrigen Boden aus, stürzten über den hohen Damm in die Reuß und ertranken.

(Eisenbahnunfall.) Der von Amsterdam kommende Abendzug mit den Reisenden für den Dampfer nach Harwich, hat auf dem Bahnhof Hoek van Holland infolge Versagens der Bremse den Prellbock überrannt und ist in den Schalterraum hineingefahren. Zwei Personen wurden schwer, eine leicht verletzt. Von den Reisenden ist niemand zu Schaden gekommen.

(Ein Deutscher in Frankreich wegen Spionage verurteilt.) Das Zuchtpolizeigericht in Toulon verurteilte den angeblichen deutschen Lehrer Theodor Burgard wegen Spionage zu fünf Jahren Landesverweisung. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

(Schwerer Unfall in einem französischen Fort.) Im Fort Mont Agel bei Nizza entgleiste ein Waggon der Feldbahn, der zur Beförderung von Munition benutzt wurde. Ein Artillerist wurde getötet und 8 mehr oder weniger schwer verletzt.

(Tragischer Tod eines Leutnants.) Aus Orleans wird gemeldet: Hier ist gestern Leutnant Vaudelin vom 4. Jägerregiment zu Pferde bei dem Versuch, ein durchgehendes Gespann aufzuhalten, ums Leben gekommen. Der Offizier wurde eine ganze Strecke am Erdboden mitgeschleift und erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Hospital verstarb.

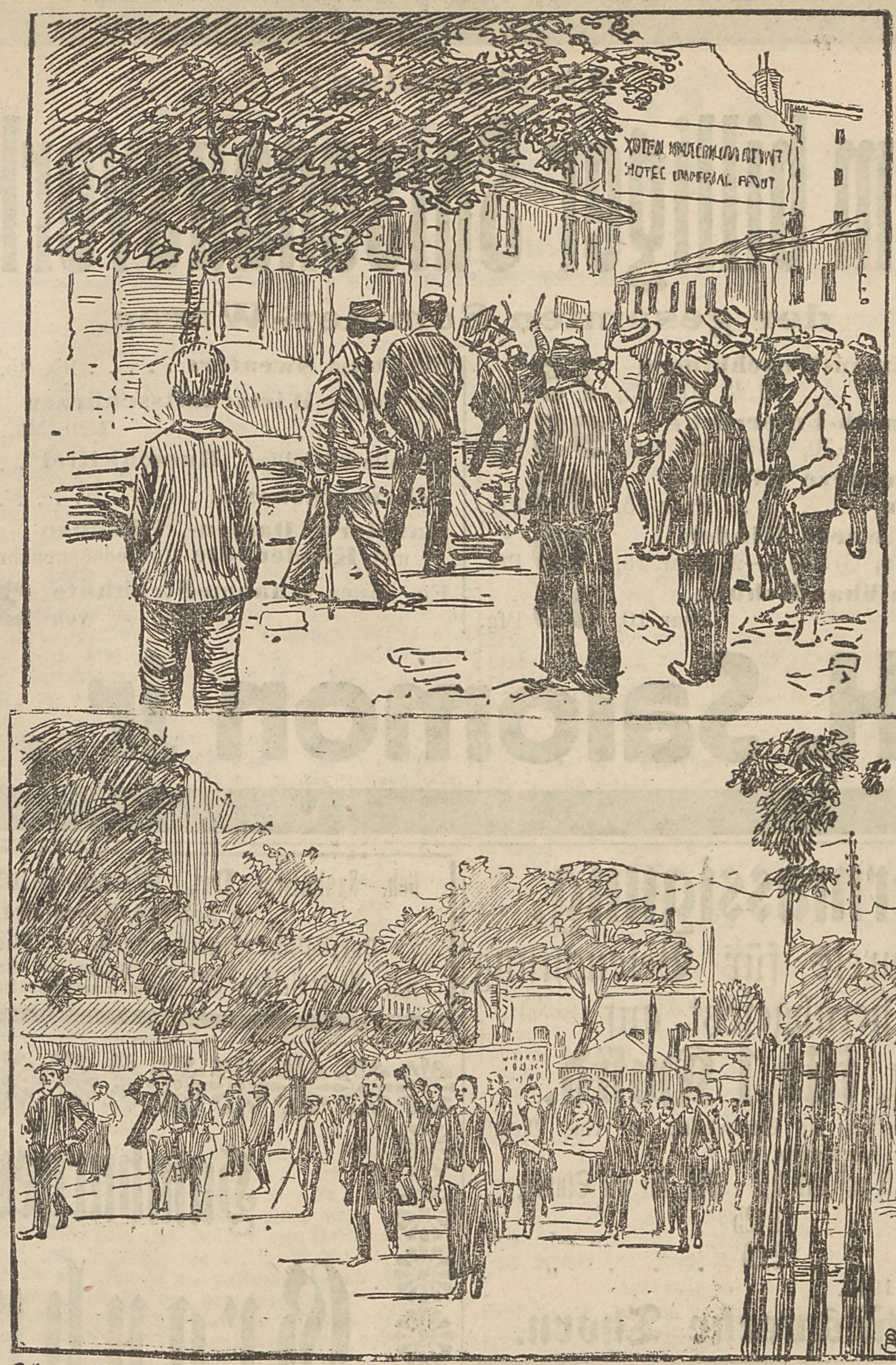
(Tödlicher Unfall eines deutschen Studenten in Oxford.) Der deutsche Student der Oxforder Universität Fritz Franzengel verunglückte an der kleinen Themsebrücke bei Kew Gardens Donnerstag Abend mit seinem Motorrad tödlich. Er fuhr mit großer Geschwindigkeit durch die Brücke, und stieß mit einem Lastwagen zusammen. Das Motorrad wurde vollkommen zertrümmert und der junge Mann, der in den Graben geworfen wurde, erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit darauf, kaum, daß er ins Lazarett gebracht worden war, verschied.

(Eine starke Benzinexplosion) hat Sonnabend in Libau stattgefunden. Der dadurch entstandene Brand äscherte sechs Häuser ein. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Danziger Herings-Wochenmarktbericht.

Danzig, 3. Juli 1914. Per Dampfer „Alster" und „Coburg" wurden in dieser Woche nach hier via Leith 403 Tonnen zugeführt, sodaß sich der Gesamtimport vom 1. Mai auf 1533 Tonnen in diesem Jahre gegen 711 Tonnen zur gleichen Zeit im vorigen Jahre stellt. Der Konsum für neue Ware hebt sich von Tag zu Tag und die Verladungen sind daher besser geworden. Der Fang in Schottland war häufig durch Nebel gehemmt, sodaß die Boote mit ungleichen Zufuhren zurückkehrten. Auch Holland und Deutschland fängt nur mit geringem Erfolg. Die Preise sind daher nur wenig zurückgegangen. Man notiert heute per 1/1 Tonne verzollt: Neue Mediums je nach Qualität 29—32 Mk., Neue Medium-Fulls je nach Qualität 30—33 Mk., Neue Matfulls je nach Qualität 30—33 Mk., Neue Matties je nach Qualität 28 bis 31 Mk. Trademarken 3—4 Mk. höher. Deutsche Matties 28—30 Mk. Halbe Tonnen 2 Mk., per 2/2 Tonnen mehr, frei ab Lager Danzig.

5. Juli:	Sonnenaufgang	3.46 Uhr,
	Sonnenuntergang	8.22 Uhr,
	Mondaufgang	7.19 Uhr,
	Monduntergang	12.45 Uhr.



Oben: Serbisches Eigentum wird von der erregten und erbitterten Menge demoliert. Unten: Demonstranten tragen das Bild Kaiser Franz Josephs als Protestkundgebung durch die Straße.

Die serbenfeindlichen Kundgebungen in Serajewo.

Es konnte nicht ausbleiben, daß, nachdem sich die erste Erregung über das fluchwürdige Attentat in Serajewo gelegt hatte, sich die ganze Wut der Bewohnerschaft gegen alles richtete, was in der Stadt serbisch war. Man machte die Serben in ihrer Gesamtheit für das Unglück verantwortlich, das der ganzen österreichisch-ungarischen Monarchie zugefügt war. Die Bevölkerung ging in schärfster Weise gegen die Serben vor, nur der eine Gedanke beherrschte die Massen, daß alle Serben für die Schandtat verantwortlich seien. Man stürmte verschiedene Cafees, besonders solche, die dafür bekannt waren, daß Serben dort verkehrten. Fensterscheiben gingen zunächst in Trümmer, das Mobiliar wurde ruiniert. Aber auch Privathäuser wurden nicht verschont, man drang ein, warf die Möbelstücke auf die Straße, wo sie demoliert wurden. Andererseits aber wurden auch österreichisch freundliche Demonstrationen veranstaltet, man trug das Bild des alten Kaiser Franz Josef durch die Straßen, und unter Protestrufen auf die Serben wurden dem Monarchen stürmische Hochrufe dargebracht.

Graudenz, 4. Juli. Amtlicher Getreidebericht der Graudenzer Marktkommission. Weizen von 130—132 Pfd. holl. 200—210 Mk., von 125—127 Pfd. holl. 190—199 Mk., geringer unter Notiz. — Roggen 123—126 Pfd. holl. 160—170 Mk., von 120—122 Pfd. holl. 150—159 Mk., geringer unter Notiz. — Gerste, Futter- 140—148 Mk., Brau- —,— Mk. Hafer, guter 150—170 Mk. Erbsen, Koch- 200—220 Mk., Futter- —,— Mk. per 1000 Kilogr. Kartoffeln 5,50—6,50 Mk. Heu 6,20—6,80 Mk. Richtstroh 4,50—4,80 Mk., Krummstroh 3,30—3,80 Mk. per 100 Kilogramm.

Berlin, 4. Juli. (Sibirischer Butterbericht von Müller & Braun, Berlin, Lothringerstraße 43.) Das Geschäft im sibirischer Butter stand ganz unter dem Einfluß der Berliner Notiz. Da man erwartete, daß die Berliner Notiz trotz der bereits erfolgten Steigung von 5 Mk. eine weitere Steigerung erfahren würde, so wurden die Eingänge feinster Qualität, besondes Grasbutter, zu erhöhten Preisen schlank plaziert. Vernachlässigt blieb nur Übergangsbutter. Wir verkaufen

I. Sorte . . . . 108—110 Mk.
II. Sorte . . . . 105—107 Mk.

Wetter-Uebersicht
der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 6. Juli.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	755,9	SW	bedeckt	16	nachts Nied.
Hamburg	757,3	WSW	bedeckt	16	Nied. i. Sch.*)
Swinemünde	758,9	S	bedeckt	20	Gewitter
Neufahrwasser	759,9	ONO	heiter	21	Gewitter
Memel	760,3	ONO	halb bed.	24	vorm. Nied.
Hannover	758,7	WSW	Regen	14	anhalt. Nied.
Berlin	759,1	SW	wolkig	19	vorm. Nied.
Dresden	760,1	—	wolkig	18	meist bewölkt
Breslau	759,9	NW	wolkenl.	19	Gewitter
Bromberg	759,0	W	wolkenl.	22	Gewitter
Metz	758,1	NNW	bedeckt	14	nachm. Nied.
Frankfurt, M.	759,3	SW	halb bed.	17	meist bewölkt
Karlsruhe	758,9	NO	heiter	18	meist bewölkt
München	760,1	SO	wolkenl.	17	meist bewölkt
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	755,8	S	Regen	16	nachm. Nied.
Kopenhagen	756,8	S	Dunst	18	anhalt. Nied.
Stockholm	762,3	OSO	heiter	23	Gewitter
Haparanda	769,3	—	wolkenl.	24	zieml. heiter
Archangel	768,7	N	heiter	05	nachm. Nied.
Petersburg	767,6	O	Dunst	19	vorm. Nied.
Warschau	758,4	NNO	heiter	19	Wetterleucht.
Wien	760,1	W	wolkenl.	19	zieml. heiter
Rom	761,8	NO	wolkig	17	anhalt. Nied.
Krakau	759,5	WNW	bedeckt	17	Gewitter
Lemberg	756,3	WNW	heiter	22	zieml. heiter
Hermannstadt	758,9	SW	bedeckt	21	nachm. Nied.
Belgard	760,0	W	bedeckt	19	anhalt. Nied.
Biarritz	762,9	S	bedeckt	14	anhalt. Nied.
Nizza	—	—	—	—	zieml. heiter

*) Niederschlag in Schauern.

Wetteransage.
(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 7. Juli: vielfach wolkig, etwas kühler, Gewitterregen.

Standesamt Thorn.

Vom 28. Juni bis einschl. 4 Juli sind gemeldet:
Geburten: 5 Knaben, davon 1 unehel.
7 Mädchen, „ 1 „
Aufgebote: — hiesige, 3 auswärtige.
Eheschließungen: 5.
Sterbefälle: 1. Kanonier der 2. Batterie Fußart.-Regt. 15 Ernst Barow, 23 J. 2. Paul Telke, 5 Min. 3. Grete Grabowski, 5 J. 4. Schülerin Else Radomski, 12 J. 5. Besitzerwitwe Margarethe Winter, geb. Wandel, 78 J. 6. Hospitalitin, Tischlermeisterwitwe Maria Schnurr, geb. Stukowski, 90 J. 7. Tischlergeselle Johann Lozynski, 24 J. 8. Zimmermannswitwe Friederike Hinz, geb. Damaschke, 82 J. 9. Henrika Oszinski, 1 3/4 M. 10. Siegmund Banaszkiewicz, 5. M. 11. Korbmachermeister August Sieckmann, 69 J.

Standesamt Thorn-Mocker.

Vom 21. bis einschl. 27. Juni 1914 sind gemeldet:
Geburten: 3 Knaben, darunter — unehel.
5 Mädchen, „ 1 „
Aufgebote: Keine.
Eheschließungen: 2.
Sterbefälle: 1. Königl. Lokomotivführer Johann Bührendt, 48 J. 2. Rudi Ziesmann, 1 M. 3. Margarethe Wiedermann, 10 M. 4. Wladislawa Riczinski, 5 T.

Königl. preuß. Klassen-lotterie.

Zu der am 10. und 11. Juli 1914 stattfindenden Ziehung der 1. Klasse 231. Lotterie sind noch

1/1	1/2	1/4	1/8 Lose
à 40	20	10	5 Mark

zu haben.

Dombrowski,
königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Fernsprecher 1036.

Nr. 153

ist mit dem heutigen Tage meine Telephon-Nummer.

Emil Willimczyk,
i. F.: **Hermann Dann Nachfl.**

Stellengesuche

Gebildetes Fräulein,
hier fremd, sucht Stellung als Stenotypistin, Kassiererin oder Empfangsfräulein beim Zahnarzt oder im photographischen Atelier. Angebote an **G. Sander,** bei Herrn **Trinkaus,** Mellienstr. 134.

Suche Stellung
als **Kutscher und Chauffeur** von sofort oder später. Angebote unter **2993** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stellenangebote

Maurer
stellt noch sofort ein
G. Soppart, Baugeschäft.

Arbeiter,
evang., nüchtern und zuverlässig, sucht dauernde Beschäftigung von sofort oder später, auch als Bote, Kaution vorhanden. Angebote unter **K. S. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gesucht 2 bis 3 Lehrlinge,
die das **Schmiedehandwerk** gründlich erlernen wollen. Eintritt sofort oder später.
M. Osmanski,
Schmiedemeister, Thorn, Araberstr. 21.

Einen kräftigen Kutscher,
der auch Landarbeit versteht, sucht, auch durch Vermittelung,
Frau **E. Hahn. Podgorz.**

Einen tüchtigen
Laufburschen
sucht
Fuhrmeister, Schießpl.-Thorn.

Ein kräftiger Arbeitsbursche
kann sofort eintreten   Paulinerstr. 2.

Empfehle und suche
zu jeder Zeit für Hotel, Restaurants und Güter: Wirtinnen, Kochmamsell, Stützen, Büfettfräulein, Verkäuferinnen, Kindergärterinnen, Fräul. u. Bonnen nach Rußland, bei freier Reise, Stubenmädchen, Köchinnen, Mädchen für alles, Kellnerlehrlinge, Hausdiener, Kutscher und Laufburschen.
Stanislaus Lewandowski,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Thorn, Schuhmacherstr. 18, Fernspr. 52

Erfahrene
Buchhalterin
mit besten Zeugnissen, firm in doppelter Buchführung, bilanzsicher, sucht Stellung per sofort oder 1. August.
Gefl. Angebote unter **G. 180** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Junge Dame,
gewandt in Stenographie und Schreibmaschine, für ein größeres Kontor von sofort verlangt.
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **C. C. 49** zu richten an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zur Leitung einer Filiale der Brot- und Konfitürenbranche wird eine tüchtige, polnisch sprechende
Verkäuferin
gesucht. Kleine Kaution erforderlich. Angebote mit Zeugnisabschriften unter **T. H. 100** an die Geschäftsst. der „Presse".

Tüchtige, gewandte
Oberhemdenplätterin
stellt bei hohem Gehalt ein. Schriftliche Angebote erbeten an
Dampfwäscherei O. Schulz,
Graudenz.

Suche und empfehle
Wirtin, Kochmamsells, Stützen, Köchin, Stubenmädchen, Dienstmädchen, Büfettfräulein, auch zum Bedienen und auf Rechnung, Kinderfräulein.
Carl Arendt,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Thorn, Strobandstr. 13, Fernruf 544.

---

20 bis 25 Frauen und Mädchen
werden zum Roggenbinden bei hohem Lohn gesucht.
Gutsverwaltung Katharinenflur.

Sauberes Aufwartemädchen
von sofort gesucht   Coppernikusstr. 29, 1.

Ab Dienstag:

Enorm billiger Saisonausverkauf

der gesamten Sommer-Waren.

Ein Posten **Damen-Waschblusen** 1.25 Mk., 95, **75** Pfg.
Ein Posten **Wasch-Unterröcke** 1.70, 1.45, 1.25 Mk., **95** Pfg.
Ein Posten **schwarze Kinder-Söckchen** . . . . Paar 15, **10** Pfg.
Ein Posten **schwarze Kinder-Strümpfe,** Grösse 1—2, Paar 15, **10** Pfg.
Ein Posten **Halbhandschuhe,** Paar 10, **05** Pfg.

Ein Posten **Sweaters** . . . . . 95, 75, **50** Pfg.
Ein Posten **Wirtschaftsschürzen** 1.20 Mk., **95** Pfg.
Sensationell billig! **Russenkittel** . . **95** Pfg.
Scheuertücher . . . . **95** Pfg.
Garnierte Damen-, Mädchen- und Kinderhüte für jeden annehmbaren Preis.
Ein Posten **Knaben-Strohhüte** von **38** Pfg. an.

Tel.-Anruf 598. **H. Salomon jr.,** Breitestr. 26.

Preisermässigung.

Der Strompreis für Beleuchtung wird herabgesetzt auf

45 Pfg. für 1 Kwstd.

Mit diesem Preise stellen sich die Stromkosten für eine Metallfadenlampe von

16 Kerzen Leuchtkraft auf nur	0,7	Pfg. für die Stunde,
25 „ „ „ „	1,125	„ „ „ „
50 „ „ „ „	2,25	„ „ „ „

Thorn den 1. Juli 1914.

Elektrizitätswerke Thorn.

Mein
Total-Ausverkauf
in
Gold- und Silberwaren
befindet sich jetzt
Breitestraße 46, 1. Etage, direkt am altst. Markt.
Selten günstige Gelegenheit zum spottbilligen reellen Einkauf.
F. Steffelbauer,
Breitestr. 46, 1. Et.

Germania-Linoleum

bestes bewährtes Fabrikat, in jeder Stärke,
glattbraun, farbig, granit u. durchgemustert für Neu- u. Umbauten u. Treppenbeläge.
Linoleumteppiche u. -Läufer, Tischlinoleum.
Sachgemässes Verlegen durch geübte Leger.
Linoleumhandlung Carl Mallon, Thorn, Altstädtischer Markt 23.

Achtung! Zentrifugen!

Soeben ein größerer Posten erstklassiger Fabrikate eingetroffen, wie Alfa-Laval, Pan und Domo, **schon von 36 Mark an.** Ohne Kaufzwang 14 Tage auf Probe! Alte Zentrifugen werden in Zahlung genommen.
Stets Gelegenheitskäufe in
gebrauchten Motorfahrzeugen.
Außer dem großen Lager in
neuen Fahrrädern
ein Posten
fast neuer Damen- und Herren-Fahrräder
zu jedem annehmbaren Preise.
Autofahrten
für den Stadt- und Fernverkehr Telephon 615.
Strassburger, Thorn, Brückenstr. 17.

---

16. westpreuß. Pferde-Lotterie
zu Briesen Westpr.
Ziehung am 11. Juli 1914.
1553 Gewinne im Gesamtwerte von 35 000 M.
Hauptgewinn: 1 Equipage mit 4 Pferden.
Lose à 1 M., 11 Lose für 10 M., sind zu haben bei
Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Breitestr. 2, Fernruf 1036.

Geh. Sanitätsrat **Dr. Warschauer's** Heilanstalt
in Soolbad Hohensalza.
Vorzügliche Einrichtungen. — Mäßige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prospekt frei.

Hamburger Graubrot
empfiehlt
Thorner Brotfabrik,
G. m. b. H.

Eubalsol



Wz. Kaiserl. Patentamt Nr. 161120 gesetzlich geschützt.
Harnröhrenleidende beider Geschlecht (Ausfluß in frisch. u. ältesten Fällen) verwenden nur noch **Eubalsol.** Anwendung überall diskret ausführbar, da absolut geruchlos. Keine Änderung der Lebensweise nötig. Garantie: Anstandslos erfolgt sofort Rückzahlung des Kaufpreises von 9 **Mk.,** selbst in ältesten Fällen, geg. ärztl. Attest, wenn keine völlige Heilung erfolgt. Daher Risiko ganz ausgeschlossen. Verlangen Sie kostenlos gegen 20 Pf. für Porto ausführl. Broschüre mit zahlr. gläuz. Gutachten von Professoren, Ärzten, sowie Hunderten dankbarer Anerkennungsschreiben in kürzester Zeit Geheilter (auch solcher, die bisher jahrelang alles mögl. erfolglos angewandt) in verschlossenem Kuvert ohne jeden Aufdruck. Prompter diskreter Versand durch meine Versand-Apotheke. **Dr. med. H. Seemann. G. m. b. H., Sommerfeld** 20 (Bez. Frankfurt, Oder). Krankenkassenmitglieder erhalten Preisermäßigung.



Schwere Zöpfe flechten
Damen, die eine systematische Haar- und Kopfpflege als heilige Pflicht ansehen. Verschwundene Pracht beklagen, schafft kein Härchen zurück. Es liegt ganz bei Ihnen, beizeiten für die Erhaltung des schönsten Schmuckes, des prachtvollen Haares zu sorgen. Schenken Sie volles Vertrauen dem berühmten
Dr. Dralle's Birken-Haarwasser
Gebrauchen Sie es regelmäßig und freuen Sie sich über seine belebende Wirkung auf den Haarwuchs. Ihr Haar wird voll und geschmeidig werden und Kopfschuppen, Jucken und Haarausfall verschwinden. Sie werden glücklich sein in dem Gefühl, Ihren Haarschmuck durch Dr. Dralle's Birken-Wasser, das Ärzte und Laien loben und anwenden, zu erhalten.
Sie kaufen das echte Dr. Dralle's Birken-Wasser in Drogerien, Parfümerien, Friseurgeschäften sowie in Apotheken. Mk. 1.85 und 3.70.

Neue, fette schottische Heringe, sowie neue Matjesheringe
empfiehlt   Heymann Cohn, Schillerstr. 3.

Möbl. Zim. m. Pens. z. v. Culmerstr. 1, 1

Eine 3- u. 4-Zimmerwohnung
mit Balkon und Gas v. 1. 10. zu verm. Mellienstr. 70. Zu erfr. 2 Tr. r.

Wohnungsangebote

Gut möbl. Vorderzim., sep. Eing., zu vm. Pr. 15 Mk. Gerechtestr. 33, pt.

Möbl. Wohnung mit Burschengelaß vom 1. Juli z. vm. Tuchmacherstr. 26, p.

Ein möbl. Zimmer mit Pension von sogl. zu vermieten   Seglerstr. 28, 3 Tr.

Wohnungen:
3 Zimmer, Bad, Burschenstube, Pferdestall 2c.,
Mellienstr. 131,
3 Zimmer und Zubehör
Kasernenstr. 37,
2 Zimmer und Zubehör
Waldstr. 47
zum 1. Oktober 1914 zu vermieten.
Heinrich Lüttmann,
G. m. b. H.,
Mellienstraße 129.

Altstädt. Markt 5,
neben Artushof,
zwei
herrschaftliche
Wohnungen,
je 6 große Zimmer, Kabinett, Balkon usw., zum 1. Oktober d. Js. zu vermieten.
Markus Henius,
G. m. b. H.

5- und 6-Zimmerwohnung
mit allem Zubehör, Burschengelaß und Pferdestall, vom 1. Oktober 1914 zu vermieten.
Heinrich Lüttmann, G. m. b. H.,
Mellienstraße 129.

---

3 Zimmer, Kabinett,
helle Küche mit Gas, 1 Tr., vom 1. 10. zu vermieten. Zu erfragen
Klosowski, Araberstr. 4, pt.

2-Zimmerwohnung
parterre u. 1 Tr. mit Gas zu vermieten.
B. Mrosowski, Bornstr. 6.

Hochherrschaftliche Wohnungen
versetzungsh. in meinem Hause Mellienstraße 83, 6—9 Zimmer, Warmwasserheizung, Stall, Remise und Garten, eine von sofort, die andere vom 1. 10. 14 zu vermieten. **P. Gehrz,** Mellienstr. 85.

2-Zimmerwohnung
im hochherrschaftl. Hause, Warmwasserheizung, vom 1. 10. 14 zu vermieten.
P. Gehrz, Mellienstr. 85.

Wohnung,
1. Etage, von 4 Zimmern, Badestube u. Zubehör, zum 1. Oktober zu verm.
Löwen-Apotheke, Elisabethstr. 1.

Wohnung
von 5 Zimmern, Küche und Zubehör, Gas und elektrisches Licht, vom 1. August zu vermieten   Tuchmacherstr. 4, 1.

---

4 Zimmer nebst Zubehör, 2. Etage, v. 1. 10. 14 zu verm. Gerechtestr. 33, pt.

Eine Wohnung von 6 Zimmern und reichlichem Zubehör vom 1. 10. zu verm.   Schulstr. 20.

Herrschaftliche Wohnung
von 3 und 4 Zimmern, Bad, Gas, elektr. Licht, vom 1. Oktober zu vermieten
Mellienstraße 101.

Wilhelmstraße 11,
hochpart., ist eine 4 zimmerige Wohnung mit allem Zubehör, per 1. Oktober 1914 zu vermieten. Zu erfragen beim
Portier.

Kleine Wohnung,
Mauerstraße 32, 3, zu vermieten. Zu erfragen daselbst 1 Treppe, rechts.

Wohnung,
4 Zimmer, Entree und Zubehör, ist vom 1. 10. 1914 zu vermieten.
A. Liedtke, Klosterstr. 20, am Stadttheater.

Schöne 2- und 3-Zimmerwohnung,
der Jetztzeit entsprechend vollständig renoviert, vom 1. Oktober ab zu vermieten.
Culmer Chaussee 120.

3- u. 4-Zimmerwohnungen
nebst Zubehör zum 1. 10. 14 zu vermieten. Zu erfragen Bäckerstr. 5, 1.

Herrschaftl. 5-Zimmerwohnung,
1. Etage, mit Zentralheizung, elektr. Licht und Zubehör, auf Wunsch Pferdestall und Burschengelaß, zum 1. Oktober d. Js. zu vermieten. **Ernst Sodtke,** Mellienstr. 62.

Wohnung, 3 Zimmer, viel Nebengelaß, großer Balkon, 3. Etage, auch vor dem 1. Oktober zu vermieten,
eine große Zimmerwohnung,
unmöbl., hochpt. nach vorn, vom 1. Okt. zu vermieten   Tuchmacherstraße 2.

Die 3. Etage,
im Hause **Breitestraße 17,** 5 Zimmer und Zubehör, per 1. Oktober d. Js. für 800 Mark zu vermieten. Zu erfragen
Breitestraße 19.

Pferdestall und Remise
vom 1. 10. zu vermieten.
Klosowski, Araberstr. 4.

Ein Lagerkeller zu vermieten
Araberstr. 5.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Eine Rede des Abg. v. Heydebrand.

Aus Anlaß einer in Trebnitz (Schlesien) stattfindenden landwirtschaftlichen Ausstellung hate der konservative Verein und der Bund der Landwirte dort ein Sommerfest veranstaltet, auf dem der Reichstags- und Landtagsabgeordnet **von Heydebrand und der Lase** sich in bedeutungsvollen Worten über die politische Lage aussprach:

Wir stehen vor der Erneuerung unserer segensreichen Wirtschaftspolitik. Damit ist eine **sehr kritische Zeit für alle Erwerbsstände angebrochen.** Sie alle würden sehr schwer zu leiden haben, wenn es uns nicht gelänge, die Landwirtschaft und die städtischen Erwerbsstände in ihren Wechselbeziehungen zu erhalten. Und es wäre gar nicht auszudenken, was geschehen würde, wenn die Landwirtschaft um ihren Lohn gebracht würde. Das gäbe eine kolossale Katastrophe. Es ist keineswegs sicher, daß wir diese kritische Probe sicher überwinden werden. Unser russischer Nachbar hält — ich will sagen: in Wahrnehmung seiner berechtigten Interessen — bis hart an der Grenze des Zulässigen unsere Produkte von seinen Landesgrenzen fern. Ich weiß nicht, ob es möglich war und ist, dieser Bedrohung der wirtschaftlichen Interessen auch von unserer staatlichen Gewalt aus entgegenzutreten. Eigentlich sollte man abwarten. Und wir haben solche Mittel. Diesem Nachbarreiche gegenüber, das die Sprache der Gewalt sehr wohl versteht, ist es angebracht, rücksichtslos entgegenzutreten. Es würde sehen, daß wir entschlossen sind, unsere Interessen kraftvoll zur Geltung zu bringen. Sonst müßten wir befürchten, daß sehr bedenkliche Konsequenzen entstehen. Es wird aller Kraft und Geschicklichkeit bedürfen, um zum Ziele zu gelangen, von dem aus unsere Landwirtschaft weiterarbeiten kann. Ich weiß, worum es sich handelt, und was der Vertreter dieses Wahlkreises zu tun hat. Wollte Gott, es gelänge, sicher das Ziel zu erreichen.

Die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen werfen ihren Schatten auf die allgemeine politische Gegenwart. Wir im deutschen Reiche sind ziemlich empfindlich, wenn im Nachbarreiche mit dem Säbel gerasselt wird, was nicht geeignet ist, freundliche Empfindungen in uns zu wecken. Sagen maßgebende Kreise Rußlands zu den Franzosen: **„Wir sind auch bereit“**, so ist das nicht die Sprache eines Mannes, von dem man hoffen darf, friedlich mit ihm zu verkehren. Und es sind noch andere Dinge, die uns zeigen, daß unser Verhältnis zu dem russischen Nachbar nicht mehr das ist, was es war. Wir hier in Schlesien wissen, was das für uns einmal bedeuten kann.

Vor kaum acht Tagen hat man in Hamburg das größte Handels- und Passagierschiff der Welt auf den stolzen Namen **„Bismarck“** getauft. Wir feiern bald Bismarcks 100. Geburtstag. Da richtet sich mein Blick ganz von selbst auf ihn. Zu Jubelhymnen ist kein Anlaß. Viel wichtiger ist, mit nüchterner Klarheit zu überschauen, was er hinterlassen hat an nationalen Gütern und nationaler Kraft, und was davon noch unser Eigentum ist. Das sind die Lehren, die wir ziehen müssen. Auf Feste und Denkmäler kommt es weniger an. **Die Errungenschaften der Bismarckschen Politik zu erhalten,** das sind die Denkmäler, die wir dem großen Toten errichten müssen. Man kann nicht sagen, daß das Bild der Welt in **der äußeren Politik** dasselbe ist, wie bei Bismarcks Scheiden aus dem Amte. Damals stand der deutsche Name so geachtet und gefürchtet da, daß es niemand gewagt hätte, uns mit derartig scharfer Sprache und solchen politischen Machtgelüsten zu bedenken wie jetzt. Unsere Stellung in der Welt ist nicht mehr was sie war. Wir wollen nicht die Schuldfrage untersuchen. **Unsere allgemeine politische Lage ist hoch** gefährdet. Der Funke ins Pulverfaß kann eine entsetzliche Explosion verursachen. Wenn wir in der Betrachtung der Bismarckschen Erbschaft noch etwas weiter gehen, so müssen wir daran denken, in welcher geachteten Stellung er die militärische Macht an seiner Seite sah. Es wäre undenkbar gewesen, daß damals im deutschen Volke eine Stimmung herrschte, wie sie vor einem Jahre bei der Verteidigung der Verstärkung unserer Heeresmacht von einem Teile des deutschen Parlaments zum Ausdruck gelangte. Gott sei Dank dürfen wir annehmen, daß die Stimmung des Parlaments nicht die des Volkes war. Hätte man damals nachgeforscht, so hätte man vom Volke eine Antwort bekommen, deren wir uns nicht zu schämen brauchten. Wir sind fest entschlossen, für die Wehr des deutschen Volkes auch das Letzte hinzugeben. Im eigenen wirtschaftlichen und nationalen Interesse ist kein Opfer zu groß. Ich bin überzeugt, daß der Abgeordnete, den Sie nach Berlin schicken, bewilligen wird, was das Deutsche Reich braucht. Das sind die Fingerzeige von Bismarcks Hinterlassenschaft. Es gibt noch andere Dinge, die nicht mehr auf derselben Höhe stehen, wie bei Bismarcks Scheiden aus dem Amte. Es hat niemals wieder eine Staatsgewalt und eine Königsmacht gegeben, die so stark war wie der Fels von Erz damals, als Bismarck ging.

Wenn Sie jetzt sehen, in welch volksverführerischer Art gegen die Rechte des Kaisers und der Regierungsgewalt Sturm gelaufen wird, dann ist es natürlich, daß jeder Patriot und jeder monarchisch Gesinnte sagt: Das Vaterland ist in schwerer Lage! So kann es nicht weiter gehen. Wir wollen treu zum König und Vaterland stehen und uns nicht von den Demokraten an die Wand drücken lassen! Wir sind bisher mit der preußisch-deutschen Monarchie sehr gut gefahren. Aber es ist doch weit gekommen, daß ein großer Teil des deutschen Parlaments es wagen darf, dem Monarchen das äußere Zeichen der Ehrfurcht zu verweigern. Auch hier haben wir Bismarcks Erbe zu verteidigen: die feste Stellung unseres Königs, unserer Krone und unserer Monarchie. Wenn wir uns klar sind über die schwierige äußere Lage, die ich erst erörterte, dann ist es auch notwendig, daß alle Stände des Volkes unter sich einig und stark auf die Spitze hinschauen im Vertrauen auf eine starke, zielbewußte und einheitliche Führung und Leitung der Nation. Sonst ist aller Opfermut umsonst. Unsere Opferbereitwilligkeit wird nur dann den gewaltigen Erfolg haben, wenn wir preußisch und deutsch bleiben wollen. Wir sehen, mit welchem Übermut sich ein Teil des Volkes auflehnt gegen die Grundlagen der Kultur, und es ist empörend, daß die Sozialdemokratie offen und ungescheut an den Grundlagen des Staatslebens zu rütteln wagt und den offenen Kampf proklamiert gegen alles, was uns heilig ist. Ist es schon so weit gekommen, daß wir die Hände in den Schoß legen und uns bei lebendigem Leibe massakrieren lassen wollen? Gott sei Dank noch nicht! So kann es wahrhaftig nicht weiter gehen. Es ist gar nicht zu sagen, mit welcher **Langmut die Regierung** sich von einer Bewegung gegen den Staat auf der Nase herumtanzen läßt. In dieser Hinsicht ist es auch an der Zeit, daß wir uns auf Bismarck besinnen.

Redner schloß mit dem Wunsche, sich das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu bewahren. Das sei auch die Aufgabe dieser Veranstaltung. Seine Ausführungen fanden rauschenden Beifall.

20. Kreisturnfest der ostdeutschen Turnerschaft.

Osterode, 5. Juli.

Zu dem großen Kreisturnfest der östlichen Provinzen sind über 1000 Turner und Turnerinnen eingetroffen, um im friedlichen Wettkampf um den schlichten Eichenkranz zu streiten. Ein Teil der Turner kam schon im Laufe des Sonnabend-Nachmittags aus allen Teilen des Turnkreises in der geschmückten Stadt Osterode an, wo es dann im Zuge durch die Straßen nach dem Elisenhof ging. Hier fand auch abends eine größere

Begrüßungsfeierlichkeit

statt. Der große Saal konnte die große Turnerschar kaum fassen. Nach einleitendem Konzert hielt der **Vorsitzer des Osteroder Männerturnvereins,** der die umfangreichen Vorbereitungen, die zu einem so großen Feste erforderlich sind, mit großer Umsicht getroffen hatte, die Begrüßungsansprache an die Turner und Gäste und brachte das Kaiserhoch aus. Ein **zweites Vorstandsmitglied** dankte insbesondere den Militär- und städtischen Behörden für ihr Entgegenkommen im Interesse des Festes und schloß mit einem „Gut Heil“ auf diese und die Gäste. Nach turnerischen Darbietungen des Männerturnvereins Osterode ergriff der Vertreter des Kreises, **Professor Peters-Königsberg,** das Wort und dankte allen, die sich um die Kreisveranstaltung verdient gemacht hatten. Er gedachte sodann des verstorbenen Kreisvertreters Professor Boethke-Thorn, als dem hochverdienten eigentlichen Begründer des Kreises, und des Turnvaters Goetz. Er berührte ferner die Ergebnisse des Jahres 1913 für die Turnerei und die erfreuliche Annäherung zwischen Turnen und Sport, sodann die kommende Olympia, bei der es Pflicht der Turnvereine sein muß, sich Ehre mit ihren Leistungen einzulegen. Unter allgemeinem Beifall verkündete Professor Peters zum Schlusse, daß der Kreis den verdienten Ehrengauturnwart Bildhauer Fenzloff vom Männerturn- und Fechtverein Danzig **zum Ehrenmitgliede** des Kreises ernannt habe. Mit dem Kommers, dem noch die Sitzung der Kampfrichter vorausgegangen war, schloß der erste Tag.

Der **Sonntag,** der eigentliche Hauptfesttag, brachte mit den Morgen- und Vormittagszügen die Hauptmenge der Turner und Turnerinnen sowie Festteilnehmer aus allen drei Provinzen. Nach festlichem Empfang ging es sogleich zum Festplatze, wo bereits seit morgens 6 Uhr die

turnerischen Wettkämpfe

stattfanden, die den ganzen Vormittag in Anspruch nahmen. Bei diesen Wettkämpfen zeigten sich nur die Auserwählten der Turnerschaft, die besten Turner aus den ostdeutschen Bezirken und Vereinen. Zum Austrag kam ein Zehn- und ein Fünfkampf, je nach Neigung der Turner. Beim Zehnkampf wurden von jedem Wetturner je drei Übungen am Reck, Barren und Pferd und eine Kürübung verlangt und gewertet. Man konnte hierbei bei den Wetturnern ganz vorzügliche Leistungen sehen. Der Fünfkampf zeigte große Fertigkeiten im Stabhochspringen, Ballschleudern, Weitspringen, Kugelstoßen und 100 Meter-Hürdenlaufen. Auch hier wurden die einzelnen Leistungen von den Kampfrichtern, die es in ihrer Tätigkeit recht schwer hatten, gewertet. Nach Beendigung der Wettkämpfe bot die Auffahrt der Rudervereine ein schönes Bild.

Der Nachmittag brachte nach gemeinsamem Festmahl den

Festzug.

Er ging vom Hofe des königlichen Gymnasiums und bot ein überaus schönes Bild, zu dem namentlich auch die einheitliche Turner- und Turnerinnenkleidung beitrug. Die Reihenfolge der Vereine war ausgelost worden. Erst folgte der Oberweichselgau, dann die Vereine des Memelgaues, des masurischen Gaues, des ostpreußischen Mittelgaues, des ostpreußischen Grenzgaues, des Unterweichselgaues, des Netzgaues, des Pregelgaues, des westpreußischen Gaues, des Allegaues und des Drewenzgaues. An 1000 Turner und Turnerinnen und gegen 50 Vereinsfahnen bemerkte man in dem überaus stattlichen Festzuge, der in mustergiltiger Ordnung nach dem herrlich gelegenen Festplatze am Collis-Park führte. Bei Eintreffen des Festzuges auf dem Festplatze erfolgte ein Umzug und danach die Auflösung bei den Umkleidezelten. Kurze Zeit darauf begann die Aufstellung der großen Turnerscharen unter Leitung des Kreisturnwarts Merdis-Danzig zu den

allgemeinen Freiübungen.

Die Aufstellung ging in Viererreihen, nach Gruppen geordnet, vor sich. Dann erfolgte, voran die wehenden Fahnen, der Aufmarsch an der Tribüne vorbei, ein kurzer Umzug. Bald war die Aufstellung jedes einzelnen Turners, die endlosen Reihen aufs peinlichste ausgerichtet, vollzogen, worauf Kreisturnwart **Merdes** das weiße, unübersehbare Turnerfeld kommandierte. Bei der großen Turnerschar boten die einheitlichen turnerischen Bewegungen einen überaus prächtigen Anblick, wie man ihn selten in einem solchen Umfange zu sehen bekommt. Die zumteil recht schwierigen Freiübungen klappten aufs beste, wenn man dazu die große Schar berücksichtigt. Eine große Zuschauermenge, darunter die Spitzen der Behörden, der Garnison usw., spendeten denn auch den wackeren Turnern großen Beifall.

Nach Beendigung der Freiübungen erfolgte auf ein Glockenzeichen der Aufmarsch zum

Muster-Riegenturnen

und zu den

Sondervorführungen.

Musterriegen der Vereine waren hierbei aus allen Teilen des großen Turnkreises vertreten. Schöne Leistungen zeigte die Musterriege des Bezirks Elbing am Reck und der westpreußische Gau an demselben Gerät. Die Riege des Königsberger Turnklubs produzierte sich in eleganter Weise an Schaukelringen, später am Barren. **Freiübungen,** in Form von Haltungs- und Gewandtheitsübungen, brachte der Männerturnverein Graudenz in exakter Weise zur Vorführung. Erstaunliche Gewandheit bewies die Riege des Männerturnvereins Königsberg am Doppelbock und am Barren. Der Männerturnverein Tilsit turnte noch am Reck-Barren, worauf das **Frauenturnen** begann. Es traten zumteil mit schwierigen, aber gut ausgearbeiteten Vorführungen auf die Damenabteilungen des Turn- und Fechtvereins Danzig am Barren, die des Männerturnvereins Neidenburg und des Männerturnvereins Königsberg am Pferd. **Fechtvorführungen** zeigten der Turn- und Fechtverein Danzig und Turnklub Königsberg. Weitere gut ausgebildete Musterriegen stellte die Frauenabteilung des Männerturnvereins Graudenz an Bock-Pferd, der Königsberger Männerturnverein am Reck, der Männerturnvereine Strasburg am Reck-Barren, der Männerturnverein Graudenz am Barren, der Turn- und Fechtverein Danzig am Pferd-Bock, die Kreis-Altersriege (Turner über 40 Jahre) Freiübungen und Übungen am Barren, der Turnklub Königsberg am Bock, Männerturnverein Danzig am Barren, Männerturnverein Allenstein am Pferd. Die sämtlichen Vereine zeigten ihr Können und Streben nach immer weiterer Vervollkommnung in hervorragendem Maße. Weitere interessante Momente brachten die Spiele der verschiedenen Frauenabteilungen aus Königsberg, Danzig, Neidenburg und Osterode, ebenso auch die Mannschaftswettkämpfe, das Ringen und die vielen anderen Wettspiele. — Die

Siegerverkündigung

erfolgte abends 8 Uhr vor der Tribüne. Es wurden als Sieger, die Eichenkranz und Urkunde erhielten, verkündet:

Herz und Ehre.

Roman von Arthur Zapp. (Nachdruck verboten.)

(5. Fortsetzung.)

Er fand Else in ihrem kleinen Gemach auf dem Sofa sitzend neben der Mutter, die die Weinende mit beiden Armen umschlungen hielt. Als Else den Bruder gewahrte, sprang sie auf und eilte auf ihn zu. Klaus winkte seiner Mutter zu gehen.

„Armes Kind!“ sagte er und streichelte seiner Schwester die bleichen Wangen. „Schweres ist über dich gekommen. Ich will dir helfen, es zu tragen.“

Ihre Augen, in denen noch die Tränen standen, sahen voll herzzerreißenden Flehens zu ihm auf.

„Ja, Klaus,“ rief sie, „hilf mir! Lieber, guter Klaus, du wirst nicht dulden, daß sie mich von ihm losreißen, daß sie uns trennen. Ich liebe ihn ja so sehr, ich liebe ihn ja über alle Maßen.“

Der Offizier fühlte, wie weh ihm wurde.

„Laß uns einmal vernünftig sprechen, Schwesterchen!“ sagte er. „Du weißt doch, was er getan hat?“

„Ja, Mama hat es mir erzählt. O, wie sehr muß er gelitten haben! Nun muß ich ihn noch viel mehr lieben, Klaus!“

Der Leutnant konnte eine Bewegung des Erstaunens nicht unterdrücken. Ein Schimmer von Mißbilligung und Unwillen lag in dem Ton seiner Stimme, als er erwiderte: „Noch viel mehr? Ja, macht es denn gar keinen Eindruck auf dich, wenn du dir sagen mußt, er ist ein Unwürdiger, er hat eine Handlung begangen, aus der eine ehrlose, niedrige, schlechte Gesinnung spricht?“

„Schlecht? Nein, Klaus, schlecht ist er nicht. Ich weiß nicht, warum er es getan hat, aber das weiß ich, daß er es aus ehrloser, niedriger Gesinnung nicht getan haben kann. Du kennst ihn nicht, Klaus, wenn du behauptest, er sei schlecht.“

Sie ergriff seine beiden Hände, beugte sich zu ihm hinüber und sah ihm voll aufleuchtender Hoffnung ins Gesicht.

„Nicht wahr, Klaus,“ sagte Else Wollmar mit leidenschaftlicher Eindringlichkeit zu ihrem Bruder, „du stehst mir bei. Du sprichst mit Papa. Ich könnte es nicht ertragen, wenn unsere Verlobung zurückginge, wenn ich Viktor nie mehr sehen sollte. Ich würde dann sterben, Klaus. Ich könnte ja nie mehr froh und glücklich sein.“

Wieder überströmten ihre Augen. Der Offizier drückte bewegt, voll Mitgefühl, die Hände der Schluchzenden. Sie hatten immer so innige Gemeinschaft gehalten und von Kind auf ihre kleinen Leiden und Freuden getreu miteinander getragen und geteilt. Und nun mußte er helfen, ihr den ersten großen Schmerz ihres Lebens zuzufügen. Er zog sie an sich heran und bettete ihren Kopf an seiner Schulter und strich ihr liebevoll über Stirn und Scheitel.

„Fasse dich, armes Kind,“ tröstete er bewegt. „Du wirst es überwinden. Sieh, du kannst doch unmöglich glücklich werden mit einem Menschen, den du ja doch nicht mehr achten kannst.“

Ihr Kopf schnellte mit jähem Ruck in die Höhe.

„Nicht mehr achten? Warum denn nicht! Ich sollte ihm das, was er vor langen Jahren verschuldet, nicht verzeihen? Ich, die ich ihn liebe! Dann wäre ich ja grausam, dann wäre ich ja herzlos, dann müßte ich mich selbst verachten und hassen. Wenn ich nun seine Frau wäre, müßte ich dann nicht nach dem göttlichen Gebote alles mit ihm tragen? Nein, Klaus, das könnt ihr im Ernst nicht verlangen, daß ich ihn nun herzlos und treulos im Stich ließe. Mich geht es nichts an, wie er früher war. Ich liebe ihn ja doch, wie er jetzt ist. O Klaus, mein lieber, guter Bruder, du wirst mich nicht verlassen, du wirst nicht wollen, daß ich unglücklich werde. Du wirst mir helfen, Papa zu erweichen.“

Klaus Wollmar wandte sein Gesicht ab. Es war ihm unmöglich, den Blicken, die sich in innigem Flehen mit so gläubigem Vertrauen auf ihn richteten, zu begegnen. Sein Atem ging schwer und mühsam.

„Du verlangst Unmögliches von mir, liebe Else,“ entgegnete er gepreßten, dumpfen Tones. „Weißt du denn nicht, welches Opfer es mich kosten würde, würdest du Viktor Lehnhards Frau?“

Sie sah ihn mit wirren, fragenden Augen an.

„Ich würde,“ erklärte er, „meinen Abschied nehmen müssen.“

„Deinen Abschied? Ist das auch wirklich wahr? Klaus?“

Er nickte und sagte mit feierlichem Ernst und Nachdruck: „Ich gebe dir mein Ehrenwort, daß ich nicht länger Offizier bleiben könnte, reichte meine Schwester einem Manne die Hand, der — der eine solche Vergangenheit hinter sich hat. Und das füge ich noch hinzu: darüber gib dich keiner Täuschung hin, niemals würde ich ihn als meinen Schwager betrachten. Deine Verheiratung mit Lehnhard würde mich nicht nur meinen Beruf, sie würde mich auch meine Schwester kosten!“

„Klaus!“ schrie die Unglückliche verzweifelt auf und schlug die Hände vor ihr tränenüberströmtes Gesicht. Sich mit dem Oberkörper auf die Sofalehne werfend, brach sie in ein erschütterndes Schluchzen aus.

Der Offizier saß schweigend daneben. Sein Gefühl als Bruder kämpfte einen harten Kampf mit der Liebe zu seinem Beruf, mit seinem Ehrgeiz, mit seinen Idealen, mit dem Besten, was in ihm war.

Plötzlich richtete Else sich wieder in die Höhe und legte ihre beiden Hände dem Bruder auf die Schultern. Mit Blicken voll heißer Angst und voll leidenschaftlichen Flehens stieß sie, zugleich vor Scham erglühend, leise hervor: „Klaus, mein lieber, lieber Klaus, wüßtest du, wie ich ihn liebe, du würdest Erbarmen mit mir haben. Sieh, Klaus, du kannst gewiß auch in einem anderen Berufe glücklich werden, für mich aber gibt es kein Glück mehr ohne Viktor. Zürne mir nicht, Klaus, verdamme mich nicht! Schilt mich nicht lieblos gegen dich! Ich kann ja nicht dafür, daß ich ihn lieb habe, mehr als alles andere in der Welt!“

Sie warf ihre Arme um den Hals des Bruders und weinte von neuem leidenschaftlich. Klaus Wollmar ließ sie eine ganze Weile gewähren und saß starr, regungslos. Endlich löste er sich sanft aus ihrer Umarmung und erhob sich steif. Sein Herz krampfte sich unter einer bitteren Enttäuschung zusammen.

„Gut!“ sagte er. „Wenn du mir sagst, daß dein Leben davon abhängt, dann bleibt mir nichts weiter übrig, dann —“ ein tiefer Atemzug hob seine Brust, „dann werde ich mit Papa reden.“

Aber als er nun im Nebenzimmer seinem Vater mit der Miene der Resignation mitteilte, daß er bereit sei, den Abschied zu nehmen, weil Else erklärt habe, ohne Viktor nicht leben zu können, erhob dieser heftigen Einspruch. Den Abschied nehmen? Davon könne gar keine Rede sein. Der Regimentskommandeur habe ihm erst vor kurzem erzählt, daß Klaus im nächsten Jahre zur Kriegsakademie einberufen werden würde. Bei seinem Fleiß und seiner Begabung sei kein Zweifel, daß er einstmals in den Generalstab kommen würde, und daß ihm eine glän-

Zehnkampf: Erster Sieger Fritz Bartsch M. T. V. Königsberg 87 Punkte, zweiter Gudjons M. T. V. Königsberg 86½ Punkte, dritter Ignatowitz M. T. V. Danzig 86 Punkte. Dann folgen Rottkewitz M. T. V. Danzig, Weiß M. T. V. Memel, Kircher M. T. V. Bromberg, Fritz Falsehr M. T. V. Danzig, Gehrke T. V. Thorn, Strehl M. T. V. Danzig, König „Jahn" Graudenz, Szech „Jahn" Lyck, Geilke M. T. V. Graudenz, Ernst Falsehr M. T. V. Danzig, Berg T. V. Thorn, Pillkuhn Turnklub Königsberg, Templin M. T. V. Graudenz, Schmidt T. V. Thorn, Hippler M. T. V. Königsberg, Gwistala, T. V. Langfuhr, Kempe M. T. V. Graudenz, Ast „Jahn" Elbing, Preuschoff T. V. Neufahrwasser, Skottke M. T. V. Allenstein, Kleinhals M. T. V. Danzig, Kant M. T. V. Schleusenau, Strahlke M. T. V. Königsberg, Prahl T. V. Elbing, Quednau T. V. Elbing, Kallweit T. V. Tilsit, Grunwald M. T. V. Osterode und Eckersdorff M. T. V. Osterode.

Fünfkampf: Erster Sieger Tolksdorff Verein für Bewegungsspiele Königsberg 92 Punkte, zweiter Kohn Seminar-T. V. Karalene 90 Punkte, dritter Hinz M. T. V. Arys 89 Punkte. Dann folgen Dreißig M. T. V. Königsberg, Hoffmann M. T. V. Danzig, Schmook M. T. V. Bromberg, Haubold M. T. V. Danzig, Klatt M. T. V. Rastenburg, Lemke M. T. V. Pr. Holland, Blasner M. T. V. Königsberg, Bornowski Turn- und Fechtverein Danzig, Basche M. T. V. Königsberg, Hoffmann M. T. V. Bromberg, Guszahn M. T. V. Ragnit, Taulat Turnklub Königsberg, Hundsdörfer T. V. Marienwerder, Schwerdt T. V. Marienwerder, Einbrodt M. T. V. Königsberg, Wiesner Seminar-T. V. Karalene, Hofmann M. T. V. Schleusenau, Preuß Turnklub Königsberg, Falsehr (Hans) M. T. V. Danzig, Bohlke M. T. V. Löbau, Ebel T. V. Zoppot, Bretthauer M. T. V. Tilsit, Korallus M. T. V. Königsberg, Woykenat M. T. V. Tilsit, Gardzig M. T. V. Löbau, Donat M. T. V. Tilsit, Sokolewski T. V. Elbing, Spill M. T. V. Marienburg, Sommerfeld M. T. V. Allenstein, Grannaß Seminar-T. V. Karalene, Tolger M. T. V. Danzig, Wischnewski Turnklub Königsberg, Knaust T. V. Zoppot, Hoff T. V. Neufahrwasser, Timpe M. T. V. Culmsee, Rossol T. V. Thorn, Kolb Turnklub Königsberg, Hoch T. V. Dirschau, Bonat M. T. V. Tilsit und Zelynski M. T. V. Danzig.

Nach einer Ansprache des Kreisvertreters Professor **Peters**-Königsberg wurde den Siegern ein „Gut Heil" gebracht. Dann ging es zurück zur Stadt, wo im Elisenhof und Hotel du Nord Gartenkonzerte den Abschluß des Hauptfesttages bildeten.

Montag Vormittag folgten weitere Wettspiele, Schwimmen, Turnen der Soldaten und der Schulen und schließlich ein Turnmarsch nach Pillauken. — Damit war das Kreisturnfest beendet, das wiederum wertvolle Anregungen gegeben hat.

Rennen bei Danzig-Zoppot.

Das gestrige Rennen des westpreußischen Reitervereins bildete gewissermaßen den Auftakt zur großen Zoppoter Sportwoche, in deren Rahmen drei Rennen stattfinden, am 5., 12. und 15. Juli. Am gestrigen ersten Tage dieses dreitägigen Hauptmeetings stand der große Preis von Westpreußen als Hauptkonkurrenz an, der mit einem Ehrenpreis von Exzellenz v. Graß-Klanin und 5000 Mark ausgestattet war. Eine Reihe besserer Steepler erschienen am Start, sodaß eine interessante Entscheidung geboten wurde. Das Feld (9 Reiter) kam ganz geschlossen ab und zog sich erst nach der zweiten Runde auseinander. Loki unter Leutnant v. Hanstein stürzte, lief aber noch mit. Jungchen, der von dem siegreichen Herrenreiter Leutnant von Egan-Krieger geritten wurde und sehr gefürchtet war, mußte aufgeben. In den letzten Geraden wurde die Situation sehr kritisch, da Mazeppa, der in fünf Rennen einen großartigen Siegeszug feierte, von Magister und Maianfang hart bedrängt wurde. Nach scharfer Gegenwehr gewann jedoch Mazeppa in den letzten Sprüngen und ging mit zwei Längen als erster durchs Ziel. Im Damenpreis hatte sich Ribbonstein mit bekannten Rennern abzufinden, doch schlug er selbst den mit Recht gefürchteten Edelstein, der vierter wurde. Recht interessant war auch das Kolossal-Jagd-Rennen, bei dem man Scherz die größten Chancen zusprach. Er blieb aber bald zurück und ging leer aus, während Reblaus fast in gleicher Front mit Witzbold als erster das Ziel passierte. Unter den trotz des drohenden Regens zahlreich vertretenen Zuschauern bemerkte man bereits viele polnische Badegäste. Das Kronprinzenpaar wurde erwartet, weilte jedoch bei dem zweiten preußischen Gesangsfeste im Gutenberghain bei Danzig. Die Preisverteilung erfolgte durch die Gemahlin des kommandierenden Generals von Mackensen. Im einzelnen nahmen die Rennen folgenden Verlauf:

1. **Langfuhrer Offiziers-Jagdrennen.** Ehrenpreise den Reitern der ersten vier Pferde und garantiert 850 Mark; hiervon 500 Mark dem ersten, 200 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten, 50 Mark dem vierten Pferde. Offizier-Rennen. Distanz 3000 Meter. 21 Unterschriften, 6 Pferde liefen. 1. Rusticana (Reiter Leutnant von Egan-Krieger). 2. Rabi (Oberstleutnant Großkreutz, 38. Art.). 3. Greno (Leutnant Livonius). Platz 14, 12, 19 : 10, Sieg 48 : 10.

2. **Preis von Marienburg.** Garantiert 850 Mk. (750 Mk. vom Vorstande des Marienburger Luxuspferdemarktes); hiervon 500 Mark dem ersten, 250 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten Pferde. Ehrenbecher dem Züchter des Siegers. Distanz 1600 Meter. 9 Unterschriften, 7 Pferde liefen. 1. Freiin (Reiter Leutnant v. Witzleben), 2. Matador (Leutnant Jungschulz v. Röbern), 3. Juta (Leutnant v. d. Bottlenberg). Platz 11, 12, 13 : 10, Sieg 24 : 10.

3. **Damen-Preis.** Ehrenpreis der Damen dem siegenden Reiter, Ehrenbecher jedem weiteren das Ziel passierenden Reiter und 1000 Mark; hiervon 500 Mark dem ersten, 300 Mark dem zweiten, 150 Mark dem dritten, 50 Mark dem vierten Pferde. Distanz 3500 Meter. 18 Unterschriften, 9 Pferde liefen. 1. Ribbonstein (Reiter Leutnant Graf Keyserlingk), 2. Oléon (Oberstleutnant Großkreutz), 3. Medium (Leutnant Jakobs). Platz 21, 17, 41 : 10, Sieg 58 : 11.

4. **Weißhöfer Jagd-Rennen.** Ehrenpreis den Reitern der drei ersten Pferde. Distanz 2500 Meter. 10 Unterschriften, 7 Pferde liefen. 1. Ilse (Reiter Leutnant Hilgendorf), 2. Jakob (Leutnant Graf Keyserlingk), 3. Leopold (Leutnant d. R. Mengel). Platz 11, 11, 15 : 10, Sieg 27 : 10.

5. **Großer Preis von Westpreußen.** Ehrenpreis, gegeben von Sr. Exzellenz Major v. Graß-Klanin, dem siegenden Reiter und garantiert 5000 Mark; hiervon 3000 Mark (wovon 2500 Mark von Unionklub) dem ersten, 1000 Mark dem zweiten, 600 Mark dem dritten, 300 Mark dem vierten, 100 Mark dem fünften Pferde. Distanz 4500 Meter. 22 Unterschriften, 9 Pferde liefen. 1. Mazeppa (Reiter Major Graf Bredow, Besitzer), 2. Magister (Leutnant v. Morgen), 3. Maianfang (Leutnant Nerviger). Platz 15, 20, 22 : 10, Sieg 27 : 10.

6. **Kolossal-Jagd-Rennen.** Ehrenpreis dem siegenden Reiter und 2000 Mark; hiervon 1200 Mk. dem ersten, 500 Mark dem zweiten, 200 Mark dem dritten, 100 Mark dem vierten Pferde. Distanz 4000 Meter. 17 Unterschriften, 7 Pferde liefen. 1. Reblaus (Reiter Graf Luckner), 2. Witzbold (Leutnant Nerviger), 3. Colombine (Leutnant Jungschulz v. Röbern). Pl. 23, 18, 25 : 10, Sieg 88 : 10.

Der Fall Dunker vor der Thorner Strafkammer.

Bei der Beweisaufnahme am Sonnabend kamen noch einige weitere interessante Fälle zur Sprache. Arg geschädigt ist der Hotelbesitzer **Teufel** aus Stolp. Auf die briefliche Zusicherung, daß nach Eingang des Vorschusses sofort der Auszahlungstermin festgesetzt werden sollte, sandte er 42,60 Mk. ein. Dann wurde eine Taxe verlangt, aber dabei betont, daß der Bank nur die Feststellungen eines eigenen Beamten maßgebend seien. Es erschien dann Balla, der bei dem Darlehnssucher 170 Mark liquidierte. Dieser hat eine Hypothek ebensowenig erhalten als der Kaufmann **Beyer**-Danzig, der 30,60 Mark Prüfungsgebühren und 100 Mark für die Besichtigung durch den Angestellten Vorkörper bezahlte. B. geriet, weil er sich fest auf das Darlehn verließ, hauptsächlich dadurch in Konkurs. — Fleischermeister **Orzitowski** aus Scharfenort bei Tiegenhof ließ die Darlehnsverhandlungen mit dem Angeklagten durch den Lehrer Heinrich führen. Er zahlte 35 Mark Prüfungsgebühr und an den „Taxator" Block 65 Mark. Da er sich weigerte, weitere 35 Mark einzusenden, wurde die Verhandlung abgebrochen. — Zu den Hineingefallenen gehören ferner der Schachtmeister **Finger** und der Besitzer **Gavenat**, beide aus Kiautschen im Kreise Pillkallen. Beide erzählen in breitestem Königsberger Dialekt ihr Mißgeschick. Der erstere büßte 220 Mark, der zweite 240 Mark ein. Letzterem war durch den Taxator Block gesagt worden, das Geld sei hauptsächlich für die Kosten der gerichtlichen Eintragung bestimmt, sodaß er nunmehr das Darlehn ohne jeden Abzug erhalten werde. — Ferner sind noch der Rentier **Pultke** aus Biskobeiten und der Schlossermeister **Leinikohl**-Zoppot um 100 bezw. 60 Mark geschädigt worden. Letzterer machte sogar eine Reise nach Thorn und konnte sich durch Augenschein überzeugen, wie es um die Millionen stand, mit denen die Firma arbeiten sollte. — Die letzten Straffälle waren mehr interner Natur. Der Angeklagte wollte den Hotelportier **Kowalkowski** aus Schneidemühl für sein Geschäft als Kassierer gewinnen. Er sollte mit 120 Mark Gehalt angestellt werden, sobald die Ausbildung auf seinem „Wechselkontor auf dem Hauptbahnhof" erfolgt sei. Hauptbedingung war eine Barkaution von 1000 Mark. Die Anklage nimmt hier versuchten Betrug an. Gegen Hinterlegung von 1000 Mark Kaution war auch der spätere Teilhaber Balla angestellt. Das bei der Norddeutschen Kreditanstalt eingezahlte Geld hat der Angeklagte ohne Wissen des B. abgehoben und im Geschäft verwendet. Endlich ist dem Angeklagten noch zur Last gelegt, daß er einen **Depositenschein verfälscht** habe, indem er der darin enthaltenen Zahl eine 1 vorsetzte. Nach der Anklage soll er die Fälschung gemacht haben, um Block, der mit 200 Mark stiller Teilhaber war, zu einer Einlage von 800 Mark zu bewegen. Da der Angeklagte die Fälschung auf Block und Balla schiebt, läßt sich in dem Punkte keine Klarheit schaffen. — Der **Staatsanwalt** führt in seinem Plaidoyer aus, daß die Beweisaufnahme an der Schuld des Angeklagten keinen Zweifel gelassen habe. Die Bestandsmerkmale des Betruges seien durchweg gegeben. Zunächst habe er der Kundschaft falsche Tatsachen vorgespiegelt. Der Aufdruck im Kopfe der Briefbogen: Grundkapital 5 Millionen enthält eine Unwahrheit, da der Angeklagte nach seiner eigenen Angabe das Geschäft mit höchstens 4000 Mark begonnen habe. Die Inserate des Angeklagten mußten im Publikum den Glauben erwecken, daß er Selbstgeber sei, während er nur Vermittler war. Selbst die meisten Firmen, mit denen er in Verbindung stand, waren nur Vermittelungsgeschäfte und zumteil auf derselben schwindelhaften Grundlage aufgebaut wie das eigene. Unwahre Tatsachen werden auch in seinem Schriftwechsel behauptet. Die Wendung: „Das Darlehn ist gewährt" oder: „Bei Einsendung der Prüfungsgebühr wird sofort der Zahlungstermin festgesetzt", enthalte wider besseres Wissen aufgestellte Behauptungen, da der Angeklagte in keinem Falle wußte, ob er dies Darlehn von den auswärtigen Firmen erhalten werde. Eitel Spiegelfechterei sind die durch seine Angestellten vorgenommenen Taxen, die von keiner anständigen Firma zur Grundlage einer Beleihung gemacht werden konnten. Der Angeklagte wollte sich nur einen widerrechtlichen Vermögensvorteil verschaffen. Auch die Korrespondenz mit den auswärtigen Firmen ist imgrunde nur ein Mittel, sich gegen eine strafrechtliche Verfolgung zu schützen. Der Schwindler ist dadurch in der Lage, nachzuweisen, daß er für die erhobene Gebühr tatsächlich etwas getan hat. Aus diesem Grunde sind diese Schwindelfirmen, die unglaublich schädigend wirken, auch so schwer zu fassen. Gelingt es einmal, eine solche zu überführen, dann müsse auch scharf zugegriffen werden. Wenn auch die Jugend des Angeklagten strafmildernd inbetracht komme, so dürfe man das Gemeingefährliche eines solchen Treibens nicht aus dem Auge lassen. Den Opfern, die sich ohnehin schon in einer Notlage befanden, wurde eine Schraube nach der anderen aufgesetzt, und leider sind dabei auch einige Existenzen zugrunde gegangen. Der Staatsanwalt beantragt, den Angeklagten unter Anrechnung von 1 Jahr der Untersuchungshaft zu 3 Jahren Gefängnis zu verurteilen. — Der **Verteidiger** beleuchtet eine Anzahl von Straffällen, in denen die Schuld des Angeklagten nicht erwiesen sei und wo daher auf Freisprechung erkannt werden müsse; dazu gehörten in erster Linie die beiden Urkundenfälschungen und die Betrugsfälle betreffs der Angestellten. — Der **Angeklagte** beteuert nochmals seine Unschuld; sein Geschäft sei auf soliden Grundsätzen aufgebaut gewesen, er habe niemals die Absicht gehabt, jemand zu betrügen. — **Die Beratung des Gerichtshofs** nimmt fast zwei Stunden in Anspruch. Der **Vorsitzer** teilt zunächst mit, daß sämtliche Beweisanträge des Angeklagten abgelehnt seien. Der Gerichtshof unterstellt als wahr, daß der Angeklagte die ihm eingereichten Anträge an Geldgeber weitergeben wollte, daß er sich mit einer Reihe von Instituten in Verbindung gesetzt, daß unter diesen sich auch anständige Firmen befunden haben und endlich, daß sich einige erklärt haben, unter gewissen Bedingungen ein Darlehn herzugeben. Dadurch fällt der größte Teil der Beweisanträge, während der Rest derselben als unerheblich angesehen werden mußte. Es ist erkannt worden: **Der Angeklagte wird wegen Betruges in fortgesetzter Handlung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt**, wovon 1½ Jahre als durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet werden. Der Gerichtshof hält die Behauptung des Angeklagten nicht für widerlegt, daß er das Geschäft mit 3—4000 Mark angefangen. Tatsache ist, daß er es durch marktschreierische Reklame bekannt machte. Ob der Angeklagte von vornherein die Absicht hatte, den Leuten das Geld nicht zu besorgen, möge dahingestellt bleiben; jedenfalls hat der Gerichtshof darauf seine Entscheidung nicht gegründet. Dagegen ist es unzweifelhaft, daß es dem Angeklagten darauf ankam, sich die erhebliche Vermittlergebühr zu verschaffen. Um sich die zu sichern, hat er die Leute schändlich belogen und ihnen alles Mögliche vorgeschwindelt. Das Gericht ist überzeugt, daß keiner der Leute die hohe Gebühr gezahlt hätte, wenn sie gewußt hätten, daß der Angeklagte nicht Selbstgeber, sondern lediglich Vermittler sei. Die an die Kunden gerichteten Briefe enthalten unwahre Behauptungen und unerfüllbare Versprechungen. Der Angeklagte kannte die schwierige Lage des Geldmarktes und wußte genau, daß Hypotheken zu dem von ihm angebotenen Zinsfuße nicht zu beschaffen waren. Er hat die Leute schließlich veranlaßt, Taxen aufzunehmen, obwohl er wußte, daß diese von unerfahrenen Leuten flüchtig gemachten Feststellungen gänzlich wertlos waren. Den Leuten hat er vorgeschwindelt, daß die Banken auf diese Taxe drangen, obwohl er wußte, daß kein Geldinstitut aufgrund solcher Taxen einen Pfennig hergeben werde. Verurteilung ist nur in den Fällen erfolgt, wo die Schuld des Angeklagten klipp und klar erwiesen ist. Es ist daher in den Fällen George, Müller, Neitzel, Kulbicki, Kowalkowski, Jendrzejewski, Balla und Block Freispruch erfolgt. Der Antrag des Angeklagten, ihn wegen Krankheit seiner Mutter vorläufig aus der Haft zu entlassen, wird abgelehnt, weil Fluchtverdacht vorliege; auch sei für den Fall einer Revision Zeugenbeeinflussung zu befürchten. Für diese Entscheidung dürfte wohl auch der Umstand maßgebend gewesen sein, daß der Angeklagte wegen Beleidigung des Untersuchungsrichters Dr. Truppner zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt ist. Diese Sache schwebt noch, da Revision eingelegt ist. Auf die Frage, ob sich der **Angeklagte** bei dem Urteil beruhige, erwidert er, daß er sich die Sache noch überlegen wolle.

Wie uns der Zeuge Palubinski mitteilt, hat er als früherer Agent Dunkers in dem Falle des Steinsetzmeisters Bliske von letzterem kein Geld erhalten, also auch nicht für sich verbraucht. Diese Angabe wird von Herrn B. bestätigt.

Ferner stellen wir richtig, daß der Zeuge Kraszucki Droschkenbesitzer ist.

Haus und Küche.

Vermehrung der Rosen durch Stecklinge. Man schneidet die Stecklinge von jungem, aber reifem Holze und achtet darauf, daß sie 2—4 Augen haben. Knapp unter dem Auge, schräg nach unten, schneidet man mit einem sehr scharfen Messer den Steckling ab, kürzt die Blätter bis auf die untersten bleibenden Nebenblättchen, pflanzt ihn in einen kleinen Topf, welcher zur Hälfte mit einer Mischung von Sand und Lauberde oder Komposterde gefüllt ist, und deckt ihn mit einer Glasglocke zu. Die beste Zeit zum Pflanzen ist der August, und wurzeln die Stecklinge in diesem Monat bei sorgfältigem Feuchthalten schnell. Die Frühjahrsvermehrung ist bedeutend mühevoller und unsicherer.

Wespennester zu vertilgen. Man begießt die Wespennester mit Petroleum und zündet sie an, wo das Feuer nicht gefährlich werden kann. Wespennester sind auch mit Kohlenteer (Gasteer) zu vertilgen. Man nimmt einen alten Löffel und schüttet etwa solchen voll Teer in die Öffnung. Alle Wespen, die ein- oder ausfliegen, werden sofort in Teer gefangen, und in einigen Stunden ist das Nest vollständig vernichtet. Das Einschütten geht rasch und ist ungefährlich.

---

zende Karriere bevorstände. Else habe sich zu fügen. Er werde dem Mädel schon den Kopf zurechtsetzen.

* * *

Viktor Lehnhard kam erst spät in der Nacht nachhause. So brauchte er dem Auge seiner Mutter, die ihm sofort angesehen haben würde, daß ihm etwas Außergewöhnliches widerfahren war, nicht mehr zu begegnen. Freilich, die Mitteilung, daß seine Verlobung mit Else Wollmar aufgehoben sei, ließ sich nicht umgehen, und so beschloß er, am anderen Morgen zu sprechen. Er hatte inzwischen schon so weit die Herrschaft über sich zurückgewonnen, daß ihm seine Mutter beim Frühstück nicht das Geringste anmerkte. Erst als sie die Frage an ihn richtete:

„Du warst wohl gestern sehr lange bei der Braut?" zeigte er eine düstere Miene.

„Ich war überhaupt nicht in Elses Familie," antwortete er.

Frau Lehnhard blickte sehr erstaunt auf. „Aber du gingst doch mit dem Leutnant fort! Und ich dachte, ihr würdet den Abend zusammen bei seinen Eltern verleben."

Er schüttelte mit dem Kopf.

„Nein, Muttchen. Wir gingen nur spazieren. Und dann ging ich allein und zuletzt aß ich mein Abendbrot in einem Restaurant."

Die alte Dame schüttelte verwundert den Kopf.

„Aber warum hast du denn deinen Entschluß geändert? Es war doch deine Absicht, den Abend bei Else zu verbringen."

Viktor Lehnhard blickte in seine Tasse. Seine Lippen bewegten sich zögernd.

„Ich hatte mit Klaus Wollmar eine Auseinandersetzung," antwortete er dumpf.

Frau Lehnhard furchte die Stirn und schüttelte den Kopf, dann sah sie ihrem Sohne forschend ins Ges

„Eine Auseinandersetzung? Ich verstehe dich nicht, Viktor, was denn für eine Auseinandersetzung?"

Viktor Lehnhard zuckte mit den Achseln und blieb die Antwort schuldig.

„Und diese Auseinandersetzung," fragte die alte Dame weiter, „hinderte dich, den Leutnant zu seinen Eltern zu begleiten?"

Der Gefragte atmete tief.

„Ja, Mutter," stieß er gepreßten Atems hervor. „Wir hatten einen Streit, und wir konstatierten bei dieser Gelegenheit, daß in manchen Dingen unsere Anschauungen weit auseinandergehen, ja, sich geradezu feindlich gegenüberstehen." Frau Lehnhard furchte die Stirn und schüttelte mit dem Kopf. Doch noch beunruhigte sie nicht die geringste Ahnung von dem wahren Stand der Dinge.

„Das ist recht fatal," sagte sie bedauernd, „bei deinen intimen Beziehungen zur Familie Wollmar. Na, ihr seid ja vernünftige Männer, ihr werdet euch aussprechen und euch verständigen."

Viktor Lehnhard machte eine entschieden verneinende Gebärde.

„Nein, Mutter! Eine Verständigung zwischen uns ist ausgeschlossen. Die Kluft zwischen uns ist unüberbrückbar."

Seine düsteren Mienen, der harte, scharfe Klang seiner Stimme erschreckten sie. Sie beugte sich weit vornüber, und ihre Blicke hingen in ängstlicher Spannung an dem Gesicht ihres Sohnes.

„Euer Streit dreht sich doch um alles in der Welt nicht um die Beziehungen zu Else?"

Er nickte und stützte seine Stirn in die Hand.

„Viktor!" Die alte Dame sprang entsetzt auf; sie eilte zu ihrem Sohne hin und umschlang seine Schulter. „Viktor! Um alles in der Welt! Es ist doch nichts Ernstes?"

„Doch Muttchen. Sehr ernst. Ich sagte dir schon, der Bruch ist unheilbar. Und meine Verlobung mit Else —"

„Viktor!" unterbrach die alte Dame aufschreiend ihren Sohn.

Die plötzliche Erklärung Viktors übte im ersten Augenblick eine lähmende Wirkung auf Frau Lehnhard aus, und eine Pause tiefen Entsetzens trat ein.

Dann aber machte sich das Entsetzen der alten Dame in einem Schwall einander überstürzender Worte Luft: „Aufgehoben? Aber das ist ja nicht möglich! Warum denn? So sprich doch, so erkläre mir doch, Viktor! Eine Verlobung kann doch nicht so ohne weiteres, so ohne zwingende Veranlassung aufgehoben werden. Was ist denn vorgefallen, Viktor?"

Der junge Mann wandte sein Gesicht ab, um nicht den schreckensvoll auf ihn gehefteten Blicken seiner Mutter begegnen zu müssen.

„Ich sagte dir schon, Mutter," erwiderte er, „daß ich mit Elses Bruder in vielen Dingen nicht harmoniere. Du weißt ja, die Herren in der Armee haben ihre ganz besonderen Anschauungen, und da der Professor ganz auf Seiten seines Sohnes steht, war der Konflikt eben unabwendbar."

„Aber Else? Was sagt denn Else dazu?"

„Sie scheint sich der Autorität ihres Bruders und ihres Vaters zu fügen."

Die alte Dame schüttelte heftig den Kopf. „Nein, nein, das ist nicht möglich! Sie liebt dich ja doch, und sie wird dich nicht aufgeben, weil du über manche Dinge andere Ansichten hast, als ihr Bruder. Das kann doch nun und nimmermehr ein Grund sein, zwei Liebende zu trennen, ihr Glück zu zerstören."

Viktor zuckte mit den Achseln.

„Und doch ist es so, Mutter!"

Frau Lehnhard nahm das Gesicht ihres Sohnes zwischen ihre Hände und drehte es zu sich herum. Ihm tief in die Augen blickend, sagte sie: „Liebst du denn Else nicht mehr, Viktor?".

Eine unendliche Pein malte sich in den Mienen des jungen Mannes.

„Quäle mich nicht, Mutter," stammelte er ausweichend.

Die alte Dame richtete sich mit energischem Ruck in die Höhe.

„Du liebst sie noch," sagte sie entschlossen, „du sollst nicht auf sie verzichten, Viktor! Als deine Braut muß sie zu dir halten, und schließlich wird sich der Konflikt zwischen dir und ihrem Bruder beilegen lassen. Ich werde mit dem Professor sprechen!"

Sie machte Anstalten, sich zum Ausgehen fertig zu machen. Da sprang Viktor von seinem Stuhle auf, trat an seine Mutter heran und hielt sie an den Händen fest.

„Wo willst du hin, Mutter?"

„Zu Wollmars. Es handelt sich um dein Lebensglück. Ich begreife dich nicht, Viktor, So leicht gibt ein Mann wie du doch nicht ein Mädchen auf, das er liebt."

Viktor Lehnhard biß sich in stummer Qual auf die Lippen.

„Es ist noch nicht einmal 9 Uhr," sagte er. „So früh kann man doch keinen Besuch machen. Und überdies triffst du den Professor ganz gewiß nicht zuhause."

„Gut. So werde ich warten und später gehen."

Viktor Lehnhard stand eine Weile zögernd vor seiner Mutter, die sich wieder auf einen Stuhl niedergelassen hatte.

„Ich bitte dich, Mutter," sagte er endlich, „mir zu versprechen, daß du nicht in das Haus des Professors gehen wirst."

(Fortsetzung folgt.)

Apfelsaft von Falläpfeln. Dazu können die ersten abgefallenen Äpfel genommen werden. Gewaschen, in Stücke geschnitten, alles Schlechte entfernt, aber nicht geschält, kocht man sie, aber mit Wasser bedeckt, ganz langsam weich, schüttet sie in ein Seichtuch oder einen Beutel und läßt den Saft durchlaufen. Am folgenden Tage wird der klare Saft vorsichtig abgegossen und mit 250 Gramm Zucker auf 1 Liter Saft 20—30 Minuten gekühlt unter fleißigem Abschäumen. Etwas abgekühlt wird der Saft in geschwefelte Flaschen gefüllt, diese gut verkorkt und verlackt. So hält er sich über ein Jahr, dient zu Suppen, Saucen usw.

Mannigfaltiges.

(Ein Held von 1870.) Der vor einigen Tagen in Frankfurt a. O. verstorbene Generalleutnant z. D. von Lehmann, zuletzt Kommandeur der 27. Infanterie-Brigade, gehörte zu denjenigen Offizieren, die am 16. Juni 1871, dem Tage des Einzuges der siegreichen Truppen in Berlin, wegen Tapferkeit vor dem Feinde geadelt wurden. Von diesen lebt jetzt nur noch in Wiesbaden der General der Artillerie z. D. von Körber, Ritter des Ordens pour le mérite, zuletzt Inspekteur der 3. Feldartillerie-Inspektion.

(Vor dem ärztlichen Ehrengerichtshof in Dresden) hatte sich am Sonnabend der Sanitätsrat Dr. Bilfinger zu verantworten, weil er durch Eingehen eines Vertrages mit dem Leiter der bekannten Bilzschen Heilanstalt die ärztliche Standesehre verletzt haben sollte. Während Bilfinger in erster Instanz freigesprochen worden war, verurteilte ihn die zweite Instanz zu einer Geldstrafe von tausend Mark, zur Tragung der Kosten, außerdem wurde ihm das Wahlrecht und die Wahlfähigkeit zu dem vom ärztlichen Bezirksverein zu bewirkenden Wahlen auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Dem Besitzer der Bilzschen Anstalt ist bereits die Konzession entzogen worden.

(Eine Schneeschmelze) ist, wie aus Innsbruck gemeldet wird, infolge der großen Hitze auf den Bergen eingetreten. Die Flüsse haben einen abnorm hohen Wasserstand erreicht.

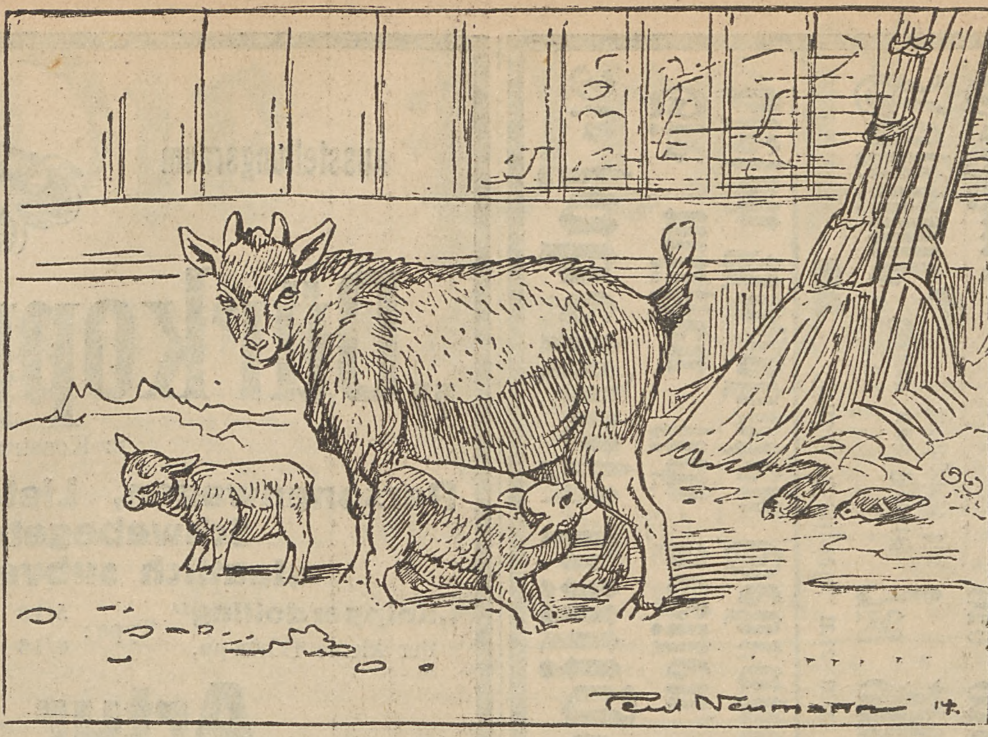
(Ein sauberer französischer Marinearzt.) Das Marinekriegsgericht in Toulon hat den Marinearzt Belley, der wegen Handels mit Krankheitsurlaubserteilungen, wegen Handels mit Waren aus dem Lazarett und wegen Unterschlagung von Geldern des Lazaretts angeklagt war, zu zwei Jahren Gefängnis, Degradation und Erstattung der zu Unrecht eingezogenen Summen verurteilt.

(Der russische Botschafter in London beraubt.) Der russische Botschafter in London, Graf Murawiev, der Donnerstag Abend in London an Bord des kleinen Dampfers „Engadin" in Calais eingetroffen, ist um eine Handtasche bestohlen worden, in der sich für 100 000 Franken Juwelen und 5000 Franken in bar befanden. Graf Murawiev hatte die Tasche in einem Abteil erster Klasse des Zuges Paris-Calais untergebracht und sich für wenige Minuten aus dem Kupee entfernt. Als er zurückkehrte, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß die kostbare Tasche verschwunden war. Von den Dieben hat man noch keine Spur.

(Hauseinsturz.) Infolge von Dynamitsprengungen, die bei den Ausschachtungen für den Bau der Tiefbahn in der oberen Stadt in New-york vorgenommen wurden, ist eine sechsstöckige Mietskaserne eingestürzt. Nach späteren Meldungen ist der Einsturz nach Ansicht der Polizei darauf zurückzuführen, daß eine Bombe, die in dem Gebäude hergestellt wurde, explodierte. Die Zahl der Toten beträgt drei, darunter ein Führer des Verbandes der Industriearbeiter.

(Üer das herzliche Freundschaftsverhältnis) des deutschen Kaisers und des verstorbenen Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand und dessen Geschichte werden aus Wien interessante Mitteilungen gemacht. Das tuberkulöse Leiden, das den Erzherzog befallen hatte, veranlaßte ihn, völlig zurückgezogen zu leben; er dacht wohl selbst nicht daran, je die Kaiserkrone zu tragen. Als er wider Erwarten vollkommen genas und sich mit der Gräfin Chotek vermählt hatte, bekundete er zunächst starkes Mißtrauen gegen alle Höfe. Als einmal ein anderer Erzherzog zu irgendeinem Präsentationszweck nach Berlin gesandt worden war und der Thronfolger darin eine Absicht vermuten konnte, telegraphierte ihm Kaiser Wilhelm, daß er diesen Besuch nur als den Vorboten des Kommens des Thronfolgers ansehe. Diese liebenswürdige Aufmerksamkeit schmolz das Eis, Erzherzog Franz Ferdinand weilte acht Tage inkognito in Berlin, sprach sich eingehend mit dem deutschen Kaiser aus und schloß mit ihm den Freundschaftsbund, der mit jedem Jahre fester werden sollte.

(Die künftige Kaiserin von Österreich.) Schon lange vor dem tragischen Ende der Kaiserin Elisabeth war der Platz der Herrscherin Österreich-Ungarns verwaist, und wäre Erzherzog Franz Ferdinand nicht soeben von einem jähen Schicksal ereilt worden, dann würde vermutlich noch auf eine lange Reihe von Jahren der Wiener Kaiserhof seine erste Dame habe entbehren müssen. Die Gemahlin des ermordeten Thronfolgers, die gleichzeitig mit ihrem Gatten aus dem Leben abgerufen wurde, war bekanntlich als ehemalige Gräfin Chotek dem Erben der Krone der Donaumonarchie nur morganatisch vermählt. Dem Range nach gebührte ihr der Platz erst hinter den Erzherzoginnen des Kaiserhauses, und an dieser Stellung würde sich auch nichts geändert haben, wenn es ihrem Gemahl beschieden gewesen wäre, dereinst den Thron zu besteigen. Anders die Gemahlin des jetzigen Thronfolgers, die Prinzessin Zita, die dem Hause Bourbon-Parma entstammt. Die Prinzessin ist eine Tochter des verstorbenen Herzogs Robert von Parma aus seiner Ehe mit Maria Antonia von Portugal. Herzog Robert hatte aus erster Ehe sieben, aus zweiter Ehe elf Kinder. Eines der Kinder aus erster Ehe, also eine Stiefschwester der Prinzessin Zita, war die erste Gemahlin König Ferdinands von Bulgarien. Auch der gegenwärtige Herzog von Parma ist ihr Stiefbruder, und ein anderer Stiefbruder, der Prinz Elias, ist mit einer österreichischen Erzherzogin verheiratet.



Junge Zwergziegen im Berliner Zoo.

Hinter dem Antilopenhause, im Schafgehege des Zoologischen Gartens, zeigt sich dem Besucher ein zierliches Familienbild. Eine afrikanische Zwergziege von etwa 60 Zentimeter Höhe hat zwei reizende kleine Junae geboren. ein Paar Böckchen, die schon recht hübsch miteinander spielen, wenn es nicht zu heiß ist. Die weiblichen Tiere dieser Art scheinen seltener zu sein, denn es werden im Tierhandel meist nur Böcke angeboten, deshalb wäre ein Paar junger Ziegen dem Garten erwünschter gewesen. Die ausgewachsenen Männchen zeichnen sich durch einen außerordentlich starken Vollbart aus, der ihnen ein recht komisches Gesicht verleiht. Man kann sich davon überzeugen, wenn man einen Blick auf den Insassen des rechts daneben gelegenen Geheges wirft. Dort haust der Vater dieser kleinen Zwerge, ein recht würdig aussehender, kleiner Herr, der sich vorzüglich aufs Betteln versteht.

Humoristisches.

(Ein Bekenntnis.) „Bin ich die erste Frau, welche du liebst?" — „O nein," antwortete er prompt, „du bist die sechste!" — „Die sechste?" rief sie aus, die Hand von seiner Schulter nehmend. — „Ja," sagte er kalt, „ich liebte fünf andere vor dir: meine Mutter, eine Tante und drei Schwestern!"

(In der Gemäldegalerie.) Er: „Dieser Katalog ist absolut unbrauchbar; es stehen ja nicht einmal die Preise darin!" — Sie: „Aber, Mann! Du hast doch wohl nicht daran gedacht, hier was zu kaufen?" — Er: „Natürlich nicht! Aber wie soll man sich über Gemälde ein Urteil bilden, wenn man nicht mal weiß, was sie kosten!"

(Praktisch.) „Wenn du mit deiner Frau ausgehst, weshalb bleibst du dann immer oben und kommst erst nach, wenn sie auf der Straße ist?" — „Ach, sie kann dann gleich heraufftelephonieren und sagen, was sie alles mitzunehmen vergaß!"

Gedankensplitter.

Die Schönheit ist's, was stolz die Weiber macht, —
Die Jugend ist's, warum man sie bewundert, —
Die Sittsamkeit läßt göttlich sie erscheinen.
Shakespeare.

Berliner Börse, 4. Juli 1914

Die Rubrik in Kursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 1.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16 — 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2⅝%.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch.	d	4	100.10G
do. 1.4.15	d	4	100.25bG
do. 1.5.16	a	4	100.50G
Dt. Rchs-Anl.	v	4	99.30bG
do. do.	v	3½	86.40G
do. do.	v	3	76.90B
Pr.St.Schatz	d	4	100.25bG
do. 1.5.16	a	4	100.30bG
do. 1.5.17	d	4	100.00G
do. Int. ausl.	d	4	99.40bG
Prss. ks.Anl.	v	3½	86.40G
do. do.	v	3	76.80bG
do. do.	v	4	99.30bG
do. Staff.A.	d	4	91.40bG
Bayer.Anl 18	e	4	98.60G
do. uk. 15	e	4	98.60G
do. uk. 30	e	4	98.60G
do. do.	v	3½	84.90bG
Brem.Anl. 99	v	3½	84.70bG
do. 96	d	3	75.20B
Cassel.Ldkr.	c	3½	86.60G
Hambg. St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	97.60G
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	—.—
do.do.86/02	v	3	79.80G
Sächs. Strt.	v	3	77.40b
Württ St.u21	d	4	—.—
do. 81/83	v	3½	—.—
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	96.00G
do.	v	3½	85.50G
Kur-u.Neum.	d	4	96.60b
do.	v	3½	85.60G
Pommersch.	d	4	96.00G
do.	v	3½	85 50bB
Posensche	d	4	96.10G
do.	v	3½	85.50G
Preußische	d	4	96.00bB
do.	v	3½	85.50B
Rhein-Westf	d	4	96.25G
do.	v	3½	85.60G
Sächsische	d	4	96.00G
Schlesische	d	4	96.30b
do.	v	3½	85 60G
Schlsw.Holst	d	4	96.10b
do.	v	3½	85.50B
HannP15,16	d	4	—.—
do. S. 9	e	3½	—.—
do. S. 7, 8	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	93.30bG
do. do.	a	3½	83.50bB
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	4	93.10bG
do. do.	a	3½	83.50b
do. do.	a	3	95.00bG
Rhpr. 20, 21	v	4	97.00G
do. S.22, 23	d	3½	94.25G
do. S. 24-29	v	3½	87.25G
do. 9, 11, 19	a	3	83.50G
WstfPr15 16	v	4	96.10G
do. Serie 4	d	3½	92.00G
do. 2, 3, 4	d	3	85.00bG
do. Serie 2	d	3	83.00G
Stadt-, Kreis-etc. Anleih.			
Altona	v	3½	—.—
Barmen 01	c	3½	—.—
do.1907 u18	b	4	96.25G
Berlin04 S.2	a	4	98.50b
do. 82/98	v	3½	90.00G
do. 1904 S.1	d	3½	89.70G
do.St Syn.99	a	4	95.25G
do.99,04,05	a	3½	83.90B
Breslau 91	v	3½	—.—
Bromberg02	d	4	95.10B
do. 95, 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	—.—
do. 1907, 08	v	4	96.90G
do. 1911, 12	v	4	96.75B
do 95/99/02	v	3½	89.75G
Dresd. 1900	d	3½	—.—
do. 1905	d	3½	85.00B
Düssd88/03	v	3½	88.10G
Elberfeld 99	a	4	97.40G
Essen 1901	d	4	—.—
do. 1913N	f	4	94.80b
Halle 1900	v	4	96.80G
do. 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	3½	—.—

Karlsruhe07	b	4	95.00G
Kiel 1904	a	4	97.00G
do. 1889	a	3½	97.00G
do. 1898	a	3½	90.10G
do.01,02,04	a	3½	85.60G
Magdebg.06	a	4	97.75G
do.86,91,92	v	3½	96.80G
Mainz.07 16	c	4	—.—
Münch86,94	v	3½	—.—
do. 1900, 07	v	4	97.25bG
Münster 08	d	4	—.—
Pos00 05 08	a	4	95.10b
do. 94, 03	a	3½	85.00G
Potsdam 02	d	3½	93.25G
Schöneb. 96	d	3½	97.50G
do. 04, 07	d	3½	98.30G
do. 1909	d	4	96.10G
Spandau 91	d	4	84.70G
Stendal 03	d	3½	85.00G
Stettin NOPQ	v	4	95.00B
Teltow.Kreis	d	4	95.30b
do. do.	d	3½	89.25G
Thorn00 u11	d	4	89.25G
do. 1895	d	3½	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	—.—
do. do.	a	4½	104.50B
do. do.	a	4	101.60b
do. do.	a	3½	—.—
do. neue	a	4	96.20G
do. do.	a	3½	83.50G
do. do.	a	3	—.—
Brdb.PfbAmt	a	4	96.00bG
Dt Pfb.Posen	a	4	96.80bG
Landsch. Ctr	a	3½	—.—
do. do.	a	4	95.50bG
Kur-u.Neum.	a	3½	96.00G
do. alte	a	3½	92.90G
do. Komm.O.	d	3½	96.25G
do. do.	d	4	95.75bG
Ostpreuss.	a	4	93.50b
do.	a	3½	84.80b
do.	a	3	75.75bG
Pommersch.	a	3½	95.25b
do.	a	3	75.60bG
do. neuld.	a	3	95.00b
Posensche	a	4	—.—
do. S. 11-17	a	3½	90.90bB
do. Lit. D	a	4	95.50bB
do. Lit. A	a	3	79.75G
do. Lit. E	a	4	95.40B
do. Lit. B	a	3	83.75G
do. Lit. C	a	3½	91.20G
do. neue	a	4	94.30b
Sächsische	a	4	100.70G
do.	a	3½	—.—
do.	a	3	76.60G
do. neue	a	4	95.30G
Schles.altld.	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	96.00G
do. do. do.	a	3½	87.90bG
do. do. do.	a	3	77.30G
Schl.Hlst. LC	a	4	93.25b
do. do. do.	a	3½	86.90G
Westf. Land	a	4	94.75bG
do. do.	a	3½	85.90bG
do. 2. Folge	a	3	—.—
do. 3. Folge	a	4	—.—
Westpr. rit.1	a	3½	86.70G
do. S. 1 B	a	3½	86.70G
do. S. 2	a	3½	86.00G
do. S. 1	a	3	77.00B
do. S. 2	a	3	77.10G
do. neuld.	a	4	93.30b
do. do.	a	3½	84.50G
do. do.	a	3	77.10G
HessLd.1-11	a	3½	84.60G
do.S.18-22	a	4	97.10G
Deutsche Lose			
Augsbg.7GL.	—	frc.	35.40b
Bad.Pr.A. 67	b	4	190.10b
Brschw20TL	—	frc.	205.00bB
Cöln Md.Pr.A	d	3½	137.60b
Hamb.50TL.	3	3	—.—
Mein.7GldL.	—	frc.	38.90b
Oldenb 40TL	2	3	—.—
D.Ostaf.Schv	a	3½	91.00B
Ostaf.Eisb.A.	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	—.—

Arg.Anl.v.87	a	5	—.—
do.in Gold07	k	5	97.75b
do. 1000 P.	a	5	—.—
do. 4000 M.	c	4½	93.75b
do. 400 M.	c	4½	—.—
do. ab 100L.	d	4½	100.70b
do.Gs8.8.97	d	4	78.50B
BuenAirPr06	d	5	—.—
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	89.40b
Chin.Anl.v95	d	6	—.—
do. v. 1896	d	5	99.50bB
do. Tients.P.	d	5	—.—
do. v. 1898	c	4½	90.00b
GrchA81/84	a	1,6	56.25bG
do.ks.Goldr.	a	1,3	—.—
do. Monopol	a	1¾	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	51.00b
JapA.10.1.7	—	4½	92.25G
do.		4	—.—
Italien. Rent.	a	3½	96.80bG
MexA.10200	q_1	5	—.—
do. 4080M.	q_1	5	85.00b
do. 2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	85.20G
do. Kronenr.	c	4	81.20bG
do. einh.kv.R	v	4	80.50bG
do. Silb.-Rnt	d	4⅕	83.50G
do. 60r Lose	e	4	181.00bB
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Portug. Anl.	a	3	66.25B
Rumän. 03	f	5	100.00B
do. 89	a	4	88.10b
do. 90	a	4	95.00B
do. 91	a	4	88.50b
do. 94	a	4	87.10b
do. kleine96	e	4	85.75b
do. 1905	d	4	84.90b
Russ. k.A.80	e	4	86.80G
do.GoldA.89	q_3	4	86.80G
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.kEB.A.1,2	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	89.60B
do. do. 05	a	4½	98.75bB
do. Staatsrt.	q_3	4	90.80G
do.Prm.A.64	a	5	504.00b
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	116.50bG
do. konv.Obl.	a	3,8	—.—
SaoPauloGA.	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	87.20b
Serb.amA95	a	4	78.50b
Span. Schdk.	q_1	4	—.—
Türk. Bagd.A	c	4	78.00bG
do. unifiz.03	c	4	—.—
do. do. 05	c	4	71.50bG
do.Zoll-O.11	a	4	71.00b
do.400 Fr.L.	—	frc.	161.90b
Ung. Goldrt.	a	4	80.60bG
do.Kronenrt.	f	4	—.—
do.St.-Rt. 13	d	4½	88.30b
do. do. 10	c	4	79.20bG
do. do. 97	a	3½	70.10bG
BucarStA.98	a	4½	—.—
Buen A.1000	a	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	95.75G
do. Pes.	a	6	103.60b
do. 1908	d	5	95.00bB
do. 1909	a	5	96.10G
Lissab. St.A.	a	4	74.60b
Moskau St.A.	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	94.50B
Wien KommA	a	5	86.50b
do. St.-A. 98	a	4	85.10G
Finnl.Hyp.11	d	4½	93.00G
Jütl.Kr.V.Obl	l	4	91.50bB
Pest.Kom.Pf.	b	4	86.75G
Poln.Pf3000	a	4½	88.50bB
1000-100R	a	4½	88.50G
Schwed.H78	a	4	—.—
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.Bd.RegPf	d	4	—.—
do.Sp.K.1,2	a	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	80.25G
do. Genuss	—	frc.	76.50G
Allg.Dt.Klnb.	1	8	134 25G

Bröltal. Eisb.	1	6	99.00G
Frkf. Güterb.	1	2	44.00b
Halb.-Blank.	1	4	88.25G
Kgsb. Cranz.	4	7½	136.00G
Liegn.-Raw.	4	4½	93.50bG
Lüb.-Büch.	1	9	171.60b
Mckl.Fr.Wilh	4	6½	125.50B
Niederlaus.	4	3½	28.90G
Nordh. Wern.	4	3½	59.75G
Paul. N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	10½	—.—
Oest Staatsb	1	7⅛	—.—
Orient. Eisb.	1	8	—.—
Raab Oednb.	1	3½	58.50bG
Südöst. (Lb.)	1	0	16.80bG
Anatol. voll	1	6	—.—
do. 60%	1	6	—.—
Baltim. Ohio	1	6	90.75b
Canada Pac.	1	10	194.60b
Ital. Mittelm.	1	1,2	—.—
Lux.Pr.Henri	1	9	144.75b
Schantung	1	7¼	130.20b
West-Sizil.	1	3,3	62.60G
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8½	150.00B
Braunschw.	1	7	125.00B
Bresl. el.Str.	1	6	—.—
Danz. el. Str.	1	7½	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	110.00G
Elekt. Hochb.	1	6	130.00bG
Gr. Berl. Str.	1	8	147.50b
do. Cass. de.	O	5	—.—
Hambrg. do.	1	10	178.30G
Hannov. Str.	1	0	67.50G
do. V.-A.	1	3½	78.75b
Magdeb. Str.	1	9½	—.—
Posener do.	1	9½	—.—
Stettiner do.	1	9	—.—
Wstd.Eisb.G.	1	0	15.50G
Schiffahrts-Aktien			
Argo, Dampf.	1	12	118.50bG
Hmb.Am. Pck	1	10	126.60bG
HansaDampf	1	20	253.00bG
Nordd. Lloyd	1	8	110.00bG
Schl. Dpf.Co.	1	7½	80.25bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd. Silb.	a	4	83.00bB
do. Kr.-Pr.	a	3	69.70G
Oest.U.St.85	c	3	69.60G
do. Gold	e	4	87.50G
Südöst. (Lb.)	a	2,6	50.00bG
do. Obl. Gold	a	5	97.75bB
Kursk-Ch. B.	a	4	—.—
do. von 1889	d	4	—.—
Mosc Sml.ab	e	4	84.70b
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	—.—
Iwang.Domb.	a	4½	99.25G
Kursk-Kiew	b	4	86.25B
Mosco-Kas.	a	4	85.50B
do.KiewWor.	d	4	84.50bG
do. Rjäsan	b	4	86.25B
do.WindRyb.	d	4	—.—
Podol.Eisnb.	e	4½	94.30G
Rybinsk gar.	f	4	84.90b
Rjäs.-Uralsk	c	4	—.—
Süd-Ost 98	e	4	84.40bG
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. S. 10, 11	d	4	88.80b
Wladiks. 98	d	4	—.—
An.Eis. 2040	d	4½	90.50G
do. kleine	d	4½	90 50G
do.Erg.-Netz	d	4½	90.00G
do. kleine	d	4½	90.00bG
Macedon. B.	a	3	61.00G
North.PacBd	q_1	4	95.30G
do. do.	q_2	3	—.—
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.Louis S.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	70 00bG
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant.G.A.	a	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl. Hyp.Bk.	v	4	92.25G
S.13,14u.19	v	4	94.00G

BrlKOb 1u18	v	4	95.75G
Bayr.Hyp.uW	v	3½	90.90G
Br.Han10 11	v	3½	94.50G
do.S.16-23	v	4	94.70G
do. S. 25	d	4	95.25G
Dt.Hyp.B.4-6	v	5	—.—
do. do. S. 17	a	4½	—.—
do. do. konv.	d	4	—.—
7, 10, 11, 12	v	4	93.50bG
do. S. 22, 23	v	4	96.00bG
do.S,13, 13a	v	3½	87.75G
do.Kom.Ob.3	a	4	95.75G
Frkf.HpPf 14	d	4	95.10B
GothaGrdkr2	a	3½	123.00G
do. S. 3, 4	a	3½	101.50G
do. S. 9, 9a	d	4	95.50bG
do. S. 10, 12	v	4	95.50bG
do. S14 uk16	d	4	95.50bG
do. S. 19	e	4	96.50G
do.S.11 u.13	d	3½	85.40G
Hamb. Hp.-B.	a	4	94.50bG
do. 471-540	b	4	95.00G
do. 611-690	d	4	96.50bG
do. S. 1-190	v	3½	85.50bG
HannBd3-13	a	4	93.50G
do.S.14u.18	d	4	94.50G
do.S.15u.19	a	4	95.25G
do. S. 16	a	4	95.75G
do. Serie 1	a	3½	88.00G
do. Serie 2	a	3½	84.00G
do.Kom.-Obl	a	4	95.25G
Mckl.Str.HPf	v	4	91.75G
do. do.	v	3½	83.25G
MeinHpB 6,7	v	4	94.60G
do.S.12 u.17	a	4	94.60bG
do. alte u.10	v	3½	86.00bG
do. Pr.-Pfdb.	2	4	143.00G
Nordd.Gr.17	d	4	93.50G
do.S.19 u.22	a	4	96.00bG
Pr.Bodkr.S.4	a	4½	115.00b
do.13,14,17	v	4	94.50bG
do.18,19,21	v	4	94.50bG
do.S.27u.20	d	4	94.80G
do. Ser. 28	a	4	95.25bG
do. S.29u.22	d	4	95.75bG
do. S. 20, 23	a	3½	87.90bG
do.Ctr.Bd.90	d	4	94.25G
Pr.99,01,03	a	4	93.70bG
do.v.06 uk16	a	4	94.00G
do.v.07 uk17	a	4	94.00G
do. v. 86, 89	v	3½	84.30bG
do. v. 94, 96	v	3½	84.30bG
do. v. 1904	a	3½	84.80G
do.K.-O. v.01	a	4	95.50G
do. 08 uk.17	a	4	95.60G
Pr.Hyp AB.ab	a	4½	119.40G
do. do.	v	4	92.00bG
do. uk. 1917	v	4	94.10G
do. uk. 1919	v	4	94.00bG
do. uk. 1921	v	4	94.60bG
do. uk. 1922	v	4	95.75G
do.Komm.Ob	a	4	95.50G
do. do. 1909	a	4	95.50G
do. do. 1911	c	4	96.50G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	95.00G
do. do.	v	3½	87.50G
Pr. Pfdbr. 22	a	4	93.70bG
do.S.25 u.14	d	4	93.70bG
do. S. 27 28	d	4	95.25bG
do.S.29 u.19	a	4	95.50bG
do. S. 30, 31	v	4	95.50bG
do. S. 32, 33	v	4	96.00bG
do. S. 23, 26	v	3½	87.25bG
do. S. 17, 18	v	3½	85.00G
do. Serie 24	a	3½	85.00G
do.Kleinb.Ob	a	4	93.80G
do. do.	a	3½	89.30G
do.Kom.Ob.2	v	4	96.10G
do. S. 6, 7, 8	v	4	96.50bG
do. Ser.9,10	v	4	96.50G
do. S. 11, 12	v	4	96.75bG
do. Ser. 1, 3	v	3½	85.50bG
do.S.5 uk.17	a	3½	—.—
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	85.00G
RhWstf.ausl.	v	4	94.00bG
do.S.11 u.18	d	4	94.25bG
do.S.12 u.20	a	4	95.00bG
do.S,13 u.22	d	4	95.75bG
do. 2, 4, 6	v	3½	84.30G
Obligat. indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	90.00G

Allg.Elkt.Gs.	d	4	94.00G
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	100.30b
Bismarckh.2	a	*4	92.75G
Bochum.Bgw	a	*4	95.90B
Dess.GasG.5	a	4½	101.90G
Dt.Eisb.BG.2	d	4	91.00G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	93.00b
Donnersmkh	d	*3½	96.00G
Ortmd.Union	d	*4½	95.25G
do.	a	*4	94.00G
do. uk.14 3	a	*4½	96.25b
Finsb.Schffb	b	*4½	98.60G
Frist.&Rssm	d	*4½	—.—
Gelsenk.Bgw	d	*4	98.75G
Germ.Schff2	d	*4	99.30G
Gs.f.el.Unt.3	a	4½	100.50b
GörlMasch.3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	101.10G
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	100.00G
Kaliw Aschrl.	f	*4	99.00G
Kn.Marienh5	a	*4½	—.—
Fr. Krupp	a	*4	99.00B
Laurahütte	a	*4	90.50b
do.	c	*3½	87.50G
Leonh. Brnk.	a	4½	98.50b
LdwLöwe&C.	d	4	96.90G
Mannesmr.5	a	4½	102.90B
Ndrlaus. K. 2	d	*4½	98.60G
ObschlEisb3	a	*4	96.00B
do. Eis.-Ind.	a	*4	87.50G
Patzenh.Br 3	v	*4	98.00G
Schalk.Gr 99	a	*4	95.25G
Schulth.Br.5	a	*4	100.70bG
Siem. El.B. 3	d	4½	101.00bG
Siem.Halsk3	d	4	95.10G
SiemSchck3	a	4½	101.60b
TieleWnckl2	a	*4½	100.90b
SteauaRom5	e	5	104.10G
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	107.40b
Berg. Märk.B	1	7½	146.00b
Brl. Hand.Gs.	1	8½	148.80bG
do. Hyp.-B.A.	1	6½	109.40B
BraunschwB	1	6	112.25G
do.Hann.Hyp	1	8½	—.—
Chemn.Bk.-V	1	6	108.25G
Com.uDisk.B	1	6	106.75bG
Danz. Priv.B.	1	7½	123.60G
Darmst. Mk.	1	6½	115.10b
Dt.-Asiat.Bk.	1	7	120.25bG
Dt. Ansiedlb.	1	8	113.50G
DeutscheBk.	1	12½	234.75b
do. Effekt.Bk	1	6	111.75G
do.Hypoth.B.	1	8	154.25b
do.Nation.-B	1	6½	113.00G
do.Uebers. B	1	9	150.00bG
Disc.-Comm.	1	10	182.75b
Dresdner Bk.	1	8½	146.70b
Gotha Grdkr.	1	9	164.30G
do. Privatbk.	1	6½	120.30G
Hamb.Hyp.B.	1	10	191.25bB
Hannov.Bank	1	7½	136.50b
HildeshBank	1	9	165.50G
Königsb.VrB	1	7	118.75G
Landbank	1	0	80.00G
Leipz. Crd.A.	1	8½	149.75G
Magdeb.B.V.	1	6⅔	114.00G
Märkische B.	1	5	92.50G
Mecklb.B.40	1	8	120.00B
Meining. Bk.	1	7	141.70bG
Mitteld.Krdb	1	6½	115.30G
Nat.-Bk. f.Dt.	1	6	108.30b
Nordd.KredA	1	7	119.00G
do.GrundkrB	1	6	112.10G
Oberlaus.Bk.	1	8	132.75G
Oest. Kred.A.	1	10,62	187.00b
Osnabr.Bank	1	7½	122.80B
Ostb.f.H.u.G.	1	7	124.25bG
Preuss. Bdkr	1	8	151.25G
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	185.75G
do. Hyp.A.-B.	1	6	112.50bG
do. Pfdbr.-B.	1	8	150.75b
Reichsb. Ant.	1	8,43	139.00B
Rh.Wstf.Disc	1	6½	111.00bG
Russ.B.f.a H.	1	11⅓	150.00bG
Sächs. Bank	1	8	147.50b
do.Bod Kr.-A	1	7	136.00B
Schaaffh.Bkv	1	3	109.50b

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl.Kindl-Br.	O	15	270.00bG
do. St.-Pr.	O	17	287.00bG
Brl. Unionsb.	O	3	90.10bG
Bock, kv. u.n.	O	6	102.40bG
Böhm.Brauh.	O	7	137.00G
Friedrichsh.	O	2	72.10bG
Germania	O	0	50.00G
Hilsebein	O	0	43.50G
Königstadt	O	4½	80.75G
LandréWssb	O	0	73.50G
MünchBrauh	O	7	111.50G
Patzenhofer	O	15	239.75bG
Pfefferberg	O	10	183.50G
Schöneb.Sch	O	11	216.25G
Schultheiss	9	16	270.25bG
Spandauer B	O	5	113.50G
Victoriabr.	O	6	100.40G
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	108.00G
BriegerSt.Br	9	5½	101.75G
Dortmunder	O	20	404.00G
od. Unionsbr	O	25	391.00G
od. Victoriab	O	7	127.00G
Dssld.Höfelb	O	10	165.25G
Germn.Drtm.	O	9	139.00G
Glückauf	O	8	121.60G
Herkul.Cass.	O	9	150.50G
Holstenbr.	O	14	206.00G
Hugger, Pos.	O	8½	138.00B
Kiel. Schloss	O	6	109.00bG
Kön.BrBeeck	O	10	176.00G
LeipzigRieb.	O	10	163.75G
Lindbr. Unna	O	5	—.—
Lindener	O	13	199.00bG
Löwenbr Dtm	O	10	170.00G
Obersahles.	1	6	85.50G
Oppelner	O	3	61.00G
Paulshöhe	O	5	88.50G
SchlegelBch	O	11	178.00G
Schwaben Br	O	10	157.50G
Sinner	1	14	232.50G
vTuchersche	7	14	260.50G
Wickül.Küpp	N	7	111.00bG
Accum. Fab	1	20	290.00bG
d.G.f.Anilinf.	1	23	470.00bG
Ao.f.Bauausf	1	5	100.00bG
AdlerCem. kv	1	6	102.60G
Adlerhütte	1	15	221.00G
Adlerwerke	N	30	289.50b
AlfeldGron.P	1	0	67.50G
AllgBerlOmn	1	9	172.25G
Anglo Cont.G	1	8	119.10G
Allg.Elekt.Gs	7	14	242.00b
Anhalt. Kohl.	1	10	188.00bG
do. V.-A.	1	6	116.25G
Annen. Guss	7	9	130.75G
Aplerb. Bgb.	1	10	131.00G
Archimedes	7	9	—.—
Arenbrg.Bgb	1	25	395.75G
ArnsdorfPap	O	0	51.00bG
Aumetz-Frd.	7	12	152.50bG
Baer&St.M.	1	30	402.25G
Bartz&Co.Sp	1	10	150.25G
Baug.BNeust	—	frc.	40.00G
do.KaisW Str	O	0	44.00bG
Bendix Holzb	5	0	42.00bG
Bergm.Elekt.	1	5	114.50b
Brl.AnhMsch	1	4	132.00bG
do. Elekt.-W.	7	12	169.75bG
do. do.	7	4½	102.10b
do.Gub.Hutf.	1	16	218.90bB
do. Hlz-Cmpt	1	7	85.60b
do. Maschin.	7	16	263.50bG
do.Sped V.kv	1	7	127.50G
do. do. V.-A.	1	6	117.50G
Berthold Sch	1	15	270.50G
Berzelius Bw	1	10	137.50G
Bismarckhtt.	7	9	143.80bG
Bochum. Bgw	1	10	133.00G
do. Gussst.	7	14	221.90b
BdgSchönhA	—	frc.	57.50G
Böhler & Co.	1	16	223.90b
Bösperd. Ww	7	3	60.50bG
Brnschw. Khl	1	14	298 00bG
do. Jute	7	15	215.00bG
BredowZckf.	7	0	42.75G
Breitenb. Zml	1	0	60.10b

Brem. Wollk.	1	20	290.40bG
Bresl. Spritf.	O	21	449.50bG
Buderus Eis.	1	7	104.10G
BuschWg VA.	O	20	273.00bG
Butzke Met.	1	6½	98.00G
CartLoschw	7	25	397.75bB
do. do.	7	15	210.50G
Cassel Fedst	1	0	115.25G
Charl. Wass.	O	12	196.80b
Chm.Fb. Buckau	1	8	149 00bB
Chm.Fb. Griesh. El.	1	14	244 10G
Chm.Fb. Milch Pos.	N	15	253.75G
Cöln-Müsen	7	0	40.00G
Concord Bgb	1	23	354.75bG
do. Spinner.	1	4½	—.—
Cont. Wassw.	1	8	125.75B
Delmnh. Lin	1	22	280.00bG
Dessau. Gas	1	11	164.00bG
Dt.Atl. Teleg.	1	7½	120.00bG
do.Lux.Bw.V.	7	10	127.00B
do.Nied. Tel.	1	6½	111.50bG
do.Ostafr Gs.	1	9	158.80G
do.Oest. Bgw	1	12	246.00G
do.Uebs.El G	1	11	163.90bG
do.Asph. Ges	1	6	113.50G
do.Gasglühl.	7	25	563 00bG
do.Jute-Spin	1	25	318.00bG
do. Kabelwk.	1	8	119.00G
do. Schachtb	1	40	358.00bG
do.Spiegelgl	1	20	281.00G
do. Waffenfb	1	32	335.50bG
do.Wasserw.	1	0	—.—
Dt. Eisenhdl.	1	8	116 80G
Donnersmkh	1	24	326.50bG
Dör.&Lehrm.	1	10	139.75bG
Dresd. Gard.	6	10	162.50bG
Düsseld Wgg	7	16	229.50bB
do.Eis.u.Drht	7	8½	124.50G
do. Maschin.	1	10	113.00G
Dynam Trust	5	10	164.00G
EckertM.-F.	O	8	130.00bG
Egest.Saline	1	11	164.50G
EintrachtBrk	1	27	496.50G
Eisenw. Kraft	1	12	164.00G
Elberf. Farb.	1	28	586 00bG
Elekt. Dresd.	4	6	106.00G
Engl. Wollw.	1	0	45.00G
C. Ernst&Co.	1	0	18.50B
Eschw. Brgw.	7	10	226.00b
Essen.Stnk B	1	10	150.75G
Faç.Eis.Mst	7	8½	122.75B
Fein-JuteSp.	1	15	200.00G
Finsb. Schiff	7	8	100.00G
Fraust. Zuck.	9	16	211.00b
FreundM. kv.	7	8	220.00G
Frist.& Rssm	1	4	70.10bG
Geisw. Eis.	7	11	141.10bG
Gelsenk. Bw.	1	11	181.90b
do. Gussstl.	8	6	100.25bG
Gg. Marienh.	7	5	84.10bG
do. Vrz.-A.	7	7	113.75b
Germania PZ	7	0	84.75G
Gs.f.el.Untrn	1	10	156.75b
Gladb. Spinn	1	0	—.—
Glas Schalke	1	16	192.60G
Görl. Eisenb.	7	9	217.00bG
do. Maschin.	7	5	52.00G
Greppin. Wk.	1	11	194.50B
Guttsm Msch	1	8	116.00G
Haberm.&G	1	4	80.50G
Hallesche M.	1	28	359.90B
Hammersen	1	12	144.00bG
Hdlsg.f.Grdb	1	0	152.00G
Hst. Belleall.	1	6	97.50G
Hannov. Bau	1	0	55.00G
do. Masch.	7	20	333.25bG
Harb.WienG.	7	6	126.75G
HarkortBrck.	1	6	90.00B
do.Bw.St.-Pr	7	13½	195.25bG
Harpen. Bgb.	7	11	176.50bG
Hartm.Msch.	7	8	128.25b
HasperEisen	7	12	151.25b
Hein Lehm.a.	1	12	147.00bG
Hemmoor Zm	1	9	120.00G
Herbrand W.	O	10	150.00bG
Hermannm.	1	9	150.80G
Höchst. Fbw.	1	30	456.25bG
Hohenlohe W	4	8	105.25bG
HöschE.u.St.	1	24	310.00G
Humbold Ma.	7	8	116.25bG

Ilse Bergb.	1	26	471.00G
JeserichVA.	1	6	102.10G
do. abg.	1	12	150.25G
Jessenitz K.	1	0	2.75G
Kahla Porz.	1	22½	290.50bG
Kali Aschrsl.	1	10	137.50G
KamerunEbG	1	3	89.90B
Kapler Msch.	1	0	69.80B
Kattowitz. Bg	4	13	210.50bG
Köln-NEss.B.	1	40	517.80G
Kng.Wilh. kv.	1	18	231.50G
do. Pr.-A.	1	23	310.00bG
Kön.Marienh	1	5	73.00G
Königsborn	7	18	221.25bG
KönigszeltP.	7	11	153.50G
Gbr. Körting	1	8	116.50bG
Kruschwitz Z	7	16	186 00bG
Kyffhäuserh.	1	0	50.00G
LahmeyerE.	4	7	120.50G
Lauchhamm.	7	10	160.10bG
Laurahütte	7	8	146.25bB
Leonh. Brnk.	7	9	154.75B
Leykam Jos.	1	0	—.—
Linke Hoffm.	1	17	270.25bG
L.Löwe & Co.	1	18	304.30b
Lothr.E. dp.a	7	0	—.—
do. St.-Pr.	7	0	—.—
Luck.&Steff.	1	6	69.90b
Lüneb. Wchs	7	11	174.00bG
Luth. Brschw	7	6	88.00G
Mannesmr.	7	13½	205.00bG
MärkWstf Bg	7	6	94 00G
Magdeb. Gas	1	4½	86.75B
do. Bergw.	1	38	501.00G
Marie ks.Bg.	7	4	81.00B
MarienhKotz	4	0	62 00bG
M.-F. Kappel	7	10	242 00bG
MchWb Lind.	1	20	224.50b
do. Zittau	5	15	147.00G
FrMeguin&C	1	9	124.50G
MhleRüning.	7	24	325.00G
Mülh. Bergw.	1	11	154.25G
NeptunSch.	1	6	83.75B
NeueBod.A.G	1	0	73.25bG
Niederl. Kohl	4	12	217.50bG
Nitritfabrik	4	4½	82.75G
Nordd. Eisw.	1	0	15.60bG
do. Gummi	1	4	76.75B
do. Jute L.B.	1	9	90.00G
do. Wollkäm.	1	10	141.90b
Obschl Eisb	1	4	86.25bG
do.Eisenind.	1	0	82.90bG
do. Kokswrk.	1	17	207.00G
do.Prtl.Zem.	1	8	155.10G
Oppeln.Zem.	1	10	149.50G
Orenst.&Kop	1	12	152.10bG
Osnab. Kupf.	7	0	60.00G
Otavi-Minen	4	8	118.90bG
Ottens.Eisen	1	7	100.00G
Panz. Geld.	7	0	85.50B
Petersb. El.B	1	8	122.25bG
do. V.-A.	1	11	161.00bG
Petrolw. V.A.	1	0	28.00bB
Phönix Lit. L.	7	18	235.10bG
Ravensb.Sp	1	5	117.00B
ReicheltMet.	1	15	204.00G
Rhein. Brnk.	4	11	241.10bG
do. Metallw.	O	0	99.50G
do. Nass.Bw.	1	10	197.00B
do.Stahlwrk.	1	10	155.50G
do.Wstf. Ind.	1	4	130.25bG
do. do. Klkw.	7	12	151.00bG
RiebeckMtw.	4	11	179.00B
J. D. Riedel	1	13	247.75bG
Rombch.Hütt	7	10	152.00G
Rosenth.Prz.	1	20	274.75B
Rositz. Brnk.	7	0	75.50b
do. Zucker	O	6	130.10bG
Rote Erde	7	0	12.60G
Rütgers Wk.	1	12½	188.75bB
SächsBöh.Z	1	8	125.00B
Sächs Webst	7	12	175 00bG
Sangerh. M.	O	10	198.30B
Sarotti	7	6	118.00G
Schering	1	15	229.75b
Schl.el.uGas	1	10	181.25G
do.Prtl.Zem.	1	10	155.25bG
H. Schneidor	1	9	143.75G
Schomburg	O	12½	225.50B
Schoening	5	8	113.00b
SchuckertEl.	8	8	143.20b
Seck. Mühlb.	7	0	116.50G

SiemensGl.I.	1	15	210.00G
Siem.&Hlsk.	8	12	211.00bG
SiemensEl.B	O	6½	112.76G
SimoniusCll.	1	5	90.25G
SouthWstAfr	1	5	105.60b
Spinn. Renn.	1	8	110.25bG
SpritbankAG	O	23	440.00G
Stadtberg.H.	7	6	94.50bG
Stahl &Nölke	7	8	177.75G
Stassf. Ch.F.	7	9	143.00G
Steaua Rom.	5	10	144.75G
Stett. Cham.	1	5	128.00bG
do. Vulkan	1	0	124.60bG
Stöhr&Co Kg	1	8	152.00G
Stollwrck.VA	1	6	123.75G
Stolb. Zink-A	1	7	114.75bG
StralsSpielk	7	8	142.00G
Tecklenbrg	1	10	123.50bG
Tel. Berliner	7	12	174.50G
Teltow-Kan.	—	frc.	35.50G
TerraAkt.-G.	6	5	70.10G
Tr. Grossch.	7	0	82.00G
do.N.Schönh	1	0	60.75B
do.N BotGart	—	frc.	82.25G
do.BrlNrdost	1	0	172.50bG
do.do.Südw.	—	frc.	95.20G
Teuton. Misb	1	8½	146.50G
ThaleEis.StP	1	18	185.50bG
Fr. Thomée	7	3	67.00G
Trachenb. Z.	7	8	106.60b
UnionBaug.	1	0	72.00bG
U.d.Lind. Bv.	1	10	130.00G
Varzin.Pap.	1	6	88.00bG
V.Brl.Frkf.G.	1	7	114.75G
do.CölnRw.P	1	20	325.00bG
do. Mörtel-W	1	0	61.60G
do. Metw.Hll.	O	11	132.00G
do. Nickelw.	4	20	297.50bB
do.Zypen&W	7	12	159.70b
VictoriaFahr	O	6	86.50bG
VogelTel.Dr.	O	13	175.50bG
Vogtl. Masch	7	30	275.50b
Vorwohl. P.Z.	1	16	218.00G
Wanderer.F	O	24	338.25b
Wersch Wssf	4	9	184.75bG
Westeregeln	1	13	189.60bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	96.00G
Westfal.Cem	1	5	108.00b
Westf.Dr.Ind	7	10½	170.50b
do. Kupfer	7	8	106.75G
do. Stahlw.	7	0	37.75B
do. Bd.A.G.	—	frc.	630.00G
Wicking P.Z.	1	0	96.00bG
Wiel.&Hrdtm	8	8	91.50G
Wilke Gasom	4	6	96.50G
Witt. Gußst.	7	14	189.80bG
do. Stahlrhr.	7	0	149.00b
Wrede Mälz.	9	5	78.00bB
Wunderl.&C.	N	14	194.25G
ZechauKrb.	1	2	74.00G
Zeitzer Msch	7	20	282.00bG
Zellst.Waldh	1	12	171.70b

Wechselkurse			
Amst.-Rtt.	8 T.	3½	169.00G
Brüss.u A.	8 T.	4	80.80bB
Kopenhg.	8 T.	5	112.20b
Lissabon	14 T.	5½	—.—
London	vista	3	20.49bB
do.	8 T.	3	20.47G
do.	3 M.	3	20.36G
Madr.u.B.	14 T.	4½	78.40b
Neuyork	vista	—	4.195bG
Paris	8 T.	3½	81.50b
Wien	8 T.	4	84.775bB
Schweiz	8 T.	3½	81.35B
Stockhlm.	10 T.	4½	112.25B
Ital Plätze	10 T.	5	81.05G
Petersbg.	8 T.	5½	—.—
Warschau	8 T.	5½	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
Sovereigns p. Stück	20.455b
20-Franks-Stücke	16.37b
N.Russ.Gold p.100R	215.20bG
Amerikan. Noten	4.1875bG
Engl. Banknoten 1 L.	20.50b
Franz.Bankn. 100Fr.	81.45b
Oest. Noten 100 Kr.	84.95b
Russ. Noten 100 R.	214.20b
do. Zoll-Kup. kl.	321.00G

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Bekanntmachung.

Zur Entgegennahme von Angeboten auf Lieferung und Arbeiten für die Gleisverlängerung der Uferbahn zum Winterhafen (ca. 1400 Meter Gleis und 7 Stück einfache Weichen) haben wir einen Termin auf

Montag den 20. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
im Stadtbauamt festgesetzt.

Bedingungen und Zeichnungen können während der Dienststunden im Stadtbauamt eingesehen, oder gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten im Betrage von 2,00 Mk. von dort bezogen werden.

Die Angebote sind als solche äußerlich kenntlich zu machen und an den Magistrat, z. Hd. des Herrn Bureaudirektors Moll, Rathaus, Zimmer 19, mit den durch Unterschrift anerkannten allgemeinen und besonderen Bedingungen einzureichen.

Thorn den 3. Juli 1914.

Der Magistrat.



Aus meinen reinblütigen westpreußischen Herdbuchherden Zaskotsch und Sittno gebe zeitgemäß billig

erstklassige sprungfähige und jüngere

Zuchtbullen,

auf Matador-, Primus- und Winterblut gezüchtet, ab.

Große Auswahl von 50 Tieren

Tel. Briesen 53. Fuhrwerk auf Wunsch

Oberamtmann Albinus,
Zaskotsch-Hohenkirch Wpr.

Rud. Schilling,
Malermeister,
Brombergerstr. 26. Telephon 1024.
Sämtliche
Malerarbeiten
reell und billig.

Frau E. Hoernecke,
Atelier
für
Zahnoperationen und Zahnersatz,
Thorn, Neustädt. Markt 11, 2.
Sprechstunden von früh 9 Uhr bis abends 6 Uhr, Sonntags nur bis 1 Uhr nachmittags.

Für die Reise

empfehle ich:

Reisebürsten, flach,
Kopfbürsten,
Kleiderbürsten,
Reiserollen,
Manikure-Garnituren,
Seifendosen,
Zahnbürstenköcher usw.

J. M. Wendisch Nachfl.
Seifenfabrik.

Herren- u. Damen-
Fahrräder
die am Lager an Frische verloren, verkaufe weit unterm Preis.

Ewald Peting,
Thorn, Schillerstraße 30.

Eine Parzelle
Ackerland,
ungefähr 15 Morgen groß, in der Nähe von „Fort Yorck" gelegen, möchte ich unter günstigen Bedingungen verkaufen, eventl. auch mit Ernte verpachten.

Herm. Rapp,
Breitestraße 19.

Mauerlatten, Dachlatten,
für Tischler alle Sorten Bretter und Bohlen
empfiehlt billigst
Carl Kleemann, Holzhandlung,
Thorn-Mocker. Fernsprecher 202.

Die fabelhaft billigen Preise in unserem Räumungs-Ausverkauf bilden das Tagesgespräch.

Sie müssen sich beeilen, falls Sie von diesen Angeboten Gebrauch machen wollen.

☛ Einige Beispiele, wie wir verkaufen: ☚

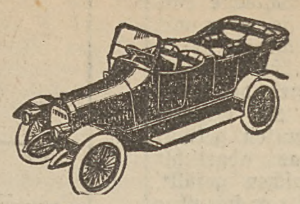
Kostüme, Leinen und Frotté, herabgesetzt bis **7^{50}** **Morgenröcke** herabgesetzt bis **3^{90}**

Kostüme, englischer Art, herabgesetzt bis **8^{50}** **Blusen** herabgesetzt bis . . **95** Pf

Berliner Blusenfabrik, Spezialhaus für Damen- und Backfisch-Konfektion,

Thorn, Baderstraße 23, neben Schendel & Gandelowsky, Fernruf 1073.

Der Verkauf geschieht nur zu streng festen Preisen.

Ausstellungsraum  Steindamm 174/75.

„Dürkopp"-Automobile

in Konstruktion unübertroffen.

Personenwagen, Lieferungswagen, Rollenlager, Schwebegetriebe, Lastwagen, staatlich subventionierte Lastzüge.

„Knipperdolling" der kleine Dürkopp, Type: 5/13 6/16 P. S. **Normaltyp.:6/16—47/100P.S.m.** **„Dürkopp"-Karosserie.**

Artur Migeod,

Generalvertrieb für Nordostdeutschland.

Königsberg i. Pr., :: Fernsprecher 3118, :: Steindamm 174/75.

Verlangen Sie kostenlos Ingenieurbesuch mit Vorführwagen. **Vertreter gesucht.**

Familien- u. Fremdenpension

Inh.: Frau Hauptmann Schultz, geb. Dietrich,
Berlin W. 30, Habsburgerstr. 10, 1.
:: :: Telephon Nollendorf 8197. :: ::

5 Minuten vom Untergrundbahnhof Nollendorfplatz, 2 Minuten von der elektrischen Bahn. Zimmer mit u. ohne Pension, auch tage- u. wochenweise. Elektrisch Licht und Bad. Mäßige Preise.

Thorner Kurpark

am Schwanenteich im Ziegeleiwalde.

Jeden Dienstag und Freitag,
morgens von 1/2 7 bis 1/2 8 Uhr,
spielt eine Militärkapelle
Zutritt für Nichtinhaber von Kurkarten 20 Pfg.

Der Magistrat.

Rino-Creme

verhindert und beseitigt Mitesser, Pickel, Finnen, Hornhaut, Wundlaufen, Gesichtsröte, macht rauhe Haut weich u. elastisch, unempfindlich gegen Kälte und grelle Sonnenstrahlen

☛ **zart** und **weiss** ☚

In der Kinderstube bewährt gegen Wundsein

Sparsam im Gebrauch — Dose 25, Tube 60 Pfg.

Nur echt mit Fa: Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböhla

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Geschäfts-Verlegung.
Photographisches
Atelier Bonath
Vergrösserungs-Anstalt
jetzt
Breitestr. 2 – Tel. 536
Eingang Bachestrasse.
Gegründet 1898.
1914 neu erbaut.
2. Geschäft:
Thorn Schiessplatz.
Telephon 1044.
Eigenes Geschäftshaus im Lager.

Mehrfach prämiiert. 

Photograph für die Mitglieder des deutschen Offizier- und des Thorner Beamten-Vereins.

Die Syphilis

hat ihre Schrecken verloren, seitdem man die Gewissheit hat, dass diese heimtückische Krankheit

ganz und auf immer

geheilt werden kann. Verlangen Sie kostenlos gegen 20 Pf. für Porto (verschloss. Doppelbrief ohne jeden Aufdruck) belehrende Broschüre über ein neues Heilmittel ohne Einspritzung, ohne Schmierkur, ohne sonstigen Gifte, ohne jede Berufsstörung (auch ohne Quecksilber u. Salvarsan). Irgend eine Verpflichtung entsteht Ihnen nicht. Es wird Sie nicht reuen, wenn Sie sofort schreiben an Apotheker Dr. A. Uecker, G.m.b.H. in Jessen 15 bei Gassen (Lausitz).

Malerarbeiten

werden sauber und prompt zu soliden Preisen ausgeführt.

H. Czajkowski, Gerberstr. 18, 1.

Herren- und Damen-Garderoben

werden tadellos chemisch gereinigt, gebügelt und auf Wunsch Herrensachen gleichzeitig repariert in der

Spezialanstalt f. chem. Reinigung,
nur Gerberstr. 13/15, pt.



Angenehmer, weicher und elastischer Gang
Keine Erschütterung * Keine Ermüdung
Ungemein dauerhaft!

Verlangen Sie von Ihrem Schuhmacher ausdrücklich

Absätze Continental

Ziehung am 11. Juli

Briesener Pferde-Lose M. 1.-

11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pf. 100 000 Lose 1353 Gewinne

Gesamtwert Mark

35000

1. Hauptgewinn:
Equipage mit 4 Pferden
2. Hauptgewinn:
Equipage mit 2 Pferden
3. Hauptgewinn:
Equipage mit 1 Pferd
ferner 25 Reit- u. Wagenpferde im Gesamtwerte von Mark

27000

Lose überall erhältlich.

A. Molling, Hannover
und Berlin W. 9, Lennéstr. 4.

Magenleiden

Hämorrhoiden, Verstopfung,
Flechten, Hautausschläge, Beinwunden

KOSTENLOS teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, sowie an Hämorrhoiden, Flechten, offenen Beinen, Entzündungen etc. leidet, mit, wie tausende Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden.

Krankenschwester Wilhelmine,
Wiesbaden S. 123, Walkmühlstrasse 26.

Juwelen

altes Gold und Silber, künstliche Gebisse, Altertümer kauft zu höchsten Preisen

F. Feibusch, Goldwarenwerkstätte, Brückenstr. 14, 1, Telephon 381.